168. Jahrgang

# Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,- frei Haus monatl. - Ausgabestellen Hälterstr. 4 (Hauptst.) u. Gotthardtstr. 38. - Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4 gespalt.) 30 Pf. - Für Chiffre u. Nachweisungen 30 Pf. Aufschl. - Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Postscheckkonto: Leipzig 16654. - Fernruf 100 und 101.

Montagausgabe — Merseburg, den 9. Januar 1928 — Nummer 7

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten**

## Neues in Kürze.

Die Reichsregierung hat dem Reichstag eine Stellungnahme zu den Abänderungsforderungen des Reichsrates am Haushalt für 1928 zugeleitet, in der sie die Abänderungen ablehnt. Diese Stellungnahme der Reichsregierung war bereits nach der Annahme der Anträge Preußens zum Wehretat usw. durch den Reichsrat angekündigt worden.

*

Auf eine kommunistische Kleine Anfrage hat der preußische Innenminister geantwortet, daß eine Milderung der Polizeistundenregelung über die gegenwärtigen Bestimmungen hinaus zunächst nicht beabsichtigt sei. Insbesondere schwebten keine Erwägungen, die Polizeistunde völlig aufzuheben.

*

Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sind die Verhandlungen für die Beilegung aller strittigen Fragen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern erneut aufgenommen worden.

*

Auf der Kieler Stahlhelmtagung war der Sonntag besonders dem Thema „Landwirtschaft und Stahlhelm" gewidmet. Ueber dieses sprachen die Reichstagsabgeordneten Dr. Oberfohren (DNVP.), Hankens (DVP.) und Jürgen von Ramin (Deutsch-völkische Freiheitspartei).

*

Der neue braunschweigische Minister für Volksbildung, Sievers (Sozialdemokrat), hat den sogenannten Marquordschen Schulerlaß wieder aufgehoben, der zwangsweise das Schulgebet wieder einführte und den Lehrern, die keinen Religionsunterricht erteilen wollten, auch den Unterricht im Deutschen, in Geschichte und in Gesang verbot.

*

Der Berliner Vertreter des Pariser „Journal", dessen skandalöse Schilderungen des Berliner Silvestertreibens allgemeine Entrüstung hervorgerufen hatte, nahm in seiner Zeitung einen Teil seiner Behauptungen zurück und hat sein Amt als Vorsitzender des Vereins der ausländischen Presse in Berlin niedergelegt.

*

Der argentinische Außenminster Gallardt wurde zum Ehrendoktor der Universität Bonn ernannt. Er hat inzwischen die Weiterreise nach Paris angetreten.

*

Am 16. Oktober 1927 hatte der Hapagdampfer „Ramses" südlich von Korsika die Besatzung eines französischen Militär-Wasserflugzeuges gerettet. Das französische Marineministerium hat jetzt der Mannschaft des „Ramses" 500 Mark zugewendet, während der Kapitän Bleicke Jansen ein goldenes Chronometer und die Offiziersmesse einen silbernen Pokal erhielten.

*

Die Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten, Zentrum und Liberalen zwecks Bildung einer gemeinsamen Regierung in Danzig sind erfolgreich zu Ende geführt worden. Der Koalitionsvertrag wird am Montag unterzeichnet. Stellvertretender Senatspräsident wird der sozialistische Parteiführer Gehl werden.

*

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras erklärte dem Vertreter des amtlichen polnischen Telegraphenbureaus auf dessen Frage nach der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen, Litauen würde einen polnischen Gesandten nur in Wilna empfangen. Damit ist in sehr schroffer Form ausgesprochen, daß Litauen nicht an Verzicht auf das Wilnagebiet denkt.

*

Der Rat der Volkskommissare in Sowjetrußland hat Beloborodoff seines Postens als Vertreter des Innenkommissariats in der G.P.U. enthoben. Beloborodoff hat ein Gesuch um Anstellung als Arbeiter in den Putilow-Werken eingereicht.

*

Die Sowjetregierung hat nach dem unbefriedigenden Ergebnis der Herausgabe von Getreide durch die Bauern eine Kommission ernannt, die eine Untersuchung der Gründe für den Mangel an Brotgetreide und die steigenden Brotpreise anstellen soll.

*

Von der schwedischen Regierung ist eine Kommission eingesetzt worden, die eine Gesetzesvorlage über Unfruchtbarmachung von Geisteskranken und Epileptikern ausarbeiten soll

## „Bund zur Erneuerung des Reiches."

### Vorsitzender Reichskanzler a. D. Dr. Luther.

In Berlin hat sich am Sonnabend ein Bund konstituiert, der sich die Aufgabe gestellt hat, Mitarbeit an der

**Beseitigung der starken inneren Reibungen**

zu leisten, unter denen nicht nur das Verhältnis zwischen dem Reich und den Ländern, sondern unser ganzes öffentliches Leben in Deutschland seit langem leidet. Der Zusammenschluß ist unter

**Ausschaltung jeder parteipolitischen Richtung oder berufsständigen Einstellung**

erfolgt. Der „Bund zur Erneuerung des Reiches" erläßt folgenden

### Aufruf:

„Im harten Ringen müht sich das deutsche Volk um den Aufstieg aus der Tiefe seines Sturzes. Schwer drücken die Lasten des unglücklichen Krieges und des Versailler Diktats. Nur äußerste Kraftanspannung gewinnt der Nation ihre Stellung im Kreise der Völker zurück. Aber es fehlt an dem unerläßlichen Fundament für jeden Aufstieg: an der inneren Einigkeit. Die Oeffentlichkeit widerhallt vom Streit der Länder mit dem Reich über Fragen der Verwaltung und Staatsmacht. Kämpfe um die Zuständigkeit verzehren ein Uebermaß von Arbeitskraft.

Aus geschichtlichem Werden erwuchsen Aufgaben des Reiches, für die in Sturmjahren eine verfassungsmäßige Formung nicht gelingen konnte. An dieser Störung gesunden Wachstums krankt unsere Zeit. Der heiße Wille, endlich die volle Einheit des Reiches zu schaffen, begegnet besorgter Abwehr, die gesunde Eigenart vor vermeintlicher Zerstörung schützen will.

**Diesen Streit gilt es zu enden!**

Als Ergebnis der öffentlichen Erörterung steht heute fest, daß wirkliche Beilegung des Kampfes nur in umfassender Lösung zu finden ist. Die Last der Aufgaben droht gebrechliche Teile des Reichsgebäudes zu erdrücken. Durch eine klare Abgrenzung der strittigen Belange und durch organische Gliederung der Verwaltung ist daher eine Erneuerung des Reiches herbeizuführen, die heute als geschichtliche Forderung vor uns steht. In der Stunde der Gefahr kann es keine andere Losung geben als Stärkung des Reiches. Dem Reich muß in allen für die Volksgesamtheit wichtigen Fragen die Entscheidung zustehen. Neben der Führung in der Außenpolitik, der Pflege des Rechts und dem Oberbefehl über die Wehrmacht gebührt ihm die Finanzhoheit und die Regelung aller Fragen, die für die deutsche Wirtschaftsbilanz von Bedeutung sind. Ein solches Reich muß die Staatskraft, die einst das alte Reich gebaut hat,

**entschlossen in den Dienst des Ganzen stellen.**

In einem Reich, das die Vormachtstellung für sich allein in Anspruch nimmt, kann auch bodenständige Eigenart zum Segen Deutschlands sich neu bewähren.

Dieser Festigung der Reichsgewalt muß eine hohe Selbstverantwortlichkeit entsprechen, mit der die Glieder des Reiches die ihnen zufallenden Aufgaben erledigen. So erschließt sich dem einzelnen Staatsbürger wieder mehr als bisher die Möglichkeit, seine Kräfte und Fähigkeiten an der Lösung öffentlicher Aufgaben auch außerhalb der Reichshauptstadt fruchtbar einzusetzen. Daneben wird die Erhaltung und bewußte Pflege der Stätten alter deutscher Kultur verhindern, daß ein Uebermaß von Zentralisation zu einer Verödung der übrigen Gebiete des Reiches führt. Tritt so an Stelle von Kampf und Reibungen Klarheit und Einigkeit, dann werden für deutsche Gesamtaufgaben politische Kräfte frei, die heute im Innern gebunden sind und aufgezehrt werden. Die auf dieser Grundlage durchführbare

**Vereinfachung der gesamten Verwaltung**

ermöglicht wesentliche Ersparnisse in den Ausgaben der öffentlichen Hand und damit eine Senkung der unerträglichen Steuern. Aber ihr wirtschaftlicher Erfolg wirkt sich weit stärker noch in der Verringerung überflüssiger Arbeit aus, die heute auf der gesamten Wirtschaft lastet.

Es bedarf umfassender Vorarbeiten, um einen sicheren Weg zur Beseitigung der anerkannten Mißstände zu finden. Aber Eile tut not! Es ist des deutschen Volkes nicht würdig, zu warten und die Hände in den Schoß zu legen, bis eines Tages

**die Vormundschaft seiner Gläubgier**

an die Tür pocht. Darum rufen wir den Regierungen des Reiches und der Länder zu: Ans Werk! Laßt kraftvoll weiterwirken, was Ihr begonnen habt! Fort mit dem Streit über Einzelfragen! Stellt die Einheit des Reiches voran! Sucht die neue Form für das alte Reich, gebt dem Volke Hoffnung für sein schweres Ringen!

Wegbereiter dieses Zieles zu sein, ist die Aufgabe aller Männer und Frauen, die für sich die Pflicht der Mitarbeit am Staate bejahen. Unter ihnen soll sich ein Bund schließen zur Erneuerung des Reiches. Ueberall im deutschen Volke muß der Wille aufflammen zur Ueberwindung von Streit und Vielregiererei.

**Das dritte Reich gilt es zu zimmern,**

das die ganze Nation in gesunder Gliederung zusammenschließt nach dem Worte des Freiherrn von Stein: ‚Ich habe nur ein Vaterland, das heißt Deutschland.'"

*

**In der Gründungsversammlung des Bundes zur Erneuerung des Reiches, die von annähernd der Hälfte der über ganz Deutschland verteilten Unterzeichner des Aufrufes besucht war, wurde der frühere Reichskanzler Dr. Hans Luther einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Dr. Luther nahm in längeren Ausführungen das Wort, in denen er die Aufgaben des Bundes darlegte.**

*

Zu den Gründern des Bundes gehören u. a.: Konrad Adenauer (Köln a. Rh.), v. Alvensleben (Neugattersleben, Provinz Sachsen), von Batocki (Bledau i. Ostpr.), Beims (Magdeburg), Krupp von Bohlen-Halbach (Essen), Robert Bosch (Stuttgart), Bösz (Berlin). Dr. Wilhelm Cuno (Hamburg), Hans Delbrück (Berlin), Dominikus (Berlin), Freiherr Wilhelm von Gayl (Königsberg i. Pr.), von Goldacker (Weberstedt, Kr. Langensalza), Heinrich Grünfeld (Berlin), Alfred Gildemeister (Bremen), Louis Hagen (Köln a. Rh.), Hepp (Seelbach, Oberlahnkreis), Hübner (Merseburg), Jarres (Duisburg), Freiherr von Kerkerink (Borg, Westfalen), Kriegsheim (Berlin), Dr. Krohne (Berlin), Dr. Landmann (Frankfurt a. M.), Dr. Hans Luther (Berlin), Dr. Friedr. Meinecke (Berlin), Franz v. Mendelssohn (Berlin), Dr. August Müller (Berlin), Dr. h. c. Neven-Dumont (Köln), Noske (Hannover), Rabbethge (Klein-Wanzleben), Reinhardt (Burgwerben i. Sa.), Dr. Paul Reusch (Oberhausen), Dr. Heinrich Schnee (Charlottenburg), Carl F. von Siemens (Siemensstadt), Fritz Thyssen (Hamborn), Albert Vögler (Dortmund), Max Warburg (Hamburg), Oskar Wassermann (Berlin), C. Wentzel (Teutschenthal), Freiherr von Wilmowsky (Marienthal i. Thür.).

## Wiederaufnahmeantrag im Fall Hölz.

Das „Berl. Tagebl." meldet: Zwischen Max Hölz und seinen Rechtsbeiständen fand eine Besprechung im Zuchthaus Sonnenburg statt. Es wurde beschlossen, den Wiederaufnahmeantrag nach Abschluß einiger ergänzenden Ermittlungen noch im Laufe des Januar beim Reichsgericht einzureichen. Die ergänzenden Ermittlungen wurden notwendig auf Grund einer Wiedereröffnung der Voruntersuchung gegen Erich Friehe, von der die Verteidigung amtlicherseits nicht benachrichtigt worden war. Wie wir von unterrichteter Seite hören, stützt sich der Wiederaufnahmeantrag nicht nur auf das bekannte Geständnis des Erich Friehe und den Widerruf des Zeugen Walter Uebel, sondern die Verteidigung hat weitere neue Tatsachen ermittelt, die einen Justizirrtum in einem anderen mit dem Falle Hölz in engstem Zusammenhang stehenden Verfahren betreffen und die bei ihrem Bekanntwerden Aufsehen erregen werden.

## Wahlstreik!

**Eine unsinnige Parole zum Wahljahr 1928.**

Denen, die bei einer Wahl hinter dem Ofen sitzen bleiben, weil es draußen regnet oder friert, und denen, die lieber durch Wald und Feld wandern oder Sport treiben, wird man nur mit der Einführung der Wahlpflicht beikommen können. Ihnen müßte mit dicken Geldstrafen so etwas wie ein staatsbürgerliches Gewissen eingetrichtert werden, weil es dieselben Leutchen sind, die dann den Mund am weitesten aufreißen, wenn das Staatsschiff einen anderen Kurs steuert, als sie sich wünschen.

Denen gar, die Wahlpflicht und Wahlrecht überhaupt nicht kennen, und die die Frage, warum sie nicht zur Wahl gehen, mit einer Handbewegung abtun, sie hätten für Politik kein Interesse oder der ganze Betrieb widere sie so an, daß sie sich selbst durch Abgabe eines Stimmzettels an der Wahl nicht beteiligen wollten, sollten von Rechts wegen eigentlich auch formell die bürgerlichen Ehrenrechte entzogen werden, derer sie sich ja freiwillig entäußerten. Aus ihnen müßten Staatsbürger zweiter Klasse gemacht werden.

... Warum wir so mit Keulen dreinschlagen? Weil wieder einmal mit dem Gedanken eines nationalen Wahlstreiks gespielt wird.

* * *

**Es ist nicht nur** ein gefährliches, sondern sogar ein verwerfliches Spiel, dieser Gedanke an Wahlstreik. Er wird erwogen, weil der demokratische Parlamentarismus in Deutschland gründlich versagt und abgewirtschaftet hat, ferner, weil alle Parteien in Deutschland trotz bester Vorsätze und allen guten Willens ihre Ziele nicht oder nur zu einem verschwindend kleinen Teil verwirklichen konnten, und schließlich weil in allen Parteien die Korruption triumphieren soll. Der Wahlstreik soll radikal hiermit aufräumen und ein neues besseres System an die Stelle des Parlamentarismus setzen.

**Das Ziel ist zu loben. Es ist innenpolitisch sogar das höchste Ziel, das sich alle nationalen Parteien gestellt haben. Aber der Weg „Wahlstreik" ist nicht nur ein Irrweg, sondern politischer Unsinn in der höchsten Potenz, ja sogar, wenn er propagiert wird von Kreisen, die sich national nennen, nationaler Selbstmord.** Ist das Ziel eines Wahlstreiks

* * *

Stellen wir uns einmal die Sache praktisch vor: Ein großer nationaler Verband gibt vor der nächsten Wahl die Parole Stimmenthaltung aus und drei Millionen Wähler folgen der Parole. Dann bricht beileibe nicht das ihnen unsympathische parlamentarische System zusammen, sondern die nationalen Parteien haben lediglich 50 Mandate verloren, die die Linke, die Hüterin des Parlamentarismus, für sich zum weiteren Ausbau ihres Systems, zur Unterdrückung aller anders Denkenden verbuchen und verwenden kann. Und gehen zehn Millionen nationaler, bürgerlicher Wähler nicht an die Wahlurne, dann gibt's eben einen Reichstag, Landtag und Regierungen, die nur rot sind, und in der alle anderen Farben fehlen.

Und hierüber soll das parlamentarische System zusammenbrechen? Im Gegenteil. Es wäre gestärkt, gefestigt, wie nie zuvor, weil ja dann die Anhänger des Systems hübsch unter sich sind und schalten und walten können, wie sie wollen. Oder wollen die Propheten des Wahlstreiks uns etwa glauben machen, daß dann die Zeit gekommen sei, in der die Linkser freiwillig eine Systemänderung vornehmen würden, nachdem die Nichtwähler ihnen alle Macht in die Hand gespielt haben? Oder sollen diese drei oder zehn Millionen Nichtwähler dann die Zeit für gekommen erachten, gewaltsam das Regime zu stürzen? Soviel Fragen, soviel politischer Widersinn. Der Wahlstreik ist das untauglichste Mittel, politische Wandlungen zu erzwingen. Er erreicht in jedem Falle das Gegenteil dessen, was seine Befürworter wollen.

Die Dinge liegen so erschreckend einfach, daß es schwer fällt, an die Ehrlichkeit des Vorschlags zu glauben. Daß er verfängt, ist leider bei der politischen Ahnungslosigkeit vieler gut nationaler Deutscher nicht zu bezweifeln. Aber ernstlich gestellt werden kann er doch nur zu dem Zweck, unter Vorspiegelung eines Kampfes gegen ein verderbliches System den Linksparteien politische Wahlhilfe zu leisten oder aber aus einer ganz ungeheuerlichen politischen Phantasterei heraus. Nehmen wir das letzte zugunsten derer an, die seit einigen Wochen mit der Wahlstreikparole krebsen gehen und die politischen Sinne verwirren.

* * *

Die einzige politische Waffe, die den meisten Gegnern des parlamentarischen Systems, wegen all seiner verhängnisvollen Auswirkungen auch auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet, zur Verfügung steht, ist der Stimmzettel. Wer auf sie verzichtet, muß so konsequent sein, zu bekennen, daß der Verzicht verbunden sein soll mit dem Willen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280109-15/fragment/page=0001

zu gewaltsamem Umsturz. Dann kann die Forderung Wahlstreik wenigstens noch verstanden werden. Dann ist sie, wenn auch zur Zeit das Ziel unerreichbar ist, nicht nur ein Irrlicht, mit dem sogenannte Führer andere, die auf jede neue Parole hereinfallen und gewohnt sind, jede schöne Rede über ein neues Staatssystem als politische Erlösung zu betrachten, an der Nase herumführen.

Gerade in diesen Kreisen steht leider die Frage „Wahlstreik" auf der Tagesordnung, eine im höchsten Maße bedauerliche Zersplitterungserscheinung. Während die Verbände der Linken, Rotfrontkämpferbund und Reichsbanner, nur das eine Ziel kennen, ihre Partei nach Kräften zu fördern, während sie sich als Glied im Rahmen der Gesamtorganisation für den politischen Kampf fühlen, führen Verbände auf der Gegenseite einen unverständlichen, verderblichen Kampf gegen die ihnen weltanschaulich am nächsten stehenden Parteien, nur weil diese den Versuch machen, praktisch, mit der Tat, und nicht bloß mit Agitationsphrasen dem Uebel Parlamentarismus zu Leibe zu rücken.

Zugegeben, daß das System auch auf die nationalen Parteien abgefärbt hat und daß die Luft im Reichstag und Landtag auch für sie Krankheitserscheinungen gebracht hat, für die das unverständliche Schlagwort „Parteitismus" erfunden wurde. Wäre es nicht außerordentlich verdienstvoll, diese am „Parteitismus" erkrankten Parteien durch Zuführung neuen Blutstromes aus dem Kräftereicher der Vaterländischen Verbände zu stärken und widerstandsfähiger gegen das Gift Parlamentarismus zu machen? (Wie es sich, nebenbei bemerkt, beispielsweise der Stahlhelm zum politischen Ziel gemacht hat! Statt dessen wird das Kind mit dem Bade ausgeschüttet und durch Wahlstreikparolen und Drohung mit neuen Parteien die einzig mögliche Kampffront, Einigkeit, gegen das bekämpfenswerte System derart geschwächt, daß die Linke schon heute in eitel Freude und Wonne schwimmt.

Mit schönen Manifesten und leeren Phrasen wird kein Volk und Vaterland gerettet. Das ist nicht politischer Frontkrieg, sondern politische Etappe. Noch ist es Zeit, die Gefahr zu drosseln, die über das Wahlstreikgerede heraufzieht, und alle vaterländischen Verbände, die ja nationale Staatspolitik treiben wollen, in die Front der Einheit zu spannen, die wir für die Wahlkämpfe im Wahljahr 1928 nötig haben. Politische Phantasereien, wie die vom Wahlstreik, sind Wasser auf die Mühlen der Linksparteien, die nur darauf warten, daß von nationaler Seite die Dummheit gemacht wird, zur Stimmenthaltung bei den kommenden Wahlen aufzurufen.

E. K.

## Die katholische Partei Elsaß-Lothringens an die französische Regierung.

Das Direktionskomitee der durchaus franzosenfreundlichen republikanisch-nationalistischen Union in Elsaß-Lothringen (Katholische Partei) hielt in Straßburg eine Sitzung ab, in der es sich mit der politischen Situation in Elsaß-Lothringen im Zusammenhang mit der autonomistischen Bewegung beschäftigte. Nach längerer Diskussion wurde eine Erklärung angenommen, in der die Partei die Regierung daran erinnert, daß es nicht genüge, Repressalien gegen die Autonomisten zu ergreifen. Um dem Uebel abzuhelfen, müßte die Regierung der elsässischen Unzufriedenheit auf den Grund gehen und vor allem eine Politik des Aufbaues betreiben.

**In diesem Sinne fordere die Partei eine Reform der französischen Verwaltung in der Richtung einer auf breiter Grundlage aufgebauten regionalen Dezentralisierung, Abschaffung der antireligiösen Gesetze und einer Sprachenpolitik, die den Wünschen der Mehrheit des elsässisch-lothringischen Volkes entspricht. Nur auf diesem Wege könnte den französischen Interessen in Elsaß-Lothringen gedient werden.**

# Berliner Pressestimmen.

## Zum „Bund zur Erneuerung des Reiches".

Der „Bund zur Erneuerung des Reiches" findet in der Berliner Presse große Beachtung.

**Die „Deutsche Tageszeitung"** (deutschnational) schreibt u. a.: Ein Blick auf die Liste der Unterzeichner des Aufrufes zeigt, daß Angehörige der verschiedensten Berufsstände, Parteien und sozialen Schichten sich zusammengefunden haben, um der Bewegung zur Behebung allerseits anerkannter Mißstände im Aufbau und in der Verwaltung des Reiches einen neuen und konzentrierten Auftrieb zu geben. Dadurch scheint das Risiko, daß der „Bund zur Erneuerung des Reiches" einen einseitigen, von Schlagworten oder vorgefaßten Meinungen bestimmten Kurs steuern und dadurch die Gegensätze innerhalb des deutschen Volkes und der deutschen Stämme noch verschärfen könnte, denkbarst möglich vermindert.

**Die „Tägliche Rundschau"** (volksparteilich) hält es für bedeutungsvoll, daß Dr. Luther, bevor er den Vorsitz übernommen habe, ausdrücklich zum Ausdruck gebracht habe, daß er die Kernfrage jeder Erneuerung des Reiches darin sehe, daß das Unorganische und die Staatskraft lähmende Nebeneinander der Zentralgewalten des Reiches und Preußens durch eine andere Gestaltung zu überwinden seien.

**Die „Vossische Zeitung"** (dem.) sagt: Der Bund beansprucht einen Vorschuß an Vertrauen. Vorerst stellt seine Gründung nur eine Kundgebung dar, bedeutsam zunächst nicht nur durch den Inhalt, denn er fehlt noch, wohl aber durch den Vorgang selbst, daß sich diese 200 zusammengefunden haben zu einer, wenn auch losen Verständigung. Für die konkrete Arbeit ist der Bund noch nicht gerüstet.

**Das „Berliner Tageblatt"** (dem.) schreibt: Dieser neue Bund strebt, wenn wir seinen Aufruf recht verstehen, in vorsichtiger Form den deutschen Einheitsstaat an. Wenn der Bund wirklich den deutschen Einheitsstaat anstrebt und auch die widerstrebenden Elemente der Rechten für diese notwendige Entwicklung gewinnen soll, so verdient er gewiß jede Unterstützung. Sollte er aber, worauf die Schlußworte Luthers deuten, etwa nur die Diskrepanz zwischen dem Reich und Preußen zuungunsten Preußens lösen wollen, dann müßte er aus politischen Gründen scharf bekämpft werden.

**Die „Germania"** (Zentrum) ist der Ansicht, daß die Führer der Bewegung offenbar von wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgingen. Der Aufruf vermeide ein Bekenntnis zum Einheitsstaat auf der einen Seite und zum reinen Föderativstaat auf der anderen.

**Der „Vorwärts"**, das offizielle Organ der Sozialdemokratie, bespricht die Gründung unter der Ueberschrift „Eine Vereinsmeierei mehr" und stellt fest, daß in dem Programm verschiedene Widersprüche vorhanden seien. Klar sei in den Ausführungen Luthers eigentlich nur eins: er sehe nämlich den Hauptschaden in dem Nebeneinander des Reiches und Preußens.

## Kein „Berliner Gold".

Die Pariser kommunistische „Humanité" schreibt, man sei bei der zwanzigsten Verhaftung in der berühmten Komplottgeschichte angelangt. Trotz aller Versprechungen habe der Untersuchungsrichter noch immer nicht die geringste Spur von „Berliner Gold" entdecken können. Wenn tatsächlich in den Tausenden am 27. Dezember v. J. beschlagnahmten Schriftstücken der geringste Beweis für eine Zusammenarbeit zwischen den elsässischen Autonomisten und den Pangermanisten enthalten wäre, so könnte man sicher sein, daß solche Beweise nicht in dem Kabinett des Untersuchungsrichters geblieben, sondern in der ganzen Presse verbreitet worden wären. Mangels dieser Beweise seien die stolzen Chauvinisten Frankreichs dazu gezwungen, die Schwätzereien eines Agenten des französischen Spionagedienstes im Rheinland, eines gewissen Mertens, auszuschlachten.

**Zum Schluß fügt das Blatt hinzu, die Hartnäckigkeit der Regierung, die um jeden Preis ihr Komplott haben wolle, habe im Elsaß bereits seine Wirkung getan. Die Ankündigung des Straßburger Besuchs Poincarés sei selbst von den die Regierung stützenden Leuten, wie dem Leiter der elsässischen Volkspartei, kühl aufgenommen worden.**

*

Die elsaß-lothringische Presse aller Schattierungen beginnt jetzt die Haltbarkeit der gegen die verhafteten Autonomisten erhobenen Beschuldigungen anzuzweifeln. Sogar die betonte franzosenfreundliche sozialistische „Freie Presse" beklagt sich über die Geheimniskrämerei und schreibt: „Was durchsickert, sind Dinge, die in das Gebiet des Ulkigen oder des Unwahrscheinlichen gehören, wie z. B. die Ministerliste oder die Liste von Fuhrwerken für Mobilisierungszwecke. Wenn nicht baldigst Feststellungen durch die Justiz erfolgen, wird alles verpuffen".

## Briands Antwort an Amerika.

### Höfliche Ablehnung der amerikanischen Friedenspaktvorschläge.

Die französische Regierung veröffentlicht den Wortlaut des Briefes, den der französische Botschafter in Washington dem Staatssekretär Kellogg überreicht hat. In diesem Brief heißt es u. a.:

Ich bin ermächtigt, Ihnen mitzuteilen, daß die Regierung der Republik geneigt ist, sich der Regierung der Vereinigten Staaten anzuschließen, allen Nationen einen bereits von Frankreich und den Vereinigten Staaten unterzeichneten Pakt vorzuschlagen, demzufolge die vertragsschließenden Parteien auf jeden Angriffskrieg verzichten und erklären, daß sie für die Regelung irgendwelcher Konflikte friedliche Mittel anwenden werden. Die vertragsschließenden Parteien würden sich verpflichten, diesen Pakt allen Staaten zur Kenntnis zu bringen und sie zum Beitritt aufzufordern.

Im Zusammenhang mit diesem Brief wird in Paris Wert auf folgende Feststellungen gelegt: 1. Briand habe einen Friedenspakt vorgeschlagen, der nur zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten Geltung haben sollte. 2. Kellogg habe nur den Wunsch geäußert, diesen Vertrag auf alle Großmächte auszudehnen, doch habe er nicht gesagt, welche Art von Krieg er in Acht und Bann tun wolle, ob Angriffs- oder Defensivkrieg oder einen durch Vertrag veranlaßten Defensivbündniskrieg. 3. Da sich der Pakt nach dem amerikanischen Vorschlage auf alle Großmächte beziehen sollte, sei es nach Briands Anschauungen notwendig, die Art des zu verhütenden Krieges näher zu umschreiben. Daher weise er in der vorliegenden Antwort besonders darauf hin, daß es sich um den Angriffskrieg handele.

*

In der Praxis läuft Frankreichs Antwort auf eine Ablehnung hinaus, denn Amerika will jeden Krieg, auch den Verteidigungskrieg, verboten wissen, während Frankreich sein Recht zur Verteidigung und damit zur Nichtabrüstung wahren will. Außerdem lehnt Amerika einen Sonderpakt mit Frankreich ab, während Frankreich diesen Sonderpakt als Ausgangspunkt für die Pakte mit den übrigen Mächten fordert. Es besteht also in keinem Punkte Uebereinstimmung.

## Völkerbundsuntersuchung in der Waffenschmuggelaffäre?

Wie ein Berliner Blatt aus Belgrad meldet, haben sich die Regierung der Kleinen Entente, die sofort nach dem Bekanntwerden der ungarischen Waffenschmuggelaffäre von St. Gotthard miteinander in Verbindung getreten waren, über ein gemeinsames Vorgehen geeinigt. Schon heute soll dem Völkerbundssekretariat eine Kollektivnote zugestellt werden, in der die Staaten der Kleinen Entente an den Völkerbundsrat als oberste Abrüstungsinstanz die Forderung richten, eine besondere Untersuchungskommission nach Ungarn zu entsenden.

*

Die italienische Gesandtschaft in Budapest teilt mit, es sei ausgeschlossen, daß die beschlagnahmte Sankt-Gotthard-Waffensendung aus Italien stamme. Im Verzeichnis des italienischen Handelsattachés in Budapest kommt die Veronaer Firma gar nicht vor, die im Frachtbrief als Absender angegeben wurde. — Der Fall wird immer unklarer.

## Tschechoslowakische Munitionsfabrik in Riga.

**Wie aus Riga gemeldet wird, hat dort eine tschechoslowakische Firma bereits damit begonnen, die von ihr mit dem lettischen Kriegsministerium abgeschlossenen Verträge über die Herstellung von Munition auszuführen. Die Firma wird in Riga eine Fabrik modernsten Stils eröffnen, die es Lettland ermöglicht, auch die Nachbarstaaten mit Munition zu versorgen. Die notwendigen Maschinen, die zum Teil in England bestellt wurden, sind teilweise bereits geliefert worden. — „Allgemeine Korrespondenz"**

Amtlich wird mitgeteilt: Ende Dezember 1927 wurden in Oesterreich insgesamt 207 043 unterstützte Arbeitslose gezählt. Zu dieser Zahl kommen noch jene Arbeitslosen, die bei den Arbeitsnachweisstellen zur Vermittlung vorgemerkt sind, ohne eine Unterstützung zu beziehen (etwa 31 000) hinzu. Im Vergleich zur letzten Zählung ergab sich eine Zunahme von 25 926 Personen.

*

Die italienische Regierung hat das bisherige Verbot der Aufnahme von Auslandanleihen aufgehoben, aber eine Kontrollstelle für Auslandanleihen eingesetzt.

*

In einer Rede in Bordeaux erklärte der Direktor des internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, daß eine Räumung des Rheinlandes vor 1935 ohne „gewisse Garantien" undurchführbar sei, ja sogar zum Schaden aller bisherigen Ergebnisse der deutsch-französischen Annäherung ausfallen würde.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant!

# Sette Sieburth und die Männer.

Roman von Käte Lindner.

(Copyright 1927 by Alfred Bechtold, Braunschweig.)

9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie nickte mit glänzenden Augen. Wie nett kann er doch sein, dachte Sette, als sie eine Stunde später droben in ihrem Bett lag.

Mit einem glücklichen Lächeln schlief Sette ein.

*

Baron Louis hatte zwei elegante Zimmer im Savoy-Hotel bezogen. Es wäre ihm bequemer, in der Stadt zu wohnen wegen seiner Amtsgeschäfte, hatte er seiner Mutter erklärt. Täglich kam er nun heraus nach Buen-Retiro, war ein liebenswürdiger Gesellschafter und aufmerksamer Führer. Seine Sand, daß er seinen Hochmut fast ganz abgestreift hatte. Sie äußerte dies einmal Mademoiselle Nanette gegenüber, was ihr aber nur einen verwunderten Blick aus Nanettes schwarzen Augen und ein leises Achselzucken eintrug.

„Warum sagt ihr euch nicht du, Kinder?" fragte eines Tages bei Tisch Virginia und blickte lächelnd von einem zum andern. „Die Sette ist doch deine richtiggehende Base, Louis . . . Ihr seid verwandt zueinander, das habt ihr wohl noch gar nicht bedacht . . ."

Erglühend sah Sette auf ihren Teller. So sah sie nicht das hochmütig abweisende, ironische Lächeln, das Baron Louis hübsches Gesicht überflog bei den Worten seiner Mutter. Einen Augenblick herrschte Schweigen. Dann aber hob der Baron sein Glas zu Sette hinüber: „Mama hat recht, Theresia, wozu dieses steife „Sie" unter so guten Bekannten. Wollen wir uns also nach Mamas Wunsch das verwandtschaftliche „Du" geben. Auf dein Wohl, Theresia . . ."

Seine müden Augen flammten zu ihr hinüber. Blitzartig dann sanken die Lieder wieder über die Augen. Hell stießen die Gläser zusammen und Virginia sagte: „So ist's recht, Kinder, das hätte doch schon lange zwischen Euch geschehen können. Sette wird er dich freilich niemals nennen, Kind, ich glaub, er wehrt sich dagegen innerlich ebenso wie gegen den Loisel, mein eleganter Filius . . ." Schalkhaft lachte sie zu ihm hinüber, der unwillig den Kopf schüttelte. „Also lassen wir ihn bei der Theresia."

„Ja, ich finde alle deine Abkürzungen in der Tat auch auf's höchste geschmacklos, Mama und unnötig dazu . . ." Baron Louis stocherte nervös auf seinem Teller herum. „Wozu dies alles?"

Ach Bub, woher hast du nur deine hochmütige Art, mich immer hofmeistern zu wollen. Von deinem Vater ganz gewiß nicht, Louis er ist niemals so hochmütig gewesen, wie du, und hätte noch vielmehr Grund dazu gehabt. Und auch ihm bist du sein herzliebes Loisel gewesen, nie hat er dich anders geheißen, dein Vater. Und es ist wohl nur diese Erinnerung, die mich manchmal vergessen läßt, daß du der Herr Baron Louis-Ferdinand von Lohental bist und net mehr mein kleiner Bub von damals, aus der glücklichen Zeit, da ich glaubte, mein Xaver-Ferdinand hätt aus neue seine lachenden Augen aufgetan in dir, zu einem neuen Leben . . . Ganz anders bist du, als er es gewesen ist . . . Du verkörperst ganz die „Familie", die du dem Leben rechtschaffen sauer gemacht hat . . . Sie alle hatten ein Recht darauf, für sie war ich ein Eindringling in ihre feudale Kreise . . . Du aber, du bist mein Sohn, und hast dieses Recht nicht . . ."

„Aber Mama, wozu ereiferst du dich wieder . . . Ich gehe zu, daß ich viel mehr von der Familie meines Vaters geerbt habe als von dir. Ich kann mich eben nicht anders geben als ich bin."

Virginia hob mit einem stolzen Abwenden des Kopfes die Tafel auf. Er hatte recht . . . wozu ereifern. Schon manchmal hatte sie, wenn sie der getreuen Nanette gegenüber ihrem Schmerz über die Entfremdung des Sohnes freien Lauf ließ, gesagt: „Nanettierl, i glaub, er macht mir's noch amal zum Vorwurf, daß i seine Mutter worden bin, der Bub, . . . paß auf, eines Tages wird das a no kommen . . ."

Baron Louis trat neben Sette auf die Terrasse hinaus.

„Die Mama ist unberechenbar," sagte er achselzuckend, mit einer leisen Falte zwischen den Brauen. „Immer macht sie mir Vorwurf, daß ich mehr nach meines Vaters Familie geartet bin als nach ihr. Als wenn wir unsere Charaktereigenschaften uns aussuchen könnten . . . Naiv finde ich das . . . Immer ist es der alte Streit zwischen uns, daß ich anders geartet bin, als sie mich gern haben möchte."

Bewundernd sah ihm Sette ins Gesicht. Natürlich hatte er recht. Wozu sich Tante Virginia doch immer wieder aufregte, kein Mensch konnte heraus aus seinen Gewohnheiten und dem, was ihm vererbt worden war.

Wochen waren vergangen. Auf der großen Eisbahn unweit des Heumarktes tummelten sich elegante Schlittschuhläufer. Sette lief mit hochroten Wangen und blitzenden Augen an der Seite von Baron Louis, sie sah wunderhübsch aus in dem kurzen, pelzverbrämten Kostüm aus schwarzem Sammet, das ihr Tante Virginia geschenkt hatte. Ihre graziöse Gestalt wiegte sich mit Eifer und Freude an dem gesunden Sport, in weiten Bogen flogen sie über die spiegelnde Bahn. Baron Louis war ein eleganter Partner. Er zeigte sich gern in der Oeffentlichkeit mit dem reizenden Gast seiner Mutter. Der in die öde Langeweile Buen-Retiros so viel angenehme Abwechselung hinein trug. Baron Louis' übersättigten Sinne tranken Settes frische, natürliche Ursprünglichkeit wie jungen Wein . . . Da war nichts von Ueberkultur und Raffinement, wie sie ihm bis zum Ueberdruß begegnete in den Salons, aus denen er geflohen war, er, der verwöhnte Liebling der Damen. Andere Luft hatte er einmal atmen müssen . . . Und da führte ihm ein glücklicher Zufall dieses frische, reizende Geschöpf in den Weg, an dem seine müden Sinne sich neu entflammten, das er immer wieder betrachten mußte mit leisem Staunen, daß es so viel Natürlichkeit und ungekünstelte Lebensfreude noch gab. Das Romantische ihrer Flucht vor einer ungewollten Ehe so kurz vor der Hochzeit hatte ihren Reiz in seinen Augen nur noch erhöht. Das war doch noch Temperament! Diese Theresia war wie ein frischer Quell, aus dem zu trinken eine Lust sein mußte.

Leise Dämmerung zog herauf. Fern klang das Brausen der Stadt herüber über die Wipfel des Parkes, die Eisfläche begann leerer zu werden.

„Wollen wir noch einen kleinen Bummel durch die Stadt unternehmen, Theresia?" fragte der Baron. „Vorher gehen wir in ein Kaffeehaus, um uns auszuruhen. Dann, wie wäre es mit Praterbummel, oder Kärntner Straße, Schwarzenberggarten, oder wo es sonst dein Herz dich hinzieht. Ich bin dein getreuester Vasall, schöne Cousine."

Strahlend nickte Sette zu ihm auf. „Fein," sagte sie, „also Stadtbummel. Um diese Zeit ist Wien doch himmlisch. Wenn alle Lichter aufflammen am Ring, und die Glocken singen auf dem Stefansturm, und all das lustige Leben erwacht in den Straßen, dann kann ich gut den Stolz nachfühlen, den der Wiener hat auf seine alte Stadt." Sette löste eilig die Schlittschuhe, wartete seine Hilfe nicht ab. „Komm, Louis, wir wollen uns eilen."

Glücklich wie zwei Kinder standen sie eine halbe Stunde später vor den glänzenden Schaufenstern der Kärntner Straße, sahen sich in die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280109-15/fragment/page=0002

# Aus Stadt und Umgebung.

## Der Grieche.

Es war ein interessanter Gast, der unlängst in Halle in einem Hotel abstieg. Schwarzäugig, dunkelhäutig und mit einem Akzent in der Sprache, daß man ihm auf zehn Schritte den Ausländer anmerkte. Ein Grieche war es, ein Sohn jenes Volkes, das einst im Altertum der Welt unvergängliche Kulturgüter schenkte.

Man nahm den Gast mit aller Freundlichkeit auf. Bald fühlte er sich heimisch, und wenn er auch die deutsche Sprache nicht meisterte, so kannte er doch um so besser die deutschen Karten.

Im Spiel war er Meister. Fast immer gewann er. Und wenn er gewann, bezahlte er auch seine Zeche und sein Quartier; war er im Verlust, was selten vorkam, dann haperte es ein bißchen. Aber mißtrauisch machte das niemanden.

Unlängst kam noch ein Gast. Und wieder zufällig ein Grieche, ein Kaufmann, der hier Geschäfte in süßem griechischem Wein machen wollte. Der sprach flott deutsch. Als er hörte, daß ein Landsmann von ihm im Hotel wohne, war er hocherfreut, beeilte sich, ihn zu begrüßen und redete ihn in der Sprache der Heimat an. Da ward es dem ersten Gast sichtlich bang im Busen. Er überhörte das Griechisch völlig und begann statt dessen eine Unterhaltung auf deutsch. Und wie fließend er auf einmal sprach, so ganz ohne Akzent!

Und als man sich darüber wunderte und untereinander seine Gedanken austauschte, war der interessante Gast mit seinen Habseligkeiten plötzlich verschwunden. Nur 58 Mark Schulden hat der Pseudogriede zurückgelassen. Aber in Merseburg wolle man sich vorsehen!

## Ehrenabend

**der Jubilare der Firma Th. Grote, A.-G.**

Wie herzlich das Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sein kann, welches hohe Maß von Vertrauen und Treue in einem Betrieb herrscht, bewies der Ehrenabend am Sonnabend im „Tivoli", den unsere heimische Maschinenfabrik Th. Grote, A.-G., ihren Angestellten und Arbeitern, insbesondere den Jubilaren der Firma, bescherte. Im großen Saale des „Tivoli" waren lange, weißgedeckte Tafeln aufgestellt, an denen rund 200 Personen — auch die Angehörigen waren geladen — aufs beste bewirtet wurden.

Die Werksangehörigen hatten eine überaus reichhaltige Festfolge zusammengestellt, die bei allen Teilnehmern lebhaften Beifall auslöste: Begrüßungslied, Vorspruch, ein lustiges Terzett, ein Charakterbild und andere humorvolle Vorträge. Sogar ein kleiner Schwank, der gut einstudiert war, fehlte nicht. Ueberall herrschte ungezwungene, frohe Stimmung. Direktor Weber, der verdiente Leiter der Firma, dessen ausgezeichnete, selbstverfaßte Hymne an den Maschinenbau gemeinsam gesungen wurde, hielt eine Ansprache, in der er auf die Entwicklung der Wirtschaft einging. Ein Mitglied des Aufsichtsrates, Justizrat Herzfeld (Halle) sprach sodann einige launige Worte. Und dann wurde eine große Anzahl verdienstvoller Jubilare geehrt. Nachstehende Herren erhielten von der Industrie- und Handelskammer das silberne Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit: Modellschlosser Hoffmann (beschäftigt seit 26. 5. 1883), Eisendreher Weihe (18. 3. 1884), Eisenhobler Schmidt (25. 8. 1884), Prokurist Süß (1. 7. 1885), Monteur Thieme (5. 4. 1886), Eisendreher Kuhne (15. 3. 1887), Eisendreher Richter (15. 3. 1887), Stoßer Ulrich (26. 7. 1888), Eisendreher Chr. Zemter (24. 4. 1889), Eisendreher Ronniger (10. 4. 1890), Pförtner Kämmer (24. 1. 1892), Obringenieur Feldkeller (1. 6. 1894), Maschinenschlosser Walther (5. 10. 1896), Modellschlosser Sorger (8. 2. 1897), Werkmeister Schümichen (2. 1. 1898), Obringenieur Schönig (1. 3. 1899), Eisendreher Rich. Zemter (1. 5. 1899), Korrespondent Geyer (1. 4. 1904).

Ein gemütlicher Tanz hielt die Teilnehmer noch lange beisammen.

## Auskunftei der Reichsbahngesellschaft.

Am 12. Januar 1928 wird die Auskunftei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin, Bahnhof Alexanderplatz geschlossen und am 16. Januar 1928 als „Reichsbahn-Auskunftei für den Güterverkehr", Berlin SW 11, Askanischer Platz 5 (unmittelbar neben dem Anhalter Personenbahnhof), neu eröffnet. Die neue Auskunftei wird sich ausschließlich mit der Auskunfterteilung über Angelegenheiten des Güter- und Expreßgutverkehrs befassen.

Auskünfte über den Personen- und Gepäckverkehr erteilen das Mitteleuropäische Reisebüro, die Bahnhöfe und, soweit es sich um Anfragen von allgemeiner Bedeutung handelt, die Reichsbahndirektionen oder die von ihnen für diese Zwecke eingerichteten Auskunftsstellen.

## Weihnachtsfeier des Pionervereins.

Der Verein ehemaliger Pioniere und Verkehrstruppen Merseburg und Umgegend veranstaltete am Sonntag in den gesamten Räumen des Ratskellers seine Weihnachtsfeier. Der Nachmittag war besonders den Kindern der Kameraden gewidmet. Die vor Freude strahlenden Kinder geleitete der Weihnachtsmann (Kamerad Dautz) zur festlich gedeckten Tafel. Mit Jubel wurden die Gaben des Knecht Ruprecht entgegengenommen, und unsere schönen Weihnachtslieder ertönten von den Stimmen der Kleinen. Der Vorsitzende des Vereins, Kamerad Nitz, begrüßte mit herzlichen Worten die Kameraden und die Gäste und dankte allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Der rührige Weihnachtsmann erschien auch am Abend noch einmal. So mancher Kamerad wurde von ihm bedacht. Die Hauskapelle sorgte die ganze Zeit für angenehme Unterhaltung. Allzu rasch verging für die Erwachsenen und die Kinder die Zeit. Für die Kinder waren es Stunden reinster Jugendfreude. Für die Erwachsenen aber Stunden, in denen das Kameradschaftsgefühl immer mehr gestärkt wurde.

# Zukunftsaufgaben der vaterländischen Arbeiter- und Werkvereine.

**Delegierten-Tagung der vaterländischen Arbeiter- und Werkvereine Mitteldeutschlands. — Starke Beteiligung.**

Am Sonntag fand in Halle im „Haus der deutschen Volkspartei die Delegiertenversammlung der vaterländischen Arbeiter- und Werkvereine Mitteldeutschlands statt, die neben der starken Beteiligung der Kameraden von etwa 100 Delegierten besucht war. Die Entwickelung der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterbewegung Mitteldeutschland geht unter der Führung von Nikolaus Schäfer ständig aufwärts. Die Versammlung zeigte, daß in der Bewegung ein guter Kameradschaftsgeist herrscht.

Als erster Redner sprach Bundesführer Wilhelm Schmidt über Organisationsfragen. Danach behandelte der Landesverbandsvorsitzende, Nikolaus Schäfer,

**die wirtschaftlichen und politischen Aufgaben**

der Arbeiter- und Werkvereine. Der Redner ging aus von der Lehre Platos, des griechischen Philosophen, in dessen 8. Buche der Politeia sich deutlich die geschichtliche Entwicklung der Verfassungsformen bis in die jüngste Zeit vorgezeichnet findet. Nikolaus Schäfer fuhr dann weiter fort: Wenn nicht alles trügt, steht unsere Gegenwart mitten in der letzten von Plato beschriebenen Uebergangsphase, in der sich der Uebergang von der Demokratie zur Tyrannis vollzieht. Ohne Zweifel ist die Demokratie als Siegerin aus dem Weltkriege hervorgegangen, um — wie es scheint, nach ihrem höchsten Triumphe dem Untergang entgegenzueilen. Das grauenvolle Bild des tyrannischen Staates im 8. und 9. Buche der Politeia steht im bolschewistischen Rußland bereits als furchtbare Wirklichkeit vor Augen.

Was folgt nun auf die Tyrannis? Auf diese Frage gibt Plato keine Antwort; indessen können wir seine Meinung erraten — das Chaos! Hier aber gewährt Plato die erhebende Zuversicht, daß eine Umkehr jederzeit möglich ist. Der Wille des Menschen vermag, wenn er stark genug ist, auch das scheinbar Unabwendbare zu meistern.

Diese Umkehr ist freilich nicht einfach durch die Aenderung einer schlechten Verfassung, auch nicht durch die klügsten und durchdachtesten Gesetzesverordnungen zu erreichen, sondern nur auf dem steilen Wege einer vollständigen

**Wiedergeburt des Volkes und seiner Kultur.**

Hier setzt unsere Arbeit ein; hier sind uns unsere Zukunftsaufgaben gewiesen.

Unsere innerliche Einstellung zur Arbeit im allgemeinen: Wir sind der Auffassung, daß des Menschen Leben ein Dienen sein **soll auf der Grundlage der Treue. Nur wer sein Leben verliert im Dienste des Nächsten,** der wird es finden. Diese Auffassung wächst aus heidischem Geiste hervor; das Ziel ist immer: empor zum Licht!

Dem Franzosen, Engländer und Amerikaner ist die Arbeit Mittel zum Zweck. Dem Franzosen schwebt das Rentnerideal mit Staatsfürsorge bei all seinem Tun vor. In Amerika und England ist der materielle Erfolg der Wertmesser für die Arbeit. Die Einstellung der Arbeit auf die Selbstverantwortlichkeit der Persönlichkeit ist in andern Ländern unbekannt. Gerade in ihr kommt ein Grundzug der deutschen Auffassung zum Ausdruck:

**das Verantwortlichkeitsbewußtsein.**

In dem Wort Verantwortlichkeit steckt das Wort „Antwort". Das setzt unbedingt eine Zweiheit voraus. Wer fragt mich bei meiner Arbeit und wem antworte ich dabei? Das kann nur eine über uns stehende, eine höchste Macht sein. Zunächst ist es der Auftraggeber oder es sind die Mitmenschen, für die meine Arbeit bestimmt ist oder schließlich die Allgemeinheit.

**Aus dieser Erkenntnis wächst das Bewußtsein der Gliedhaftigkeit des einzelnen, das Hineingestelltsein des Ichs in die Gesellschaft. Nur aus dieser Gliedhaftigkeit heraus kann der Individualismus vor seiner schädlichen Uebersteigerung zur Zucht bewahrt und übernunden werden.**

Das Gefühl der Verantwortlichkeit gegenüber seinen Mitmenschen darf aber nicht verwechselt werden mit dem Streben nach Anerkennung durch die Massen. Wer Führer sein will, muß Selbstverantwortlichkeit besitzen. Er ist verantwortlich seinem Gewissen. Das Gewissen aber ist das Echo der Gottheit in uns. So kommen wir auch auf diesem Wege zu der Erkenntnis, daß jede von Verantwortlichkeitsgefühl getragene Arbeit Gottesdienst ist. Wenn das aber so ist, so verdient jede Arbeit, wie sie auch sei, die Achtung der andern, sei es Handarbeit oder geistige Arbeit. Jeder Arbeit Ziel soll das Wohl des Volkes sein.

Es kommt auf die innere Stellung des Menschen zu seiner Arbeit an.

**Erzwungene Arbeit**

wirkt lähmend und macht unfrei; sie wird als Bürde und Last empfunden. Der Mensch wird beherrscht von der Arbeit, er ist ihr Sklave.

Freiwillige Arbeit hingegen, geleistet aus Pflichtgefühl, macht uns zum Herrn über die Arbeit. Dabei gilt als Voraussetzung, daß Sinn und Zweck der Arbeit erkannt werden. Das Bewußtsein, daß die Arbeit, wenn auch nur im bescheidensten Maße, dem ganzen Volke dient, gewährt Befriedigung.

**Diese Stellung zur Arbeit ist urdeutsch. Wenn alle Glieder unseres Volkes sich so zur Arbeit stellen, und wenn alle Arbeit, die wir leisten, auch wirklich auf sittlicher Grundlage ruhte, so wäre die Möglichkeit der Rettung unseres Volkes in greifbare Nähe gerückt.**

Leider sind aber diese beiden Voraussetzungen nicht erfüllt. Weiteste Kreise unseres Volkes haben eine völlig falsche Einstellung zur Arbeit. Daraus erklärt sich im wesentlichen der ungeheure Riß, der durch unser Volk geht. Die ursprüngliche Ursache dieses Zustandes liegt in der weitgehenden Arbeitsteilung. Früher beim Handwerksbetrieb hatte man persönliches Mitschaffen des einzelnen. Es wurde Qualitätsarbeit geliefert als Ausdruck der Persönlichkeit. Es war beseelte Arbeit, die Freude machte. Fabrikarbeit verflacht. Arbeiter und Angestellte werden zur Nummer. Die Folge ist die Entpersönlichung des Verhältnisses zwischen Arbeiter und Unternehmer. Und doch sind beide aufeinander angewiesen. In Wirklichkeit besteht eine durchaus gegenseitige Abhängigkeit. Nach deutscher Auffassung kann diese aber nur auf dem Grunde von

**Treue und Vertrauen**

bestehen.

Wir wissen, daß falsche Führer seit Jahrzehnten bei den Arbeitern an Stelle des Pflichtgefühls das Machtbewußtsein weckten. Alle Räder stellen still, wenn dein starker Arm es will. So haben sie die deutsche Arbeiterschaft in Not und Elend geführt.

**Durch die Wirtschaftslüge des Marxismus und die Kriegsschuldlüge von Versailles sind wir Sklaven geworden. Darum sollten über jedem Fabrikeingang die fünf Buchstaben angebracht werden: Dawes, mit der Deutung: „Deutsche Arbeiter werden elende Sklaven."**

Ist eine Befreiung möglich? Das ist unsere Schicksalsfrage. Wir vaterländischen Arbeiter rufen hier ein glaubensfrohes Ja! Alles was nötig ist, ist der Glaube an den Willen, als eine Quelle unbesiegbarer Kraft. Nur er kann uns befreien von den beiden Todfeinden, ohne deren Beseitigung es keine Rettung gibt; Marxismus und Versailles.

**Da ist zunächst der Achtstundentag.**

Der Führer, der von Verantwortungsbewußtsein erfüllt ist, muß im Kampfe um die Wahrheit auch den Mut besitzen, unpopulär zu sein.

Die Völker, die den Krieg gewonnen haben, haben den Achtstundentag nicht eingeführt. Deutschland hat den Krieg verloren, weil es die Waffen weggeworfen hat. Jeder Vernünftige muß sich sagen, daß nun um so mehr gearbeitet werden muß. Wenn wir von den Feinden ausgesaugt werden, **wenn wir Milliarden von Sachwerten weggeben** mußten, so muß die Arbeit zunehmen und darf nicht abnehmen. Das versteht jedes Kind. Denn Null und Null gibt Null. Wir gönnen jedem Angestellten und Arbeiter möglichst viel freie Zeit. Aber was der Achtstundentag den einzelnen gibt, freie Zeit, Ruhe usw., das nimmt ihm derselbe Achtstundentag, indem er nachher gezwungen ist, die Sorgen für das eigene Heim zu verdoppeln, weil die Preise steigen und das Geld sich entwertet. Und das alles, weil die Gesamtleistung in der deutschen Wirtschaft sinkt. Niemand erweist dem Volke Wohltaten, der ihm den Ernst seiner Lage verschließt.

**Da ist ferner die Arbeitspflicht.**

Die Reichsverfassung setzt für jeden deutschen Staatsbürger ein Recht auf Arbeit fest.

Diesem Grundrecht auf Arbeit entspricht naturnotwendig die staatsbürgerliche Pflicht zur Arbeit. Es wäre ein staatswirtschaftlicher Unsinn, diese vom Staat entsprechend dem Recht auf Arbeit geforderte Arbeitspflicht hinwegzuleugnen. Man hätte sie ausdrücklich in der Verfassung hervorheben sollen. Unter Berücksichtigung dieser Arbeitspflicht muß die Erwerbslosenfürsorge praktisch gelöst werden. Die Erwerbslosenfürsorge in ihrer bisherigen Form ist niemals eine wirtschaftlich ideale Einrichtung. Sie verbraucht ungeheure Mittel der Gesamtheit, ohne neue Werte zu schaffen. Damit muß Schluß gemacht werden.

**Bei unserm 60-Millionen-Volk soll man daher endlich zur wirtschaftlichen Behebung der Erwerbsnot die allgemeine Arbeitspflicht für jeden arbeitsfähigen, unverheirateten männlichen und weiblichen Staatsbürger für längere Zeit einführen, sobald er sein 18. Lebensjahr vollendet hat. Dann ist mit einem Schlage die Erwerbslosenfürsorge in der Hauptsache praktisch gelöst.**

Was könnten heute die Gemeinden an Kosten sparen, wenn sie Arbeitspflichtigenkommandos für Wohnungsbau, Straßen-, Kanalbau, Rodungen, Talsperrbauten usw. zur Verfügung hätten. Die weiblichen Arbeitspflichtigen könnten zu Arbeiten der öffentlichen Fürsorge im weitesten Maße herangezogen werden.

Der Aufgaben, die in sozialer und sozialwirtschaftlicher Hinsicht von solchen Arbeitspflichtigen geleistet werden können, sind unendlich viele. Solche Arbeiten wecken und stärken auch in unserer Jugend wahren Gemeinsinn, der uns so bitter not tut in unserer Zeit des krassesten Materialismus. Da jeder arbeitsfähige Staatsbürger ohne Unterschied seiner Abstammung oder Vorbildung Arbeitspflicht leisten müßte, erzögen wir unsere Jugend zu richtigem Verständnis und richtiger

**Wertung der Arbeitskraft**

jedes seiner Volksgenossen. Hier ist ein Mittel, dem Klassenkampfgedanken wirksam zu begegnen. Bricht diese Einsicht sich erst einmal in der breiten Masse Bahn, und daß dies bald geschähe, ist unsere Aufgabe, so ist unseres Volkes Aufstieg trotz allem gewiß.

Täuschen wir uns aber nicht; der große Niederbruch des Marxismus, der ganzen sozialistischen Sehnsucht der Massen muß erst vor sich gehen,

**den geistigen Niederbruch des Marxismus müssen wir erst noch erleben, um auf festen Grund zu kommen.**

Glauben wir aber, daß Deutschland gerettet werden muß, dann wird dieser Glaube der Hebel sein, der endlich alles in Bewegung setzt, um diese Freiheit herauzuführen, auch auch aus dunkelster Nacht.

## Musikalische Prüfungsaufführung.

Die Prüfungsaufführung der Musikschüler des staatlich anerkannten Privat-Musiklehrers Hugo Rope, die am Sonntag im Schloßgartensalon stattfand, war mehr als lediglich eine Prüfung, sie wurde fast zum Konzert. Die Vortragsfolge, die sich sehr schnell abwickelte, war unendlich lang. Jeder Schüler und jede Schülerin trat hier zum ersten Mal in die Oeffentlichkeit. Man weiß nicht, was man mehr anerkennen soll, das gleiche, sichere Auftreten und das exakte Spiel oder die ausgezeichneten Leistungen, die dem Lehrer, Herrn Rope, alle Ehre machten. Fast alle Darbietungen hielten sich auf gleicher Höhe, wenn auch selbstverständlich die größeren Schüler weiter fortgeschrittene Leistungen aufwiesen. Aber selbst bei den Kleinen merkte man die sichere Schulung. Zum Schluß wurde sogar die große Weihnachts-Symphonie, Op. 62 für Streichorchester und Kinderinstrumente von Bernhard Romberg gespielt, bei der sich die Kinderinstrumente Kuckuck, Nachtigall, Wachtel, Waldteufel, Schnarre, Kindertrompete, kleine Trommel, Triangel, Becken und Schellenbaum gut den Streichinstrumenten anpaßten.

Die Schüler und Schülerinnen waren mit Lust und Liebe bei dem klingendem Spiel. Die Zuhörer, meistens Eltern und Verwandte, die sich über den Stand der Leistungen ihrer Kinder und dem der Schule überzeugen wollten, spendeten lebhaften Beifall.

## Aus der Arbeit des Funkvereins.

**Fast 1000 Rundfunkteilnehmer in Merseburg.**

Der „Funkverein Merseburg, e. V., Ortsgruppe des Mitteldeutschen Funkverbandes", hielt am Freitag im Vereinsheim „Hohenzollern" seine Jahreshauptversammlung ab. Trotz Sturm und Regenflut war der Besuch sehr gut; ein Zeichen für die „feste Kopplung" an den Verein.

Der Erste Vorsitzende, Telegrapheninspektor Ulrich, gab den Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr, der Zeugnis ablegte von der regen und erfolgreichen Vereinsarbeit.

Erwähnt sei, daß die Mitgliederversammlungen besonders wertvoll sich gestaltet haben dadurch, daß sie mit den Vortragsabenden verbunden wurden. Die Vorträge werden beibehalten werden. Die Funkhilfe des Vereins ist viel benutzt worden.

**Als schönster Erfolg der Funkvereinsarbeit ist hervorzuheben: Die Bemühungen des Vereins um die Beseitigung der Störungen des Rundfunks durch die Straßenbahnen in Merseburg haben dazu geführt, daß die Merseburger Ueberlandbahnen A.-G. die den Empfang störenden Aluminiumbügel aufgibt. Die Wagen fahren auf der Strecke Merseburg—Halle bereits mit dem nichtfunkenden A. E. G.-Sparbügel.**

Diese Aenderung, die die „Mübag" auf eigene Kosten zum Nutzen der Allgemeinheit durchgeführt hat, bedeutet Erlösung für die in den von der Elektrischen berührten Straßenzügen wohnenden Funkteilnehmer. Sie werden es der „Mübag" Dank wissen, — hoffentlich auch dem Funkverein. Der Verein wünscht und wird zu helfen suchen, daß die gleiche Wohltat im neuen Jahre auch den Funkteilnehmern in der Weißenfelser Straße usw. zuteil wird.

Die Mitgliederzahl hat sich auf 144 erhöht. So erfreulich dies ist, so zeigt doch ein Vergleich mit der fast 1000 Personen betragenden Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer in Merseburg, daß viele von ihnen leider dem Verein noch fernstehen. Sie sollten sich alle der Funkvereinsarbeit anschließen (wenn nicht zu technischer Mitarbeit, so doch zur Mithilfe durch finanzielle Unterstützung — 50 Rpf. Monatsbeitrag), denn der Funkverein ist die berufene Vertretung der Interessen aller Rundfunkteilnehmer gegenüber Privaten und Behörden.

Der Kassenbericht lautete günstig. Dem Kassierer wurde Dank ausgesprochen und Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl der beiden bewährten Vorsitzenden, Telegrapheninspektor Ulrich und Kaufmann Ehnert, sowie der tüchtigen Funkwarte, Elektrotechn. Bock und Mörsch. Die arbeitsreichen Aemter der Schriftführer und des Kassierers mußten wegen Ueberlastung und Wegzugs in andere Hände gegeben werden. Herr Karich und Herr Bieling wurden zu Schriftführern und Herr Zigarrenhändler Kober zum Säckelwart gewählt. Die Aemter des Beisitzers wurden von Herrn Schwanitz und Herrn Badelt übernommen. Als Pressewart wird der Erste Vorsitzende Ulrich walten.

Als Vereinsabende wurden festgesetzt:

jeder zweite Freitag im Monat für die Monatsversammlung,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280109-15/fragment/page=0003

**jeder vierte Freitag im Monat für die Lehrtätigkeit, technische und Bastelarbeit.**

Anschließend erstattete Herr Ehnert Bericht über die Verbandstagung in Netzschkau (Vogtland).

Nach Aufnahme von 4 neuen Mitgliedern schloß der Vorsitzende die anregende erste Versammlung im neuen Jahr mit einem

**„Tod und Teufel den Rückkopplern!"**

und

**„Funkheil den friedlichen Nachbarn!"**

## Neuer Preußischer Lehrerverein.

Im Nikolaus in Halle a. S. hielt die Bezirksvereinigung Merseburg des Neuen Preußischen Lehrervereins ihre Jahresversammlung ab. Als Redner hatte der Vorstand den Studienrat Dr. Blättner gewonnen. Der Vortragende, der als Verfasser des Buches „Das Elternrecht und die Schule" in weiten Kreisen bekannt ist, sprach auch hier über

**„Elternrecht und Gemeinschaftsschule".**

Der Redner führte aus. Nach dem Reichsschulgesetzentwurf soll die neue Bekenntnisschule nur der Erweckung des religiösen Gefühls dienen. In der Gemeinschaftsschule soll demgegenüber das Kind in alle geistigen Gebiete eingeführt werden, es soll ein ganzer Mensch gebildet werden. Diese Schule entspringt aus dem Geiste der Humanisten (Humboldt, Goethe, Pestalozzi). Sie wollen Ausbildung aller Kräfte. Wie auch Kerschensteiner als Bildung die Fähigkeit alle Werte zu erleben, bezeichnet. Dieser Wertkinn kann durch die Kulturgüter erweckt werden er soll nicht auf ein Gebiet beschränkt, sondern auf alle Gebiete verbreitet werden. Der Staat, insbesondere der preußische, hat das Verdienst, diese Idee in der Schule verwirklicht zu haben.

Dieses Erbe unserer Väter ist nun in Gefahr, verloren zu gehen. In dem Kampf um die Schule hat man das Elternrecht ins Treffen geführt. Als Mitbestimmungsrecht der Schulart wird es von den Konzessionen bzw. Schulkampfparteien nur als ein Mittel erstrebt, ihren Machtwillen durchzusetzen. Diese Machtstellung müßte einen Kulturkampf schlimmster Form zur Folge haben und sich auf Staat und Reich auswirken. Nur die Gemeinschaftsschule kann uns helfen. „Es ist Feigheit vom Staat, wenn er seine Kulturangelegenheiten im Stiche läßt. Wir bekämen dann einen Staat im Stile Spaniens"

Langandauernder Beifall dankte dem Vortragenden Nach eingehender Aussprache wurden die vorgeschlagenen Leitsätze einstimmig angenommen, ebenso wurde der Reichsschulgesetzentwurf von der Vollversammlung mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt.

## Ehemalige Husaren.

Der Verein ehemaliger Husaren hielt am Sonnabend im „Reichskanzler" seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Kamerad Burghold, begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden. Der Kassenbericht des Kassierers, dem Entlastung erteilt wurde, zeigte, daß der Verein hauszuhalten versteht. Die Mittel zur Beschaffung der neuen Vereinssatzungen wurden einstimmig bewilligt. Ferner wurde beschlossen, daß der Verein sich an der Reichsgründungsfeier des Stahlhelms und an dem 25jährigen Jubiläum des Husarenvereins Berlin beteiligen wird. Das Wintervergnügen des Vereins wird am Mittwoch, 1. Februar, stattfinden. Schließlich wurde zur allgemeinen Freude der Anwesenden der langjährige Vorsitzende, Kamerad Burghold, bewogen, weiter an der Spitze des Vereins zu bleiben. Einstimmig erfolgte seine Wiederwahl. Auch der bisherige Vorstand, die Herren Müller (stellvertretender Vorsitzender), Eichendorf (Schriftführer) und Kinkhaus (Kassierer), wurde wiedergewählt.

## Bissige Pferde.

**Am Sonnabendmittag bildete ein Wagen, der an der Ecke Schulstraße—Domstraße hielt, für die Vorübergehenden eine Gefahr. Ein Pferd versuchte die Spaziergänger zu beißen. Einen Schüler faßte es am Rockärmel und riß ihm den Rock entzwei. Das andere trug schon einen Maulkorb. Auch dem anderen Pferd wird hoffentlich ein Maulkorb angelegt. Der Tierbesitzer ist für allen durch das bissige Pferd verursachten Schaden haftbar.**

## Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

**Lichtspielpalast „Sonne".** Der deutsche Heldenfilm unter Verwendung zeitgeschichtlicher Originalaufnahmen „Der Weltkrieg" (1. Teil „Des Volkes Heldengang".)

**Unionstheater.** „Abenteuer einer Nacht"; ferner „Die Dame aus Berlin."

**Kammerlichtspiele.** „Die geschiedene Frau" mit Mady Christians, ferner „Der Kampf um die Todesstrahlen"

**Theaterverein.** Dienstag, 10. Januar, 19,30 Uhr, im „Tivoli" Gastspiel der Märkischen Bühne: „Liebfrauenmilch".

## Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

**Deutschnationale Volkspartei, Kreisgruppe Merseburg.** Versammlungen: 9. Januar, 15 Uhr, Gemeindevertreterversammlung, 20 Uhr öffentliche Versammlung in Bad Lauchstädt, Gasthaus „Goldener Stern". Es spricht Landtagsabgeordneter Herrmann. Thema: nachmittags „Landgemeindeordnung", abends „Die Aufsaugung des deutschen Mittelstandes". — Am. 10. Januar die gleiche Veranstaltung in Bad Dürrenberg, „Gasthaus zur Eisenbahnbrücke". Am 12. Januar dieselbe in Schkeuditz im Gasthaus „Ratskeller" Referent: Landtagsabgeordneter Hacken.

**Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Merseburg.** Freitag, 13. Januar, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im „Casino". Tagesordnung: 1. Vortrag des Geschäftsführers Voigtländer über „10 Jahre Umsturz, dessen Auswirkung und Bekämpfung"; 2. sonstige Parteiangelegenheiten.

**25jähriges Dienstjubiläum.** Schwester Elisabeth, die treue Pflegerin im städtischen Krankenhaus, feierte am Sonntag ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

# Die Landwirtschaft an der Jahreswende.

Von Hemeter, M. d. R., Gentha.

Reich an Arbeit, Sorgen und Enttäuschungen liegt das Jahr 1927 hinter uns.

**Außenpolitisch**

ist die erhoffte Weltverständigung und Weltbefriedung ausgeblieben. Immer noch stehen französische Truppen in unseren Landen, trotz all der Opfer und Voraussleistungen Deutschlands. In vielen internationalen Konferenzen wurde der Abrüstung lebhaft das Wort geredet, in der Praxis wird überall in der Welt aber nicht ab- sondern aufgerüstet. Deutschland steht mit der Durchführung seiner Entwaffnung und Abrüstung allein auf weiter Flur und ist so der Spielball der anderen Mächte. All die Nöte unserer Zeit politischer und wirtschaftlicher Art sind in letzter Instanz die Auswirkung unserer Machtlosigkeit, der Entwaffnung des deutschen Volkes.

**Innenpolitisch**

versucht die unter dem starken Einfluß der Sozialdemokratie stehende preußische Regierung eine stärkere Verankerung der Demokratisierung auf allen Gebieten durchzuführen. Die Notverordnung über die Beflaggung zeigt, mit welcher Brutalität durchgegriffen werden soll. Steiger Kampf der linksgerichteten preußischen Regierung gegen die rechtsgerichtete Reichsregierung bei jeder sich bietenden Gelegenheit war das Kennzeichen des abgelaufenen Jahres. Nicht gerade zum Wohle unseres Volkes wurde gegeneinander, nicht miteinander regiert. Vielfacher Leerlauf in unseren Behörden war die Folge.

**In der Wirtschaft**

ist in einzelnen Zweigen der Industrie dank günstiger Konjunkturverhältnisse ein Aufschwung eingetreten. Bei der Grundlage unserer Volkswirtschaft, der Landwirtschaft, aber haben sich die Verhältnisse wesentlich verschärft. Weite Gebiete, vor allem des leichten Bodens, weisen eine Rente überhaupt nicht mehr auf. Die Verschuldung ist weiter angewachsen und hat mit rund 13 Milliarden Mark den Stand der Vorkriegsverschuldung innerhalb von drei Jahren bereits erreicht. Die Zinsenlast ist ungeheuer groß. Mit 850 Millionen Mark jährlich wird die Vorkriegszinsschuld der Landwirtschaft erheblich überschritten. Sie kommt gleich etwa der Gesamthöhe der Damesanleihe oder der Verzinsung unserer sämtlichen Auslandkredite. Die Zinsschuld steht in einem völligen Mißverhältnis zu den heutigen Betriebsergebnissen und muß infolgedessen zwangsläufig zu immer weiterer Verschuldung führen.

**Die Handelsbilanz**

zeigt für die ersten elf Monate des Jahres eine Passivität von 3,6 Milliarden Mark, die größtenteils durch Einfuhr von Nahrungsmitteln mittelst geborgter Gelder bedingt ist. Die Arbeitslosigkeit wächst in den Städten wieder erschreckend an, während das Land unter Arbeiternot leidet.

Diese Erscheinungen sind Anzeichen dafür, daß trotz auftretender Besserungen in manchen Wirtschaftszweigen von einem anhaltenden Ansteigen der deutschen Wirtschaft nicht gesprochen werden kann. Eingedenk der Worte des früheren französischen Ackerbauministers:

**„Das öffentliche Wohl gleicht einem Baume; die Landwirtschaft ist die Wurzel, Industrie und Handel sind Zweige und Blätter, fängt die Wurzel an zu leiden, so fallen die Blätter, die Zweige brechen ab, und der Baum stirbt",**

wird die Gesundung der deutschen Wirtschaft erst dann eintreten können, wenn die Verhältnisse in der Landwirtschaft eine Besserung erfahren. Im Interesse der Hebung der Gesamtwirtschaft muß es daher die Hauptaufgabe unserer Parlamente und Regierungsbehörden im neuen Jahre sein, der Landwirtschaft weitestgehende Hilfe angedeihen zu lassen.

Berücksichtigt man des weiteren, daß mit dem 1. September 1928 das erstemal die volle Jahresdaweszahlung von 2,5 Milliarden Mark — gleich etwa 25 Proz. der Gesamtausgaben des Deutschen Reiches oder dem seit Stabilisierung der Währung angesammelten Sparvermögen des deutschen Volkes — zu leisten ist, so ergibt sich

**der außerordentlich große Ernst, mit dem die Lage unserer Wirtschaft auch im neuen Jahre betrachtet werden muß.**

In Anbetracht all dieser Verhältnisse wird für unsere Landwirtschaft das Kennzeichen für das kommende Jahr kein anderes sein können, als „Kampf". Die Parole „Kampf" gilt um so mehr, als im laufenden Jahre auch

**die Wahlschlacht**

zum Reichstag und Preußischen Landtag geschlagen werden muß. Sie muß uns die politische Macht in diesen Parlamenten bringen. Anläßlich der am 9. November letzten Jahres stattfindenden Revolutionsfeiern wurde von der Linken für den kommenden Wahlkampf nur ein Ziel aufgestellt, den „Bürgerblock zu besiegen, die Herren Keudell, Hergt, Schiele und Koch in Grund und Boden zu wählen". Für uns ist es ein Beweis dafür, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Möge aus dieser Tatsache daher der einzelne Landwirt die Pflicht erkennen, fester denn je zu seinen Organisationen wirtschaftspolitischer und parteipolitischer Art zu stehen. Nur bei engstem Zusammenschluß wird es gelingen, diesen Kampf zu bestehen. „Nur wenn die bäuerliche Bevölkerung Deutschlands sich fest aneinander schließt, wird es gelingen, der Landwirtschaft eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung in den parlamentarischen Körperschaften zu verschaffen", sagte seinerzeit Bismarck. Möge dieses Wort sich verwirklichen. Das sei mein Wunsch für das neue Jahr 1928.

**Mit dem Bordstein abgerutscht.** In der Neuschauer Straße stürzte am Sonntag am Grundstück von Kaufmann Traydorf eine junge Frau aus Untergreißlau, die ein Kind auf dem Arme trug, mit dem Bordstein, der sich durch die Erdarbeiten gelockert hatte, ab, erlitt aber glücklicherweise keine Verletzungen. Hoffentlich wird der Bordstein bald befestigt, da der Raum in dieser schmalen Straße sehr beengt ist.

**Wasserrohrbruch in der Kleinen Ritterstraße.** Am Sonnabendnachmittag wurde in der Kleinen Ritterstaße vor dem Neubau ein Wasserrohrbruch entdeckt. Die Ausbesserungsarbeiten wurden sofort vorgenommen. Der Fahrdamm mußte für die Nachmittagsstunden gesperrt werden.

**Emil Reimers Gastspiel.** Auch am Sonnabend war der Saal des „Casino" bis auf den letzten Platz besetzt. Erfolgreich war wieder Albert Laube, der es verstand, die Lachmuskeln in Bewegung zu setzen. Auch die Opern- und Operettengesänge riefen lebhaften Beifall hervor. Der Hauptschlager des Abends war Emil Reimers in seinen Burlesken und „Emil als Millionär". Der Abend war wieder ein voller Erfolg.

**Amtlicher Wetterbericht.**

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das Nordmeertief, dessen letzte Randstörung uns in der Nacht zum Sonntag bei nochmals auffrischenden westlichen Winden Regenschauer brachte, zieht in nordwestlicher Richtung ab. Später haben die Winde an Heftigkeit eingebüßt und es ist zu einer Beruhigung der Witterlage gekommen. Die warmen westlichen Luftströme, die Mitteleuropa weiter beeinflussen, werden vorerst noch anhaltern und zu ganz geringen Niederschlägen führen.

Vorhersage: Wolkig bis bedeckt, nur ganz vereinzelt Niederschläge, weiter sehr mild.

## Aus dem Kreise Merseburg.

### Zweckverband Leuna.

Rössen. (Anerkennung einer wackeren Tat.) Dem Meßgehilfen Alfred Mittelbach wurde vom preußischen Staatsministerium die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Mittelbach hatte gelegentlich eines Dammbruches im Leunawerk einem Beamten das Leben gerettet.

k. Spergau. (Lichtbildfeier.) Zu einem wertvollen Erlebnis wurde die Vorführung des packenden Missionsfilms „Ostafrika". Die Bilder, die einige Missionare aus der Heimat über das stürmische Meer, an vielen interessanten Stätten vorüber ins Innere Afrikas geleiteten, gaben ebenso wie die Bilder aus dem Leben der Eingeborenen und der ärztlichen Mission einen Einblick in die Schwierigkeiten, aber auch in die segensreiche Arbeit der Mission, die auch in besonderer Weise für die Achtung vor deutschem Wesen bedeutungsvoll geworden ist.

## Aus dem Kreise Querfurt.

h. **Mücheln.** Am 6. Januar gelangte im Landwirtschaftlichen Hausfrauenverein Bayers Kochlehrfilm und der Film „Die braune Göttin" zur Vorführung, wozu auch die älteren Schulmädchen eingeladen waren und sich eine Anzahl Gäste zusammengefunden hatten. Die Vorsitzende, Frau Schnicke, sprach einige einleitende Worte und dann entrollte sich den Zuschauern der Film. Er zerfiel in 6 Teile: 1) Vorspeise, 2) Fische und Hummer, 3) Fleisch, 4) Wild und Geflügel, 5) Süßspeisen und Torten, 6) Nachspeisen. Geschickte Koch- und Köchinnenhände zeigten in sicheren Griffen das Kneten des Teiges, das Schlachten und Vorrichten der Fische und des Fleisches und das Zubereiten wundervoller Torten und Süßspeisen, sowie das Garnieren verschiedener Platten. Es konnte einem manchmal das Wasser im Munde zusammenlaufen, und wohl jede Hausfrau wird im Stillen gedacht haben: könntest du auch auf solch appetitlichem Gaskochherd kochen. Alles in allem war der Film sehr lehrreich und unterhaltend. Ausgelegte Bücher von Bayers Verlag über Kochrezepte und über die Kunst des Servierens, Plattengarnierens und Tischdeckens lagen zum Verkauf aus und fanden viel Absatz. Der zweite Teil brachte den Film vom Verband deutscher Schokoladenfabriken, betitelt: „Die braune Göttin", der den Werdegang des Kakaos und der Schokolade zeigte. Zuvor aber erläuterte Frau Schnicke alles, was dann die Bilder zeigten. Sie führte aus, wie wichtig der Genuß des Kakao für große und kleine Menschen sei. Schokolade sei nicht nur Näscherei, sie sei den Kindern auch ein Nährmittel. Im Kakao sei 10½ Prozent, in der Schokolade bis zu 6½ Prozent Eiweiß; Kakao enthalte 19 Prozent, Schokolade bis zu 61½ Prozent Stärke; Fett mache annähernd ein Viertel des Gehaltes aus. Nach Frau Schnickes Vortrag gelangte der Film zur Aufführung. Der zweite Teil des Films brachte noch einige scherzhafte Bilder, in denen zum Ausdruck kam, wie Schokolade stärkend, beruhigend und sättigend wirkt.

**Oberfarnstedt.** (Stürme) toben hier seit einigen Tagen und haben großen Schaden an den Gebäuden und an den Bäumen angerichtet. Namentlich Obstbäume sind stark gezaust.

## Amtliche Bekanntmachungen des Landkreises Merseburg.

**Endgültiges Ergebnis der Vertrauensmännerwahl.**

Gemäß § 37 der Wahlordnung für die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner in der Angestelltenversicherung vom 8. September 1927 bringe ich hierdurch das endgültige Wahlergebnis zur öffentlichen Kenntnis. (Lfd. Nr. 1—3 Arbeitgeber, 4—6 versicherte Angestellte.)

**a) Vertrauensmänner:**

1. Ernst Krause, Kaufmann, Neurössen,
2. Rudolf Gärtner, Zimmermeister, Frankleben,
3. Heinrich v. Zimmermann, Landwirt, Bentendorf,
4. Paul Pangsy, kaufmännischer Angestellter, Neurössen,
5. Gustav Heydeck, Werkmeister, Neurössen,
6. Arno Fischer, kaufmännischer Angestellter, Neurössen.

**b) Erste Ersatzmänner:**

1. Alfred Höing, Chemiker, Neurössen,
2. Emil Bautzmann, Maurer- u. Zimmermeister, Lützen,
3. Georg Hochheim, Landwirt, Schafstädt,
4. Paul Runge, Werkmeister, Schkeuditz,
5. Alfred Gläser, kaufmännischer Angestellter, Schkeuditz,
6. Gustav Ziethen, Werkmeister, Neurössen.

**c) Zweite Ersatzmänner:**

1. Josef Boller, Justitiar, Neurössen,
2. Alwin Heinrich, Architekt und Maurermeister, Göhlitzsch,
3. Karl Hedmann, Bergwerksdirektor, Oberbeuna,
4. Paul Klein, Wiegemeister, Lützen,
5. Philipp Andres, Werkmeister, Neurössen,
6. Karl Schumardt, Handlungsgehilfe, Bad Lauchstädt.

Die Reihenfolge der Vertrauensmänner und Ersatzmänner ist, wie sie in der Bekanntmachung vom 24. November 1927 (Amtsblatt für den Landkreis Merseburg, Stück 46, Nr. 246) aufgeführt sind, unverändert geblieben.

Merseburg, den 3. Januar 1928.

**Der Landrat.**
— Wahlleiter für den Bezirk Merseburg-Land. —
J. V.: Dr. Spalding.

*

**Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.**

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Schweinebestande des Arbeiters Karl Thiede in Lützen ist erloschen.

Die für das gesperrte Gehöft angeordneten Schutzmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 6. Januar 1928.

**Der Landrat.**
J. V.: Dr. Spalding.

*

**Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.**

Die Maul- und Klauenseuche unter den Rindvieh- und Schweinebeständen im Landkreise Merseburg ist erloschen.

Die für die gesperrten Gebietsteile des Landkreises Merseburg gemäß § 7 der viehseuchenpolizeilichen Anordnungen des Herrn Regierungspräsidenten hier vom 23. Dezember 1924 — Kreisamtsblatt Stück 2/1925 — angeordneten Schutzmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 7. Januar 1928.

**Der Landrat.**
J. V.: Dr. Spalding.

*

**Pferderäude in Pobles.**

Es wird hiermit öffentlich bekanntgemacht, daß bei den Pferden des Bäckermeisters Alfred Mank in Pobles die Räude ausgebrochen ist.

Muschwitz, den 3. Januar 1928.

**Der Amtsvorsteher.**
Kaiser.

## Leipziger Börse vom 9. Januar

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

| | 9. 1. | 7. 1. | | 9. 1. | 7. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Adca . . . . | 148,75 | 149,00 | Lindner . . . . | 47,00 | 46,60 |
| Casseler Jute | 272,00 | 273,00 | Mansfeld . . | 126,50 | 126,00 |
| Chemn. A. Spinne | 85,00 | 85,00 | Meerane Kammg. | — | — |
| Chromo Najork | 116,00 | 115,50 | Norddtsch. Wolle | 173,00 | 173,50 |
| Etzold & Kleßling | 84,00 | 85,00 | Pittler Werkzeug | 225,00 | 225,00 |
| Falkenst. Gardin. | 125,00 | 122,50 | Polyphon | 228,25 | 220,00 |
| Gautzsch Kammg | 113,50 | 112,00 | Prehlitzer Brnk. | 221,00 | 221,00 |
| Germania Masch. | 24,50 | 25,00 | Prestowerke . . | 115,00 | 114,00 |
| Halle Zimmerm. | 16,50 | 16,50 | Rauchw. Walther | 97,00 | 97,00 |
| Halle Zucker | — | — | Riquet & Co. | 148,00 | 148,00 |
| Hartmann Masch | 24,25 | 24,50 | Schubert & Salzer | 368,00 | 354,00 |
| Kirchner & Co. | — | 121,00 | Stöhr Kammgarn | 172,00 | 170,25 |
| Köbcke & Co. | 130,00 | 132,00 | Thüringer Gas . | 145,50 | 145,00 |
| Landkr. Kulkwitz | 92,00 | 92,00 | Thüringer Wolle | 183,50 | 183,25 |
| Leipz. Baumwoll. | 264,50 | 262,00 | Wotanwerke . | 9,00 | 10,00 |
| do. Wolle | 135,00 | — | Fahlberg-List | 141,00 | 140,00 |
| do. Kammgarn | 180,00 | 180,00 | Langbein-Piano | 148,00 | 147,00 |
| do. Hypoth.-Bk. | 139,00 | 140,50 | Holzstoff Niederschlema . . | 120,00 | 120,00 |
| do. Bier Riebeck | 155,00 | 155,00 | | | |

**Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 9. Januar. Auftrieb: 670 Rinder (61 Ochsen, 254 Bullen, 279 Kühe, 76 Färsen), 272 Kälber, 688 Schafe, 2417 Schweine, zus. 4047 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 3 Rinder, 11 Kälber, 100 Schafe, 134 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

| | | heute vorh. | | | heute vorh. | | | heute vorh. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen | 1 58 62 | - | Kühe | 3 30-39 | 30-38 | Schafe | 2 58 62 | 57-60 |
| do. | 2 53 57 | - | do. | 4 23-29 | 23-29 | do. | 3 45-52 | 48-52 |
| do. | 3 40 52 | - | do. | 5 - | - | do. | 4 35 44 | 38-44 |
| do. | 4 32-39 | - | Färsen | 1 60 63 | - | do. | 5 - | - |
| do. | 5 - | - | do. | 2 45-59 | - | Schweine | 1 57 | 57 |
| Bullen | 1 58-60 | 54-56 | Kälber | 1 - | - | | 2 56-57 | 54-56 |
| do. | 2 52-57 | 50-53 | do. | 2 70-73 | 70-73 | | 3 54-55 | 51-53 |
| do. | 3 44-51 | 42-49 | do. | 3 64-69 | 64-69 | | 4 52-53 | 46-50 |
| do. | 4 38 43 | - | do. | 4 57-63 | 57-63 | | 5 49-51 | 43-45 |
| Kühe | 1 50-55 | 50-53 | do. | 5 40-56 | 40-56 | | 6 46-48 | 40-42 |
| do. | 2 40-47 | 40-47 | Schafe | 1 58 62 | 57-60 | | 7 52-56 | 50-54 |

Geschäftsgang Rinder und Schweine schlecht, Kälber und Schafe langsam. Ueberstand: 150 Rinder, 29 Schafe und 230 Schweine.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: i. V. Kohlberg, beide in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280109-15/fragment/page=0004

# Aus der Heimat

## Schloß Hartenfels als Gerichtsgebäude.

**Torgau.** Bekanntlich besteht seit der Auflösung des Lehrerinnenseminars die Absicht, das Land- und Amtsgericht, sowie die Staatsanwaltschaft in das Schloß Hartenfels zu legen. Der Plan wird wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres zur Durchführung gelangen. Die Entscheidung wird in einigen Tagen fallen; Vertreter des Justiz- und Finanzministeriums sowie der Regierung zu Merseburg haben Besichtigung des Schlosses Hartenfels angemeldet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Justizminister selbst nach Torgau kommt. Er wird dann voraussichtlich auch eine Besichtigung der Lichtenburg vornehmen.

## Unheil durch leichtsinnige Radler.

**6 Monate Gefängnis.**

**Halberstadt.** Der 19jährige Arbeiter Heinrich Hobohm aus Pabstorf fuhr am Abend des 18. Oktober nach Aderstedt und nahm auf der Lenkstange den Arbeiter Maushake mit, der mit seiner Taschenlampe die Fahrbahn beleuchtete. Obwohl das Mitnehmen von Fahrern auf dem Fahrrad verboten und eine Taschenlampe keine ausreichende Beleuchtung für Fahrräder ist, fuhr Hobohm nun auch noch verbotenerweise auf der linken Seite und mit einer solchen Schnelligkeit, daß er den dort gehenden 77jährigen Arbeiter Puff mit Wucht zu Boden warf. Der Alte erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er kurze Zeit später starb. Die rücksichtslosen Radfahrer waren nach dem Unfall zu feige, für ihre Tat einzustehen, denn sie ließen den Alten ohne Hilfe liegen und fuhren, obwohl sie selbst bei dem Zusammenstoß nicht unverletzt geblieben waren, zu ihrer Arbeitsstätte in der Zuckerfabrik. Hobohm entschuldigte sich in der Sitzung des Schöffengerichts Halberstadt damit, daß er an der steilen Stelle sein Rad nicht habe halten können. Das Gericht verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Monaten Gefängnis. Gegen den mitfahrenden Arbeiter Maushake war keine Anklage erhoben.

## Ausbau des Harzer Gebirgsrettungsdienstes.

**Thale.** Der Harzer Gebirgsrettungsdienst (H. G. R. D.) wird ausgebaut. An verkehrsreichen Punkten sind Sanitätsposten errichtet, Skipatrouillen durchstreifen das Sportgelände. Verschiedene Stellen im Harz sind mit Verbandsmitteln, Krankenwagen usw. ausgestattet. In Schierke wurde eine Sanitätskolonne gegründet; 31 Ortssanitätskolonnen gehören dem H. G. R. D. an.

## Bestrafter Mietwucher.

**Hannover.** Wegen Mietwuchers hatte sich der Kaufmann Romberg vor dem Großen Schöffengericht zu verantworten. Er hatte von einem Untermieter, als dieser im Frühjahr 1926 bei ihm einzog, 2600 Mark Abstand verlangt. Die Summe bezeichnete er als Unkostenvergütung. Nach einem Jahre zog der Untermieter wegen fortgesetzter Differenzen aus. Jetzt verlangte Romberg noch für ein Jahr Miete. Er wurde wegen Mietwuchers zu 3000 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis verurteilt.

## Zugentgleisung durch Sturm.

**10 Güterwagen fortgetrieben und schwer beschädigt.**

**Nienhagen.** Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt, gerieten in der Nacht vom Sonnabend kurz nach Mitternacht auf Bahnhof Dingelstedt elf offene leere und ein beladener Güterwagen, die ordnungsmäßig verlegt waren, durch den orkanartigen Sturm in Bewegung. Sie gelangten auf die freie Strecke und rollten in den Bahnhof Nienhagen hinein. Hier entgleisten zehn Wagen, wobei sie schwer beschädigt wurden. Das Hauptgleis Oschersleben—Halberstadt wurde durch das Unglück auf etwa sieben Stunden gesperrt. Der Betrieb wurde eingleisig aufrechterhalten. Die Züge erlitten nur geringe Verspätungen. Personen sind nicht verletzt.

*

## Wolkenbruchartiger Regen.

**Kleinwerther.** Freitag abend zwischen 7—8 Uhr gingen über unserem Ort bei heftigem Sturm starke Regengüsse wolkenbruchartig nieder. In kurzer Zeit wurden Straßen und Gräben überflutet. Im Unterdorf mußten die an der „Renne" wohnenden Einwohner das Vieh aus den Ställen bringen, da die Stallungen unter Wasser standen. Das Unwetter war auch von Blitzen begleitet.

*

## Haushohe Schneewehen am Rennsteig.

**Oberweißbach.** Der starke Schneefall am Freitag, der zudem mit orkanartigen Stürmen verbunden war, hat auf den Zugangsstraßen zum Rennsteig schwere Verkehrsstockungen verursacht. Alle Wege sind teilweise durch haushohe Schneewehen versperrt. Der Postkraftwagenverkehr zwischen hier und Neuhaus hat eingestellt werden müssen.

*

**Stiege.** (Eine seltene Naturerscheinung). eine richtige Fata Morgana, konnte hier Freitag bei kaltem, sonnigem Wetter beobachtet werden. Unmittelbar am Rande unserer Feldmark sah man den Brocken, Wurmberg, Achtermann, Hohne in äußerster Klarheit liegen. Die Erscheinung dauerte stundenlang während der Mittagszeit.

## Gewitter und Regengüsse.

**Göttingen.** Ueber Göttingen und ganz Südhannover ist am Freitagabend zwischen 6 und 7 Uhr ein schweres Unwetter niedergegangen. Bei einer Temperatur von 4 Grad unter Null entwickelte sich ein schweres Gewitter, das mehrere Minuten anhielt und von schweren Donnerschlägen und grellen Blitzen begleitet war. Das Unwetter war begleitet von schweren Regengüssen, die die Straßen in kurzer Zeit unter Wasser setzten und völlig verschlammten. Zur selben Zeit erhob sich ein schwerer Sturm, der bereits, wenn auch in verminderter Umfange, den ganzen Tag über geherrscht hatte. Der Sturm hat an den Häusern in Gärten und in den Anlagen allerlei Unheil angerichtet. Dicke Baumäste wurden glatt heruntergeschlagen. In den Außenbezirken liegen die herabgeschlagenen Baumäste wie gesät umher. Die Leine ist erheblich angeschwollen. Im benachbarten Weende hauste das Unwetter ganz besonders schwer in der Siedlung „Lindenbreite", di vollständig überflutet wurde, da der Weendebach aus den Ufern trat. Die tiefer gelegenen Häuser wurden unter Wasser gesetzt, die Feuerwehr hatte bis nachts 3 Uhr zu tun, um die Keller leer zu pumpen. Gleiche Hiobsposten kommen aus Südhannover.

## Regen und Tauwetter.

**Aus dem Harz.** Am Sonntag hat es an vielen Orten des Harzes geregnet. Ueberall, mit Ausnahme des Brockens, herrscht Tauwetter. Auf Torfhaus wurden heute morgen um 10 Uhr 0 Grad gemessen. Der Schnee ist durch den Regen etwas zusammengerutscht, bietet aber noch Gelegenheit zum Sport.

## Der „Student" unter dem Bett.

**Ilmenau.** Ein merkwürdiges Erlebnis hatte ein Reisender in einem hiesigen Hotel. Als er ins Bett steigen wollte, hörte er ein Geräusch. Er schaute nach und fand unter seiner Lagerstätte einen jungen Mann, der sich als Student der Rechtswissenschaft vorstellte. Die Polizei stellte fest, daß der „rechtskundige" junge Mann sich schon als Zechpreller betätigt hat und im übrigen ein Schmied aus Hettstedt ist.

## Festnahme eines Einbrechers.

**Ilmenau.** Einem Bahnbeamten fiel am Sonnabendmorgen auf dem Wege zum Bahnhof ein Mann mit einem großen Paket auf. Auf seinen Anruf warf der Fremde das Paket weg und ergriff die Flucht. Der Bahnbeamte rief sofort die Polizei an. Zwei Beamte eilten nach dem Bahnhof und trafen unterwegs einen Mann, in dem sie einen Dieb vermuteten. Als sie ihn nach seinem Vorhaben fragten, ergriff er die Flucht und blieb trotz ernster Mahnung nicht stehen. Die Polizeibeamten gaben mehrere Schüsse ab, und ein leichter Streifschuß am Kopf warf den Flüchtling nieder, in dem man den vorbestraften Otto Heyder aus Amt Gehren erkannte. Er hatte einen Einbruch in ein Ilmenauer Konfektionsgeschäft ausgeführt und die gestohlenen Sachen in das weggeworfene Paket gepackt.

## Zieht Frühkartoffeln!

**Weimar.** Für die thüringischen Erwerbsgartenbaubetriebe dürfte von besonderem Interesse sein, daß jetzt neue Frühkartoffelsortenversuche angestellt werden sollen. Das Originalsaatgut für die Versuche wird kostenlos geliefert. Bedingung für die Uebertragung eines Kartoffelsortenversuches ist die Verpflichtung, das Ernteergebnis in einwandfreier Weise gewichtsmäßig zu ermitteln.

## 30000 Mk. veruntreut.

**Apolda.** Unterschlagungen ist man in einer hiesigen bekannten Garn- und Kunstseiden-Großhandlung nach monatelangen Beobachtungen auf die Spur gekommen. Ein Angestellter der Firma hat nicht weniger als 30 000 M. veruntreut, sich ein Bankkonto angelegt und im übrigen recht flott von den Geldern gelebt. Vor etwa drei Jahren hatte sich der Ungetreue schon einmal Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen, war aber noch einmal mit einer Verwarnung davongekommen.

## Revolverattentat eines Verschmähten.

**Saalfeld.** Der Dekorationsmaler Edmund Schonert aus Lichte lauerte seiner Geliebten, die das Verhältnis mit ihm gelöst hatte, in Schmiedefeld auf und verletzte das Mädchen durch mehrere Revolverschüsse am Ohr und am Kopf. Lebensgefahr besteht nicht. Der Angreifer floh, und man konnte ihn bisher nicht ergreifen.

## Selbstmord des Polizistenmörders Hein?

**Saalfeld.** Vor einigen Tagen fand man an der Arnsgereuther Chaussee die Leiche eines Mannes mit tödlichen Schußwunden im Kopf und daneben eine Armeepistole. Es besteht die Vermutung, daß es sich um den Mörder Hein handelt, der in Jena am 14. Dezember den Polizeiwachtmeister Heß erschossen und den Oberwachtmeister Schumann durch mehrere Schüsse schwer verletzt hatte. Nach dem Schwinden der Todesstarre und Reinigung der Leiche ist eine große Aehnlichkeit des Toten mit dem gesuchten Hein festgestellt worden. Die Jenaer Polizei hat veranlaßt, daß die Leiche von mehreren Personen besichtigt wurde, die mit Hein täglich verkehrten. Ihre Aussagen sind widerspruchsvoll, doch ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß der Tote tatsächlich der vielgesuchte Mörder ist. Nicht sicher ist, daß der Mann selbst Hand an sich gelegt hat. Es sind noch andere Möglichkeiten vorhanden, denen die Untersuchung jetzt nachgeht.

*

**Viertausend Mark Belohnung.**

**Jena.** Die Posträuber von Klosterlausnitz und Obligs, die Mörder von Jena, Arbeiter Johann Hein (s. obige Meldung, Red.) und Melker Rudolf Larm, sind bisher noch nicht ergriffen. Die für die Ergreifung ausgesetzte Belohnung ist auf viertausend Mark erhöht worden.

## Opferwillige Gemeindemitglieder.

**Schleiz.** Tatkräftige Leute sind die Bewohner des in unserem Kreise liegenden Dorfes Seibis. Der Ort hatte bisher keinen eigenen Friedhof. Jetzt haben sich verschiedene Grundstücksbesitzer zusammengetan und den notwendigen Grund und Boden unentgeltlich der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Außerdem hat sich jeder Hausbesitzer verpflichtet, mit Hand anzulegen, um das Gelände möglichst bald urbar zu machen.

**Gartenkünstler Reinicke †.**

**Greiz.** Im Alter von 82 Jahren starb hier der Parkdirektor Fürst Heinrichs XXII. Reuß ä. L., Rudolph Reinicke; er war Schöpfer des Greizer Parkes, der zu den schönsten Mitteldeutschlands gezählt wird und alljährlich ungezählte Tausende aus allen Gegenden erfreut. Als 1873 die Bahn Gera—Greiz gebaut wurde, berief man Reinicke hierher zur Umgestaltung des alten Binsengrieches, den Reinicke zum heutigen drei Morgen großen Parksee umwandelte und um den herum er den wunderschönen Park schuf.

## Feuer in der Thomaskirche.

**Abbruch des Hauptgottesdienstes.**

**Dresden.** Am Sonntag entstand in der Thomaskirche über dem Altar ein Feuer, das glücklicherweise von einem Knaben rechtzeitig bemerkt wurde. Der Hauptgottesdienst, der bereits begonnen hatte, mußte abgebrochen werden. Die Teilnehmer am Gottesdienst verließen in Ruhe das Haus. Die Feuerwehrleute drangen vom Glockenturm her und mit Leitern von außen durch das Schieferdach nach der Brandstelle. Der noch im Entstehen begriffene Brand, der wahrscheinlich auf einen Essendefekt zurückzuführen ist, konnte rasch unterdrückt werden.

## 8000 Mk. Geldstrafe für einen Erpresser.

**Braunschweig.** Wegen einer recht häßlichen Tat hatte sich ein Landwirt zu verantworten. Er erfuhr davon, daß sein Onkel, ein Gutsbesitzer, in seiner Jugend eine Torheit begangen hatte, an die er selbstverständlich nicht gern erinnert werden wollte. Diese Kenntnis benutzte der Angeklagte, um von seinem Onkel nach und nach 5000 Mark zu erpressen. Dem Onkel wurde schließlich die Sache zu dumm, und er nahm Zuflucht zur Staatsanwaltschaft. Vor Gericht erklärte der Angeklagte, es habe ihm eine Erpressung ferngelegen, er habe seinem Oheim nur zum Bewußtsein bringen wollen, daß ihm dieser zu einer gewissen Freundlichkeit verpflichtet sei. Vom Schöffengericht Wolfenbüttel war der Erpresser zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Strafkammer verwandelte die Strafe jetzt in 8000 Mark Geldstrafe um.

## Ferkelmärkte.

**Wiehe.** Auf dem Schweinemarkt waren 7 Körbe mit Saugschweinen angefahren. Der Preis je Paar betrug 20 bis 26 Mark.

**Liebenwerda.** Der Sonnabend-Schweinemarkt war mit 325 Ferkeln und 10 Läufern beschickt. Ferkel kosteten das Stück 8 bis 15 Mark. Die Läufer wurden mit 45 bis 50 Pf. das Pfund gehandelt. Das Geschäft war flau.

**Kölleda.** Auf dem Wochenmarkt waren 155 Ferkel angefahren, die mit 18 bis 25 M. je Paar verkauft wurden.

**Bad Bibra.** Bei einem Auftrieb von 71 Stück in 13 Körben bewegte sich der Preis zwischen 19—29 RM. für das Paar. Der Geschäftsgang war gut und der Markt wurde geräumt.

**Delitzsch.** Der Ferkelmarkt hatte einen Auftrieb von 58 Ferkeln zu verzeichnen. Bei flauem Geschäftsgang stellte sich der Preis auf 11 bis 15 M.

**Sangerhausen.** Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 42 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 20—26 Mark für das Paar.

## Jagdergebnisse.

**Lauchstädt.** In Flur Lauchstädt wurden bei einer Treibjagd von etwa zwanzig Schützen achtzig Stück Hasen zur Strecke gebracht.

**Schmerz.** Bei der hiesigen Gemeindejagd wurden von einigen dreißig Jäg.rn 206 Hasen zur Strecke gebracht.

**Salzmünde.** Bei der dem Oberamtmann gehörigen Jagd wurden von 80 Schützen 660 Hasen erlegt.

**Brehna.** (Sturmschäden.) In der Nacht zum Sonnabend ist unser Ort von einem orkanartigen Sturm heimgesucht worden. Beim Gutsbesitzer Theodor Schrötter riß der Sturm das Pappdach seiner hinter dem Schützenhause liegenden massiven Feldscheune herunter, warf es auf die andere Seite der Scheune und zertrümmerte es. Der Vorfall ist um so bedauerlicher, weil die etwa 1000 Quadratmeter große Scheune mit Getreide angefüllt ist, und die Gefahr besteht, daß bei der jetzigen unbeständigen Witterung Vorräte verderben.

**Döblitz.** (Wiederhergestellt) Der im November durch seine Frau schwerverletzte Landwirt Schaaf ist wieder hergestellt und geht seiner Arbeit nach.

**Könnern.** (Arbeitsjubiläum.) Auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Aktienmalzfabrik Könnern konnte am 8. Januar der Maurer Gustav Illgenstein zurückblicken. Dem Jubilar wurden viele Ehrungen zuteil.

**Cölrich.** (Wildfrevel.) Bei der letzten Treibjagd wurde von Fabrikant Tepper u. a. ein „Sechserhirsch" zur Strecke gebracht. Der Hirsch hatte am linken Hinterlauf eine abgerissene Drahtschlinge. Die Schlinge war fest zugezogen und hatte dem Tier sicher Schmerzen bereitet, denn der linke Hinterlauf war geschont und trug Schalen von ungefähr 10 Zentimeter Länge.

**Gröbzig.** (Angebetener Jagdgast.) Bei der in Wörbzig abgehaltenen Treibjagd wurde einem hiesigen unberechtigten Jäger das Gewehr abgenommen.

**Gröbzig.** (Arbeitsjubiläum.) Der Maurerpolier Gustav Reinhardt von hier beging jetzt das seltene Fest, 50 Jahre bei seinem Meister in Arbeit zu sein.

**Barchfeld.** (Riesenschwein.) Der hiesige Klosterbräuwirt schlachtete ein Schwein, das bei einem Alter von 1½ Jahr das stattliche Gewicht von 7¼ Zentnern aufwies.

## Rundfunkprogramm.

**Mitteldeutscher Sender. Montag, 9. Januar.** 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Schneeberichte und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto), Schneebericht und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch (Kulturkundlich-literarische Stunde). 16.30—17.55 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. 18 bis 18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 18—18.30 Uhr: Oberstudiendirektor Volk: Technischer Lehrgang für Facharbeiter: Werkstoffe im Maschinenbau. 18.30 bis 18.55 Uhr: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 19—19.30 Uhr: Univ.-Prof. Dr. von Wendt-Helsingfors: „Das Problem des Fiebers." 2. Vortrag. 19.30—20 Uhr: Vortragsreihe: Probleme der modernen Psychologie." 2. Vortrag. Prof. Dr. Hans Driesch von der Leipziger Universität: „Die Psychologie des Unterbewußtseins." 20 Uhr: Wettervoraussage, Schneeberichte und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Seelenspiegelung. Mitwirkende: Josef Krabe (Rezitationen) und das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Dr. F. K. Duske. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.15—24 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Königswusterhausen. Montag, den 9. Januar.** 12—12.30 Uhr: Englisch für Schüler: How to write a letter; Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 14—14.30 Uhr: Rechnen für Kaufleute und selbständige Handwerker: Stud.-Rat Thiel, Dr. Hans Wieg. 15.30—15 Uhr: Kinderstunde: Märchen und Geschichten: „Der Minimus" von Victor Blüthgen. 15—15.30 Uhr: Ländliche Frauenberufe (2. Teil): Hilde Weigel. 15.35 bis 15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40—15.55 Uhr: Kochanweisungen und Speisefolgen: Abele Lüderitz-Mameloh. 16—16.30 Uhr: Englisch (Kulturkundlich-literarische Stunde): Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 16.30—17 Uhr: Philosophische Gespräche zur Lebensgestaltung (Dialog); Dr. Karl Würzburger, Dr. Hans Roeseler. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 18—18.30 Uhr: Techn. Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister: Werkstoffe im Maschinenbau: Ober-Stud.-Dir. Volk. 18.30—18.55 Uhr: Englisch für Anfänger; Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 18.55—19.20 Uhr: Leistungszucht bei Schweinen; Prof. Dr. Schmidt. 19.20—19.45 Uhr: Gedenkreden; Dr. Hans Roeseler. 20.30 Uhr: Wilhelm Busch (zum 20. Todestag). Einleitende Worte Hans von Zwehl; Rezitationen: Resi Langer. 21.10 Uhr: Kammermusik. 22 Uhr: Pressenachrichten. 22.30 Uhr: „Beim fröhlichen Trunk." Dr. Becces Gloriapalast-Symphoniker, Peter Lordmann (Baß).

**Mitteldeutscher Sender. Dienstag, den 10. Januar.** 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Schneeberichte und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Programms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto), Schneebericht und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 15—15.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 16.30—18 Uhr: Unterhaltungsmusik. (Von 17—18 Uhr: Uebertragung auf den Deutschlandsender.) Das Leipziger Rundfunk-Orchester. 18.05—18.30 Uhr: Frauenfunk. Frau Elisabeth Albert: „Winke für die Hausschneiderei." 18.30 bis 18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. van Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger. 19—19.30 Uhr: Univ.-Prof. Dr. von Wendt-Helsingfors: „Die Bedeutung der Kartoffeln in unserer Ernährung." 19.30 bis 20 Uhr: Dr. Ernst Lafko: „Opernaufführungen in Italien." 20 Uhr: Wettervoraussage, Schneeberichte und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Aus deutschen Opern. Dirigent: Alfred Szendrei. Solistin: Kammersängerin Meta Seinemeyer von der Dresdener Staatsoper. Orchester: Das Leipziger Sinfonie-Orchester. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.15 Uhr: Tanzlehrkursus: Charleston und Beta. 22.30—24 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Königswusterhausen. Dienstag, den 10. Januar.** 12—12.30 Uhr: Französisch für Schüler: Grainquebille le marchand des quatres saisons (diapres Anatole France): Studienrat Völcker, Lektor Claude Grander. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde: Kinder, Tiere, Blumen „Die Kaffeenbraut und andere Blumengeschichten": Margot Daniber. 15—15.30 Uhr: Familie und Sitte. Helene Braun. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Berufsberatung: Fragen der Berufswahl; Reg.-Rat Dr. Kaethe Gaebel. 16.30 bis 17 Uhr: Zum 150. Todestag Carl von Linnés: Prof. Dr. Mildbraed. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 18—18.30 Uhr: Grundlagen des techn. Zahlen- und Tabellenrechnens (Anfänger-Einführungskurs für Facharbeiter und Werkmeister): Gewerbeoberschull. Mayer. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Anfänger; Gertrud van Eyseren, Cesar Mario Alfieri. 18.55—19.45 Uhr: Religiöses Volksleben zu Ende des Mittelalters: Prof. Dr. W. Andreas. 20.10 Uhr: Senderspiele. „Der Schmuck der Madonna", Oper in drei Teilen von Ermanno Wolf-Ferrari. 22 Uhr: Pressenachrichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280109-15/fragment/page=0005

# Turnen, Sport und Spiel

## Fußball.

**Und wieder Spielausfälle . . .**

Ungewöhnliche Wärme hatte die Plätze gestern bis auf den tiefsten Untergrund auftauen lassen und sie nahezu alle in tiefen Morast verwandelt. Die noch tief im Boden steckende Kälte wird erst sehr allmählich weichen, so daß wir vorläufig mit ähnlichen Platzverhältnissen stets rechnen müssen. Beide Ligavereine mußten aus diesem Grunde pausieren, 96 sagte dem VfL. am Sonntagmorgen ab, und das mit Spannung erwartete Gesellschaftsspiel 99—TuB.-Leipzig verfiel auch noch am Sonntagmittag der Absetzung; der große 99er-Platz wäre auch nicht spielfähig gewesen! Ob es nächsten Sonntag besser wird? Der Gauvorstand wird in üble Terminnot kommen!

Das einzige, was in Merseburg passierte, war ein

**Handballspiel 99—VfL.**

auf dem zweiten 99er-Platz, nur als Gesellschaftsspiel ausgetragen. Da der Hallesche Schiedsrichter nicht erschienen war (!). Der Platz war sehr schwer und glatt, er stellte höchste Anforderungen an die Spieler. VfL. hatte sich durch die beiden Ligaspieler Kugler und Lautenschläger verstärkt, während 99 den verletzten Meißner durch den Junior Hübener ersetzt hatte. Das Spiel währte nur etwas mehr als eine Halbzeit; bis dahin hatte VfL. den sehr starken Wind im Rücken, mit 4:0 die Führung erkämpft, Lautenschläger und Loch waren die Torschützen gewesen. Nach dem Wechsel kam 99 mit Windunterstützung in Vorteil, doch fand das von Anfang schon sehr hart durchgeführte Spiel sehr bald ein frühzeitiges Ende. Der als Unparteiischer eingesprungene Knauthe (VfL.) pfiff denn Kampf ab, da er offebar nicht mehr seiner Herr wurde. Das wäre bestimmt vermieden worden, wenn von Anfang an ganz anders durchgegriffen und die Erregung nicht noch besonders dadurch gestärkt worden wäre, daß bei einem Zusammenstoß Anfang der 2. Halbzeit der 99er Dietze zwar vom Platze mußte, der gleichschuldige VfL.er aber weiterspielen durfte. In Zukunft empfiehlt es sich jedenfalls nicht, Gesellschaftsspiele zwischen Ortsvereinen unter Leitung eines dem einen der beiden Gegner angehörigen Schiedsrichters austragen zu lassen!

**PSV.-Merseburg — Wacker-Halle 2:6 (0:5).**

Mit obigem Ergebnis mußten sich die hiesigen Polizisten geschlagen bekennen. Wacker war im großen und ganzen schneller und im Stellungsspiel besser. Dadurch war der Sieg verdient, aber nicht in dieser Höhe. Der Polizeisturm, in dem Schnelle (der einzige, der über einen guten Torwurf verfügte) der beste Mann war, hatte in seinen Aktionen mitunter richtiges Pech.

**B.-C. „Preußen".**

Die gestern, Sonntag, angesetzten Verbandsspiele fielen buchstäblich ins Wasser, bis auf das Spiel Preußen 5—V.f.L. Merseburg 5, das auf dem Preußenplatze stattfand. Dieser glich an den meisten Stellen einem See, das andere war grundloser Morast, es ging bis über die Knöchel. Doch Herr Weiland (Groß-Kayna) erklärte den Platz für spielfähig, denn — V.f.L. wollte spielen. Vergeblich machte Preußen den Schiedsrichter auf seine Pflicht, Rücksicht auf die Gesundheit der Spieler zu nehmen, aufmerksam. — Das Spiel wurde doch angepfiffen. So mühte man sich denn 20 Minuten lang, in denen V.f.L. trotz eines Drese, Kabermann und Ziegenhorn nichts schaffte, in Schlamm und Wasser ab; dann brach Herr Weiland das Spiel wegen Spielunfähigkeit des Platzes ab. Spielunfähig war aber der Platz bestimmt schon vor dem Spiel.

**Mücheln — Schkeuditz ausgefallen.**

m. Da der angesetzte Schiedsrichter nicht erschienen war, fiel das Spiel Mücheln — Schkeuditz aus. Mücheln II—Schkeuditz II 5:2 (2:1).

### In Halle wurde kein Fußball gespielt.

Für die Verbandsspiele war der gestrige Sonntag in jeder Beziehung ein verlorener Tag. Von den vier Spielen konnte nicht eins zum Austrag gelangen, da durch das Tauwetter und den niedergegangenen Regen die noch zum Teil vereisten Plätze in keinem Falle spielfähig waren.

Auch in der Ib- und in den unteren Klassen, sowie im Jugendfußball fielen die Spiele aus.

### Abermals ausgefallen

sind am gestrigen Sonntag sämtliche Spiele. Sie fielen dem Wettergott zum Opfer, der in den letzten Tagen Regen und Tauwetter geschickt hatte so daß die Spielfelder grundlos wurden. Der freiwilligen Pause folgte eine Zwangspause. Alle Spiele fielen aus, alle Mannschaften mußten sich der höheren Gewalt beugen und zum Leide der Zuschauer, die sich teilweise recht zahlreich eingefunden hatten. Diese waren es auch, die den PSV. bewogen gegen 98 auf einem kleinen Platze innerhalb der Kaserne ein Spiel zweier Siebenermannschaften auszutragen, welches recht interessanten Sport brachte.

**PSV. — 98 10:6.**

Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an: 98. Steinbrecher, Naumann, Kosch; Kuhlmann; Proft, Korl, Deparade, PSV.: Eckert; Jacek, Knoble; Willigmann; Gerstenberg, v. Jeger, Lindram. Das Spiel war trotz des kleinen Feldes recht flott und torreich. 98 konnte zuerst immer in Führung gehen, mußte sich dann aber in der zweiten Hälfte infolge Nachlassens von Karl und Deparade geschlagen bekennen. Obgleich die primitivsten Mittel angewandt waren, so war das Tor jeweils von zwei Bauenden dargestellt, der Schußkreis war nur auf der Erde durch einen Hackenstrich gezogen, verfolgten die Zuschauer, die anerkennenswerter Weise kostenlos eingelassen worden waren, mit Spannung dem wechselvollen Treffen. Ein Werbespiel, daß getrost wiederholt werden könnte.

Ueber das Treffen in Merseburg wurde uns zweierlei Auskunft. Eine freundliche Anfrage in Merseburg brachte die Kunde, daß Wacker 6:2 gewonnen habe, während eine Anfrage bei Wacker ergab, daß das Spiel ausgefallen sei!

## Turner-Handball.

**Sämtliche Spiele ausgefallen.**

Der erste Sonntag des neuen Jahres liegt hinter uns. Mit frischen und ausgeruhten Kräften wollten es die Handballer beginnen, froh, daß die Pause, welche ihnen Schnee und Eis im alten Jahre auferlegt hatte, vorüber war. Mit Freude zog daher gestern mancher in den schönen „Frühlingslüftchen" zum Spielplatz. Doch Ironie, schon von weitem glänzte von den meisten Spielfeldern eine glänzende Fläche. Die Spielfelder waren durch die in den letzten Tagen niedergegangenen Schnee- und Regenschauern spielunfähig geworden. Sämtliche Spiele fielen somit buchstäblich ins Wasser. Wir wollen hoffen, daß Petrus nun bald zu besserer Einsicht kommt.

# Bundespokal-Zwischenrunde.

**Nord—West nach 120 Minuten 4 : 4 abgebrochen. Südost schlägt Mitteldeutschland 3 : 2.**

Das Hamburger Spiel ging in Anwesenheit von 10 000 Zuschauern vor sich. In der ersten Spielzeit machte sich zunächst eine leichte Ueberlegenheit der Westdeutschen bemerkbar, die aber vorerst an der guten norddeutschen Hintermannschaft scheiterte. In der zwölften Minute gab der westdeutsche Rechtsaußen Albrecht eine Flanke nach der Mitte, die von Sackenheim II. entschlossen verwandelt wurde. Nach und nach wurde der Kampf ausgeglichen, zuweilen hatte der Norden sogar mehr vom Spiel. Durch die schwachen Leistungen seiner Läuferreihe und Außenstürmer Hartmann II. und Widmaier kam der Norden aber zu keinem Erfolge. Wiederholt waren seine Stürmer vor das gegnerische Tor gekommen, der westdeutsche Torhüter Pesch hielt aber gut. Eine Minute vor der Pause bekam der Norden einen Elfmeter zugesprochen, den Läufer Flory unhaltbar zum Ausgleich 1 : 1 einschoß. Nach dem Wechsel spielte Westdeutschland zuerst nur mit zehn Mann, da Pesch sich eine Daumenverletzung zugezogen hatte. Nach zehn Minuten war Pesch jedoch wieder im Tore. Gefährliche Momente entstanden, als Norddeutschlands Läufer durch unfaires Spiel Strafstöße verschuldeten, die aufopfernd arbeitende Verteidigung Blunk-Beier-Müller wehrte aber alle Angriffe geschickt ab. Unerwartet kam der Norden plötzlich zum Führungstor. Ein schneller Angriff schloß mit einem Schuß Harders ab, Pesch hielt den Ball, der nachsetzende Widmaier schoß aber unhaltbar ein. Es schien, als sollte das Spiel mit einem knappen Siege der Einheimischen enden, als plötzlich durch ein Mißverständnis zwischen Blunk und Beier der Westdeutsche Sackenheim II. zum Ausgleich 2 : 2 einsandte.

**Dadurch war eine Verlängerung des Spieles erforderlich.**

Beide Mannschaften zeigten jetzt bessere Leistungen. Im Anschluß an eine Ecke fiel das dritte Tor für den Westen durch Schlösser. Den Vorsprung 3 : 2 versuchte der Westen zu verteidigen, aber bald nach Beginn der letzten fünfzehn Minuten konnte der Kieler Widmaier eine von Hartmann II. gegebene Flanke durch Kopfball verwandeln und damit abermals den Ausgleich 3 : 3 herstellen. Die Spannung der Massen war nun auf dem Siedepunkt angelangt. Ein Alleingang von Harder verpufft, aber Horn bringt den Norden 4 : 3 in Führung. Eine Minute vor Spielschluß kam der Westen im Anschluß an eine Ecke durch Malsch wiederum zum ausgleichenden Tor, der lange und harte Kampf war also umsonst, denn Dunkelheit zwang zum vorzeitigen Abbruch.

**Das Chemnitzer Pokalspiel,**

das die Südostdeutschen mit 3 : 2 (2 : 1) über Mitteldeutschland erfolgreich sah, ging auf grundlosem Boden vor sich. Manche gute Leistung hat man von den Schlesiern und Lausitzern in repräsentativen Kämpfen schon gesehen, aber hier liefen sie zu einer Form auf, die man nicht erwartet hatte. In letzter Minute war ihre Mannschaft noch durch den Kottbuser Helmchen nicht unwesentlich verstärkt worden, die Mitteldeutschen dagegen hatten ihren besten Stürmer Hofmann (Meerane) nicht zur Stelle. Nicht nur in technischer Beziehung, auch taktisch zeigten sich

**die Südostdeutschen ihrem Gegner überlegen,**

ihr Sieg war vollauf verdient. In der fünften Minute kam der Südosten durch Blaschke (Breslau) zum ersten Treffer, nachdem Edy (Leipzig) eine Flanke des gegnerischen Linksaußen verfehlt hatte. Mitte der ersten Halbzeit fiel dann durch Gedlich (Dresden) der Ausgleich, aber in der 33. Minute stellte Helmchen den Torvorsprung wieder her. Nach dem Wechsel der Seiten, in der 65. Minute, erhöhte Steuer (Breslau) das Resultat auf 3 : 1 für Südostdeutschland. Etwa zehn Minuten vor Schluß erzielten die Sachsen durch Strumpf (Magdeburg) den zweiten Torerfolg, zum Ausgleich langte es jedoch nicht mehr. Die Südostdeutschen hinterließen im ganzen einen sehr guten Eindruck, dagegen gefielen in den Reihen der Mitteldeutschen nur Geißler, Köhler, Paulsen und Strumpf restlos.

*

## Olympiaelf—Nordbayern 4:3 (1:0).

**Im Regen vor 18 000 Zuschauern.**

Die Olympiaelfauswahlmannschaft des Deutschen Fußballbundes absolvierte am Sonntag in Nürnberg ihr zweites Uebungsspiel gegen eine repräsentative Elf Nordbayerns, das ungeachtet des weichen und glatten Bodens im Zeichen guter Leistungen stand. Die Olympiaelf spielte in der Aufstellung: Stuhlfaut; Hagen, Kutterer; Köpplinger, Kalb, Kraus; Reinmann, Zeilfelder, Schmid II, Hofmann-Meerane Hofmann-München gegen Nordbayern, in der der Berliner Martwig als Läufer hervorragend wirkte. In der ersten Halbzeit entwickelte sich ein überaus schnelles Spiel gleichmäßig guter Leistungen, jeder Mann war auf seinem Posten. Das einzige Tor dieser Spielzeit fiel eine Minute vor dem Abpfiff durch Schmid II nach einer Vorlage von Hofmann-Meerane. Die zweite Spielhälfte stand unter einem überaus ungünstigen Stern.

**Nicht weniger als vier Spieler mußten wegen Verletzung das Feld verlassen.**

Zunächst mußte der nordbayerische Torwart Neger ausscheiden. Später prallte Hagen mit Leinberger zusammen und wurde vom Platze getragen, nicht lange danach blühte Leinberger das gleiche Geschick und schließlich wurde auch noch der Münchener Hornauer, der in der zweiten Hälfte an Stelle von Reinmann in der Nationalmannschaft mitwirkte, außer Gefecht gesetzt. Die Leistungen dieser Spielzeit fielen naturgemäß durch die Zwischenfälle gegen die vor der Pause erheblich ab. In der achten Minute stellte Panzer-Hof zunächst den Ausgleich her, den Stuhlfauth hätte vereiteln können. Zwei Minuten später war Hofmann-München, in der zwölften Minute Hofmann-Meerane erfolgreich. Dann flaute das Spiel ab. Zehn Minuten später verwandelte Schmid II eine Flanke zum vierten Tore, in der 24. Minute erzielte Panzer das zweite Tor für Nordbayern, nach weiteren zehn Minuten kam Sorg zum dritten Erfolge, so daß die Olympiaelf mit 4:3 als Sieger den Platz verlassen konnte.

## Beisetzung des Oberturnwartes der D. T. Studienrats M. Schwarze-Dresden.

Der verstorbene Oberturnwart Schwarze war auch in unserer hiesigen Turnerschaft wohl bekannt und beliebt. So nahm auch von dem Kaufmännischen Turnverein ein Vertreter und zwar der Vpw. Turnbruder Köhler an der Beerdigung teil. Ziemlich 80 Fahnen gaben dem Sarge das Geleit. Um 2 Uhr hatten sich die Fahnenabordnungen und die zahlreichen Vertreter der Turnerschaft und Teilnehmer in der Kapelle des Johannesfriedhofes in Dresden-Tolkewitz versammelt. Nach einem Vorspiel der Reichswehrkapelle und der Orgel sang Frau Lisa Wechsler-Dresden das Lieblingslied des Dahingeschiedenen „Ueber allen Wipfeln ist Ruh". — Nach der Gedächtnisrede, die Pfarrer Böhmer, Dresden-Löbtau hielt, folgten die Nachrufe.

Als erster sprach Professor Dr. phil. Heiduschka für das Rektorat und den Senat der Technischen Hochschule. Weiter folgten Herr Kultusminister a. D. Professor Dr. Seyfart für das Pädagogische Institut, ein Vertreter der studentischen Korporationen, Oberstudiendirektor Dr. Berger für die Deutsche Turnerschaft, Studienrat Dr. Thiemer als 1. Kreisvertreter für den Turnkreis Sachsen, Lehrer R. Seifert als Gauvertreter des Turngaues Mittelelbe Dresden und Generalleutnant a. D. Fortmüller im Auftrage der Volkssportschulen. Zur Kranzniederlegung waren fast alle Turnkreise aus Deutschland vertreten. Der Deutsche Fußballbund hatte ebenfalls einen Vertreter entsandt.

Die Städte Zschopau und Plauen i./V., in denen der Entschlafene gewirkt hat, waren auch durch Magistratsmitglieder vertreten. Auf dem letzten Gange von der Kapelle bis zum Grabe trugen ihren Oberturnwart die Mitglieder des Gauturnausschusses.

# Deutsche Turnerschaft.

## Merseburg als Tagungsort.

**Versammlung der Bezirkswarte des Nordost Thüringer Gaues. — Geräteturnen der Auswahlmannschaft für Köln.**

w. Unter Leitung des stellvertretenden Oberturnwartes, des Männer-Turnwartes Rothe (Merseburg), und in Anwesenheit des Gauvertreters Konrektors Meyer (Diemitz) fand am Sonntag, 8. Januar, vormittags, im Kasino eine Sitzung statt, die den Arbeitsplan für 1928 im einzelnen festlegen sollte. Zu Beginn der Tagung widmete Konr. Meyer (Diemitz) dem verstorbenen Männer-Turnwart der D. T., dem Oberstudienrat Max Schwarze, warme Worte des Dankes für das, was er für die D. T. ein Menschenalter hindurch geleistet hat. Er war groß als Turnerführer und groß als Mensch. Seine Bedeutung ist in diesem Blatt bereits gewürdigt worden.

Nun begann die eigentliche Sitzung. Trotzdem Rothe (Merseburg) und Gausportwart Benn (Merseburg) schon tüchtige Vorarbeit geleistet hatten, zog sich die Tagung bis in den Nachmittag hin. Die Aufstellung, die bis auf die Minute erfolgte, wird im Kreisblatt erscheinen. Wie noch bekanntgegeben wurde, findet auf Grund neuer Richtlinien, die von der Kreisleitung aufgestellt sind, eine andere Klasseneinteilung der Einzelwettkämpfer und Mannschaftskämpfer statt. Dieses Jahr will man sich mit einer Zwischenlösung begnügen. Näheres hierüber wird noch durch den Gausportwart mitgeteilt. Der ganze Plan zerfällt in zwei Abschnitte: Vorbereitung für Köln und Kleinarbeit nach dem Deutschen Turnfest. Im ersten Teil sollen Einseitigkeit bzw. Gründlichkeit, im zweiten Teil Vielseitigkeit Grundsatz sein.

Am Nachmittag fand in der Turnhalle Brauhausstraße Geräteturnen der Besten aus dem Gau statt. Es waren die Uebungen für Köln zugrundegelegt; sie weisen einen hohen Schwierigkeitsgrad auf und erfordern noch fleißige Arbeit. Aber der Fleiß lohnt hier: die Uebungen bieten bei guter Darbietung ein prächtiges Bild von Kraft, Gewandtheit und Schönheit. Hoffentlich gelingt es unseren Vertretern für Köln, einen Siegerkranz heimzuführen. Die nächsten Treffen der Auswahlriege sollen in Weißenfels und Halle stattfinden.

## Leipziger Sechs-Tage-Rennen.

Die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag war ein ganz großes Geschäft für die Veranstalter des Leipziger Sechstagerennens. In der Halle standen und saßen die Menschen Kopf an Kopf, voller Spannung die Ereignisse der dritten Nacht erwartend.

**Am Sonntag nachmittag**

hatten sich wieder zahlreiche Zuschauer eingefunden, um den Spurts der 9. Wertung beizuwohnen. In ruhigem Tempo zogen die Fahrer ihre Kreise, die Eintönigkeit des Nachmittags wurde nur durch die um 3.30 und 4.30 Uhr ausgefahrenen Spurtsserien der 9. Wertung unterbrochen.

Nach 67 Stunden, um 5 Uhr nachmittags, hatte die Spitzengruppe 1636,300 Kilometer hinter sich gebracht, der Stand des Rennens war folgender: Girardengo-Negrini 200, Rieger-Junge 79, Vermandel-Frankenstein 77, Nebe-Seiferth 51 Punkte; eine Runde zurück: Louet-Mouton 94, Hahn-Fricke 85, Tietz-van Hevel 84, Lewanow-Thollembeck 72, Maes-Behrendt 68, Debaets-Dhaemers 51, Persyn-Verschelden 31 Punkte; zwei Runden zurück: Koch-Buschenhagen 28 Punkte; drei Runden zurück: Hille-Carpus 65 Punkte.

Nach verschiedenen geglückten und mißglückten Ueberrundungsversuchen sind in der 73. Stunde 1793,880 km zurückgelegt worden. Debaets-Dhaemers erhalten wegen schlechter Ablösung eine Strafrunde zudichtiert, damit mit zwei Runden Rückstand den vorletzten Platz einnehmend. Maes-Behrendt erhalten aus dem gleichen Grunde eine Verwarnung.

## Vorläufige Totalisatorgenehmigung.

Das Preußische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat den auf Antrag der Obersten Rennbehörde hin die Genehmigung zum Betriebe des Totalisators für 242 Renntage in Preußen in Aussicht gestellt. Davon entfallen auf: Hoppegarten, Grunewald und Karlshorst je 30, Strausberg 20, Hannover, Magdeburg, Dortmund je 12, Breslau, Frankfurt/M., Horst-Emscher und Krefeld je 11, Düsseldorf, Köln, Mühlheim-Duisburg und Neuß je 10, Halle 8, Recklingshausen 4. Danach steht zu erwarten, daß auch die außerhalb Preußens ansässigen Rennvereine in Hamburg, Leipzig, Dresden, München, Baden-Baden, Mannheim usw. ihr Jahresprogramm in gewünschter Weise durchführen können. Den preußischen Rennvereinen werden widerruflich die im Jahre 1927 bewilligten Anteile am Totalisator-Umsatz auch in diesem Jahre überlassen, die endgültige Festsetzung behält sich das Ministerium vor.


# Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

**Offene Stellen**

**Aufwartung**
mit guten Empfehlg. für einen Wochentag gesucht.
Dr. Oster, Neu-Rössen.

**Aufwartung**
wöchentich zweimal gesucht.
Wagner, Merseburg, Gutenbergstr. 27.

**Zu vermieten**

Gemütliches
**möbl. Zimmer**
gut heizbar, el. Licht, in gesunder Lage Merseburgs, an bess. Herrn sof. zu verm. Gefl. Angebote unter C 1549 an die Exp. d. Ztg. erb.

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten.
Merseburg, Amtshäuser 5, Eingang Torweg.

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**
in ruhigem Hause, an besseren Herrn für sofort zu verm. Elektr. Licht, Schreibtisch. Halle, Jacobstraße 59, I r.

Bessere
**Schlafstelle**
an 2 sol., berufstät. Handwerker sof. zu vermieten.
Krause, Halle, Kuhgasse 3, I.

**Grundstücksmarkt**

**Altes Geschäftshaus**
beste Lage einer Kreisstadt, für jedes Geschäft passend, zu verkaufen.
Ang. u. S 25611 an die Exp. d. Ztg.

**Zigarrengeschäft**
in Laufstraße gegen Kasse zu verkaufen Zur Uebernahme sind etwa RM. 3000.— erforderlich. Offerten unter K 5490 an die Exp. d. Ztg.

**Gartengrundstück**
2 Min. v. Bahnhof Heide, zu verkaufen. Off. unt. K 5491 an die Exp. d. Ztg.

**Zu verkaufen**

Gelbfleischige
**Kartoffeln**
(Industrie) hat abzugeb. Oberschweizer Friedling, Rittergut Witschersdorf bei Kötschau.

**Dunklen Anzug**
für jungen Herrn zu verkaufen. Halle, Neue Promenade 3 I.

**Tiermarkt**

**Zugfestes Pferd**
billig zu verkaufen.
Kurt Möritz, Ammendorf b. Halle, Beesener Str. 40.

Eine hochtragende
**Zugkuh**
verkauft
Ritzgerode Nr. 11.

**Kapitalien**

Suche auf gute Landwirtschaft gegen hohe Zinsen
**6- bis 8000 Mk.**
als 1. Hypothek. Off. unter G 25621 an d. Exp. d. Ztg.

**300-500 Mark**
geg. gute Zinsen auf 6 Mon. zu leihen ges. Off. unt. D 2019 an die Exp. d. Ztg.

**Heiratsgesuche**

**Mittl. Beamter**
Mitte 40, große Fig., naturlieb., wünscht Dame aus guter Familie, die Sinn für Häuslichkeit hat, bis 35 J., mögl. brünett, zwecks späterer
**Heirat**
kennenzulern. Klein. Vermögen vorhanden und auch erwünscht. Ernstgemeinte Angebote mit Bild unter C 899/28 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Dame, 40 J., jugendl. Ersch., f. gutsit. edl., freid. aufr. Freund, zw. Gedankenaust. Spaziergängen und Theaterbes. Spätere
**Heirat**
nicht ausgeschl. Off. unt. D 2007 an die Exp. d. Ztg.

Suche laufend
**Abnehmer**
für größere Posten
**pa. Landwurst**
Off. unt. C 1552 an die Exp. d. Ztg. erb.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280109-15/fragment/page=0006

# Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Montag, den 9. Januar 1928

## Verschlechterung der Getreidebilanz.

Deutschlands Zuschußbedarf an ausländischem Brotgetreide und Futtermitteln wird im Jahre 1927 eine Rekordhöhe erreichen: er wird rd. 1,7 Milliarden RM betragen, d. h. fast die Hälfte des ganzen Einfuhrüberschusses ausmachen. An dem Zustandekommen eines derartig ungünstigen Ergebnisses sind eine Reihe von Faktoren beteiligt. In erster Linie hat die verhältnismäßig ungünstige Ernte des Jahres 1926 eine hohe Einfuhr notwendig gemacht. Es sind 1926 für 46,4 Mill. RM Roggen eingeführt worden, dagegen für 50,1 Mill. RM. ausgeführt worden, so daß sich ein leichter Ausfuhrüberschuß ergeben hat. In den ersten elf Monaten 1927 lag die Einfuhr an Roggen um mehr als 100 Mill. RM. (Januar bis November 1927 150,4 Mill. RM. höher als im Jahre 1926. Gleichzeitig ist die Ausfuhr auf 22,9 Mill. RM. zurückgegangen, so daß die Bilanz in den ersten elf Monaten 1927 gegenüber 1926 um 130 Mill. RM. verschlechtert hat, während die Verschlechterung bei Weizen rd. 33 Mill. RM. ausgemacht hat.

## Wenig veränderter Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 4. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes beträgt 139,4 gegen 139,2 am 28. Dezember 1927 Die Gesamtindexziffer war gegenüber der Vorwoche nahezu unverändert. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer der Agrarstoffe um 0,2 Proz. gestiegen, während diejenigen der industriellen Rohstoffe und Halbwaren und der industriellen Fertigwaren sich nur leicht erhöht haben.

### Preiserhöhung für Armaturen.

Der Verband Deutscher Gas-, Wasser- und Dampfarmaturenfabrikanten hat infolge weiterer Verteuerung der Gestehungskosten die sofortige Erhöhung des im Oktober vorigen Jahres festgesetzten Aufschlages von 10 Proz. auf mindestens 12½ Proz. beschlossen.

## Th. Groke A.-G. in Merseburg.

Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Wie im vorhergehenden 13. waren wir auch im abgelaufenen 14. Geschäftsjahr gut beschäftigt Wir haben größere Anlagen nach Brasilien, Italien, Holland, Dänemark, Holl.-Indien ausgeführt Auch von der deutschen Industrie erhielten wir genügend Aufträge. Der Absatz des Keramitstahles hat weiterhin zugenommen. In unserer Abteilung „Einrichtungen für Plattenfabrikation" haben wir eine größere Anzahl neue Modelle beschafft, deren Konstruktion wir in modernster Bauart für höchste Ansprüche genügend durchführten, und hoffen wir auf diesem Gebiete weiterhin einen guten Absatz zu finden. Leider standen die Verkaufspreise nicht immer im Verhältnis zu den Gestehungskosten, so daß es uns nur möglich war durch einen erhöhten Umsatz einen entsprechenden Gewinnn zu erzielen. Nach der Absetzung der Bezüge für den Vorstand und den Aufsichtsrat und der sonstigen erforderlichen Rückstellungen, sowie der vom Aufsichtsrat festgesetzten Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 47 357 RM, aus dem 7 (i. Vorj. 6) Prozent Dividende verteilt werden sollen.

### Konkurrenzkampf zwischen Standard-Gruppe und J. G. Farbenindustrie?

Da die J. G. Farbenindustrie ein Patent für Antiklopfmittel, das in dem Betriebsstoff Motalin enthalten ist, in Amerika nicht erhalten konnte, wurde mit den dortigen Oelkonzernen, besonders der Standard-Gruppe, wegen freihändiger Ueberlassung des Verfahrens gegen eine angemessene Vergütung und Abgrenzung der Absatzgebiete verhandelt. Diese Besprechungen haben anscheinend bisher noch kein positives Ergebnis gehabt. Denn die Standard-Oil-Co. nimmt jetzt mit ihrem „Ethyl-Benzin", einem Benzin, dem Tetraäthylblei beigemengt ist, den Konkurrenzkampf gegen das Motalin auf. Nach einer Meldung des „Daily-Expreß" hat die Standard Oil of New Jersey, die in England durch die Anglo American Oil Company vertreten ist, ihre Ueberseevertreter nach Amerika berufen, um dort die Einzelheiten einer großzügigen Kampagne zur Einfuhr von Ethyl-Benzin, in England und auf dem Kontinent festzulegen.

Bisher wurde Ethyl-Benzin teurer als gewöhnliches Benzin verkauft. Der Preisunterschied betrug zirka 1 bis 3 Dollarcents. Von deutscher interessierter Seite verlautet hierzu, daß sich bei der Einführung des Ethyl-Benzins in Neuyork durch die bei der Verbrennung der Gase entstehenden giftigen Bleidämpfe zahlreiche Vergiftungserscheinungen ereigneten, die eigentlich ein Verbot dieses gefährlichen Betriebsstoffes im Staate Neuyork hätten zur Folge haben müssen. Unter Aufbierung ihres mächtigen Einflusses konnte die Standard Oil aber eine Aufhebung des schon ausgesprochenen Verbotes erwirken. Es könne erwartet werden, daß die europäischen Gesundheitsbehörden den Verbrauch des höchst gefährlichen Ethyl-Benzins unterbinden werden.

### Dessauer Werke für Zucker- und Chemische Industrie.

Die Gesellschaft hielt in Dessau ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die Dividende von 10 Prozent steht ab 16. Januar 1928 zur Verfügung der Aktionäre. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, hat auch in diesem Jahr die Hauptbeteiligung der Gesellschaft, die Dessauer Zuckerraffinerie GmbH. keine Gewinnausschüttung gebracht. Wenn gleichwohl ein verhältnismäßig günstiges Geschäftsergebnis erzielt werden konnte, so ist dies auf das gute Abschneiden der Bank- und Börsenabteilung zurückzuführen, auch auf den Umstand, daß die Beteiligung an der Bergwitzer Braunkohlenwerke A.-G. mit einem ansehnlichen Bilanzgewinn abgestoßen werden konnte. Endlich hat die Beteiligung an der Zuckerraffinerie Hildesheim GmbH. nach vorausgegangenem dividendenlosen Abschluß wieder eine Gewinnausschüttung gebracht.

### Maschinen- und Werkzeugfabrik A.-G. vorm. Aug Paschen in Köthen.

Die Gesellschaft dürfte für das abgelaufene Geschäftsjahr die Dividendenzahlung wieder aufnehmen. Man rechnet mit 8 Proz. Bis zur Mitte des neuen Jahres liegen Aufträge vor.

## Guter Abschluß der Wanderer-Werke.

Der Abschluß am 30. September der Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke A.-G. weist einen Bruttogewinn von 7,03 (6,22) Mill. Rm. auf, wozu noch der Vortrag in Höhe von 0,57 (0,54) Mill. Rm. tritt und außerdem der Kursgewinn auf die im Berichtsjahre verkauften nominal 337 500 Rm. Loschwitzer Cartonnagen-Industrie-Aktien, die zu 168 750 Rm. verbucht standen und mit 496 800 Rm. verkauft wurden. Diesen insgesamt 7,93 (6,77) Mill. Rm. stehen gegenüber die Generalunkosten von 5,32 (4,15) Mill. Rm., von denen allein auf Steuern 1,94 Mill. Rm. und auf soziale Abgaben 0,55 Mill. Reichsmark entfallen (i. V. nichts spezialsiert). Abschreibungen erforderten 0,77 (0,73) Mill. Rm., und aus dem verbleibenden Reingewinn von 1,83 (1,89) Mill. Rm. erfordert die wieder mit 6 Proz. auf die Vorzugsaktien und wieder mit 12 Prozent auf 13,65 (10,92) Mill. Rm. Stammaktien in Vorschlag gebrachten Dividende insgesamt 1 643 040 (1 315 452) Rm., so daß der Gewinnvortrag sich ermäßigen muß auf 189 021 (576 024)) Rm.

Die Verwaltung bemerkt in ihrem Berichte u. a., daß die Gesellschaft, abgesehen von den letzten Monaten, mit Aufträgen genügend versehen war und den höchsten Umsatz seit Bestehen des Werkes erzielen konnte. Insbesondere hat sich die Nationalisierung und Fließfabrikation bereits gut ausgewirkt, ebenso auch die Erweiterungsbauten in Siegmar bei Chemnitz.

### Polyphonwerke A.-G. in Leipzig.

Die Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene Kapitalserhöhung um 2,5 auf 12,5 Mill. RM. durch Ausschreibung junger, ab 1. Januar 1928 dividendenberechtigter Stammaktien. Eine Million Reichsmark neuer Aktien übernimmt ein Konsortium zum Kurse von 125 Proz. mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären im Verhältnis von 10 zu 1 zu 130 Prozent anzubieten. Der Rest von 1,5 Mill. RM. wird einem internationalen Konsortium zum Kurse von 150 Proz. überlassen. Das gesamte Aktienkapital soll an der Amsterdamer Börse eingeführt werden. Die Umsätze konnten um mehr als 9 Mill. RM. gesteigert werden, was einer Zunahme von 75 Proz. gegenüber dem Vorjahre entspricht. Die Verwaltung glaubt mit aller Bestimmtheit, eine Dividende von nicht unter 12 (9) Prozent bei erheblichen Abschreibungen in Aussicht stellen zu können.

### Kapitalerhöhung der Pittler Werkzeugmaschinen A.-G.

In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, einer auf den 8. März einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 3 480 000 um 520 000 auf 4 Mill. RM. vorzuschlagen. Die neuen Aktien sind im wesentlichen zur Erwerbung eines 1 Mill. RM. betragenden Aktienpaketes der Magdeburger Werkzeugmaschinen A.-G. bestimmt.

## Versand von Warenproben.

Auf Veranlassung des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. hat die Deutsche Reichspostverwaltung mit der Niederländisch-Indischen Postverwaltung über den Versand von Warenproben eine Regelung dahingehend vereinbart, daß im Verkehr mit Deutschland kleine Warenmengen mit geringem Handelswert, für die der Einfuhrzoll nicht mehr als 25 Cents beträgt, zur Beförderung gegen die ermäßigte Gebühr für Warenproben zuzulassen sind. Ueberschreitet der Einfuhrzoll den Betrag von 25 Cents, so sieht die Niederländisch-Indische Post die Sendung nicht mehr als Warenprobe an, sondern belegt sie mit der Nachgebühr für unzureichend freigemachte Briefe. Die Versendung zollpflichtiger Gegenstände in geschlossenen Briefen ist nach Niederländisch-Indien nach wie vor nicht zulässig.

**Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck und Co. A.-G.** in Leipzig Reudnitz. Der für den 31. Januar d. J. einberufenen Generalversammlung wird, wie wir erfahren, die Ausschüttung einer Dividende von 10 pCt. (wie im Vorjahr) vorgeschlagen werden.

## Fest.

**Berlin,** 9. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute freundlich. Bevorzugt wurden Freigabewerte, Elektroaktien und einige Spezialpapiere. Neubesitz befestigt.

**Berliner Produktenbericht vom 9. Januar.**

Weizen Mai 270, Juli 280,25; Roggen Mai 267.75, Juli 258,75; Hafer gut 238—248, mittel 227—237; Sommergerste gut 224—260; Futterweizen 230—240; guter Platamais 220—222; kleiner Mais 228—232; Wicken 265—275; Futtererbsen 250—260; Taubenerbsen 365—375; Roggenkleie 154—160; Weizenkleie 152—160; Torfmelasse 118.

**Amtliche Devisenkurse** vom 7. Januar 1928

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Dollar | 4.197 | 4.205 | 1 Pfund Sterl. | 20.455 | 20.495 |
| 100 holl. Guld. | 169.18 | 169.52 | 100 italien. Lire | 22.195 | 22.235 |
| 100 franz. Frks | 16.495 | 16.535 | 100 span. Peset. | 72.43 | 72.57 |
| 100 schweiz. Fr. | 80.87 | 81.03 | 1 argentin. Peso | 1.79 | 1.794 |
| 100 Belga | 58.51 | 58.63 | 100 finnische Markka | 10.555 | 10.575 |
| 100 tschech. Kr. | 12.432 | 12.452 | | | |
| 100 schwed. Kr. | 112.90 | 113.12 | 100 bulgar. Leva | 3.035 | 3.041 |
| 100 norweg. Kr. | 111.56 | 111.78 | 1 japan. Yen | 1.966 | 1.97 |
| 100 dän. Kron. | 112.41 | 112.63 | 1 brasil. Milrs. | 0.5035 | 0.5055 |
| 100 österr. Schill. | 59.24 | 59.36 | 100 jugosl. Dinar | 7.388 | 7.402 |
| 100 ung. Pengö | 73.35 | 73.49 | 100 portug. Esc. | 20.68 | 20.72 |

**Berliner Produktenbörse** vom 7. Januar. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm. in Goldmark.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 237—240 | Viktoriaerbsen | 51,00—57,00 |
| Roggen märk. | 238—241 | Kl. Speiseerbsen | 32,00—35,00 |
| Sommergerste | 220—266 | Futtererbsen | 21,00—22,00 |
| Wintergerste | — | Peluschken | 20,00—21,00 |
| Hafer märkischer | 203—214 | Ackerbohnen | 20,00—21,00 |
| Mais. loko Berlin | 220—222 | Wicken | 21,00—24,00 |
| Weizenmehl | | Lupinen, blaue | 14,00—14,75 |
| 100 Kilogr. | 30,75—34,25 | Lupinen, gelbe | 15,70—16,10 |
| Roggenmehl | | Seradella | 21,00—25,00 |
| 100 Kilogr. | 31,50—34,00 | Rapskuchen | 19,70—19,80 |
| Weizenkleie | 15,00 | Leinkuchen | 22,10—22,40 |
| Roggenkleie | 15,00 | Trockenschnitzel | 12,20—12,40 |
| Raps | 345—350 | Soya-Schrot | 21,10—21,60 |
| Leinsaat | — | Kartoffelflocken | 23,80—24,20 |

**Berliner Schlachtviehmarkt** vom 7. Januar Auftrieb: 2578 Rinder, darunter 635 Ochsen, 705 Bullen, 1238 Kühe und Färsen, ferner 1312 Kälber, 3935 Schafe, 8667 Schweine, 124 Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 60—62, 2. Klasse 55—58, 3. Klasse 48—52, 4. Kl. 40—45. Bullen: 1. Klasse 56—58, 2. 52—55, 3. 49—51, 4. 45—48. Kühe: 1. Klasse 45—47, 2. 33—42, 3. 26—30, 4. 20—22. Färsen: 1. 56—58, 2. 49—53, 3. 42—47. Fresser: 38—48. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 75—84. 3. 55—70, 4. 42—53. Schafe: 1. Kl. 58—62, 2. 45—55, 3. 38—44, 4. 25—35. Schweine: 1. Kl. —, 2. 60, 3. Kl. 57—59, 4. 53—56, 5. 50—52, 6. Sauen 52—54. Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen ruhig, bei Kälbern und Schweinen ziemlich glatt.

**Leipziger Produktenbörse** vom 7. Januar. Weizen, 74,50 kg 240—248; Roggen, hiesiger, 70 kg 248—256, Sandroggen 71 kg 252—260. Sommergerste, inländische 235—280; Wintergerste 235—256. Hafer, inld. 210—230. Mais, amerik runder 222—226; cinquantin 228—234. Raps 310—355, Viktoriaerbsen 400—500. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

### Ein Neuyorker Börsenrekordjahr.

Die Aktienumsätze an der Neuyorker Stock Exchange erreichten im abgelaufenen Jahre den Rekordumfang von 580 Mill. Stück. An der Zahl der gehandelten Dividendenpapiere gemessen, hat sich das Neuyorker Aktiengeschäft gegenüber dem Vorjahre um nahezu ein Drittel vergrößert. Dem Werte nach sind die Neuyorker Aktienumsätze gegenüber 1926 wohl um annähernd 50 Proz. gestiegen. Der lebhaften Beteiligung am Aktiengeschäft steht eine starke Ausweitung der Börsenkredite zur Seite. Die an Neuyorker Makler gegen Lombardierung von Stock Exange-Aktien gewährten Darlehen haben im abgelaufenen Jahre eine Steigerung um fast 1 Milliarde Dollars oder nahezu 30 Proz. erfahren.

**Leipziger Schnellpressenfabrik A.-G., vormals Schmiers, Werner & Stein in Leipzig.** Die Umsätze sind gestiegen, doch hielten die Preise nicht immer mit den zunehmenden Unkosten Schritt. Bei 240 550 RM. (i. V. 184 929 RM.) Roherträgnis wurden nach Abzug von 116 652 (72 651) RM. allgemeinen Unkosten, 48 495 (42 080) RM. Steuern und 31 664 (53 144) RM. Abschreibungen mit Einschluß des vorjährigen Vortrages (8037 Reichsmark) 51 785 (17 236) RM. Reingewinn erzielt, aus dem 9000 (1000) RM. dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt, 30 000 (—) RM. zur Bildung eines Erneuerungsfonds verwandt und 12 785 (8037) RM. vorgetragen werden sollen.

## Vorkurse der Berliner Börse vom 9. Januar

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| %. Kriegsanleihe | 17,30 | Bergmann El. | 192,00 | Farbenindustrie | 248,50 | Laurahütte | 83,50 | Rütgerswerke | 99,75 |
| Allg. Dt. Credit | 148,50 | Bln.-Karlsr. Ind. | 84,00 | Feldmühle Pap. | 209,00 | Linke-Hofmann | — | Sachsenwerk | 125,00 |
| Bk. el. Werte | — | Berl. Masch. | 131,50 | Felten-Guille | — | Ludwig Loewe | — | Salzdetfurth | 255,00 |
| Bank für Brau | 194,00 | Bingwerke | — | Gelsenk. Berg. | 147,00 | C. Lorenz | 119,50 | Sarotti | 185,00 |
| Barmer Bankv. | 153,50 | Bochumer Guß | — | Ges. el. Untern. | 283,75 | Mannesmann | 162,00 | Scheidemandel | 27,50 |
| Bayr. Hyp.-Bank | 178,50 | Buderus | 106,50 | Goldschmidt | 122,75 | Mansfeld Bg. | 127,25 | Schles. Bg. Zink | 132,00 |
| do. Vereinsbank | 179,00 | Busch Waggon | 77,00 | Hackethal | 89,00 | Metallbank | 138,00 | do. Elek. Lit. B | 172,00 |
| Berl. Handels | 270,00 | Charl. Wasser | 133,25 | Hbg. El. Werke | — | Motor Deutz | — | do. Textil | 95,00 |
| Commerzbank | 181,00 | Chem. v. Heyden | 139,62 | Hammersen | — | Nationale Auto | 105,50 | Schneider, Hugo | — |
| Darmstadtbank | 243,00 | Conti Caoutch. | — | Hansa Lloyd | — | Nordd. Wolle | — | Schub.-Salzer | 366,50 |
| Deutsche Bank | 170,00 | Daimler Motor | 97,25 | Harpener Berg | 202,75 | Oberbedarf | 93,00 | Schuckert El. | 193,50 |
| Diskontoges. | 162,00 | Dessauer Gas | 179,25 | Hartmann Mach. | 24,75 | Oberschl. Koks | 100,75 | Siegen-Solingen | — |
| Dresdner Bank | 165,00 | Dt. Atl. Telegr. | 108,50 | Hirsch Kupfer | — | Orenstein | 141,75 | Siemens-Halske | 298,75 |
| Mitteld. Credit | 227,00 | Dt. Luxemburg | — | Hoesch Stahl | 155,75 | Ostwerke | 361,50 | Stettin Vulkan | — |
| Oesterr. Credit | 38,15 | Dt. Erdöl | 141,00 | Hohenlohe | 20,00 | Phönix Berg | 104,75 | Stöhr Kammgarn | 171,75 |
| Reichsbank | 195,00 | Dt. Kabelwerke | — | Holzmann | 143,50 | Pöge Elektro | 112,00 | Thüringer Gas | 145,75 |
| Wiener Bankv. | 17,62 | Dt. Kaliwerke | — | Ilse Bergbau | 243,00 | Polyphon | 228,00 | Leonhardt Tietz | 205,00 |
| Schultheiß | 413,00 | Dt. Maschinen | 74,25 | Kali Aschersl. | 182,50 | Rhein. Braunk. | 253,50 | Transradio | 137,75 |
| Accumulator | — | Dt. Eisenhandel | 92,50 | Karlsr. Masch. | 18,12 | do. Elektro | 156,00 | Verein. Glanzst. | 590,00 |
| Adlerwerke | 91,00 | Dynamit Nobel | 139,00 | Klöcknerwerke | 135,00 | Rheinstahl | 187,75 | Ver. Schuhfabr. | — |
| Allg. El. Ges. | 172,50 | El. Licht-Kraft | 213,50 | Köln-Neuessen | 156,00 | Rh.-Westf. Elektr. | — | Ver. Stahlwerke | 108,25 |
| Aschaffenburg | — | El. Lieferung | 176,50 | Gebr. Körting | 96,00 | do. Spreng | — | Vogel Telegr. | 96,50 |
| Augsb.-Nürnb. | 122,00 | Essen Steink. | 161,50 | Krauß & Co. | 57,50 | Rhenania | — | Westeregeln | 190,50 |
| Basalt | — | Fahlberg-List | — | Lahmeyer | — | Riebeck-Montan | 161,00 | Zell Waldhof | 272,50 |

## Berliner Börsenkurse

vom 7. Januar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

**Deutsche Anleihen**

| | 7.1. | 6.1. |
|---|---|---|
| Dt. Gldanl. f. 32 | — | — |
| do. f. 35 | 92,00 | 91,20 |
| kl. do. f. 35 | 100,00 | — |
| Dt. Reichsanl. 27 | 87,60 | 87,60 |
| Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslösungsr. | 52,37 | 52,40 |
| do. ausschließl. Auslosungsr | 16,90 | 17,12 |
| do. Schutzg.-Anl | 8,30 | 8,50 |

**Eisenbahnaktien**

| | | |
|---|---|---|
| A.G. f. Verkehrsw | 177,75 | 176,50 |
| Allg. D. Kleinb. | — | — |
| Brschw L.-Eis. | 79,50 | 79,50 |
| Dt. Eisenb.-Betr | 81,12 | 83,00 |
| Elektr. Hochbahn | 86,00 | 86,00 |
| Halb.-Blb. A.-G. | 65,00 | 64,00 |
| Halle-Hettst. | 62,00 | 63,50 |
| Niederlaus. Eb. | 35,50 | 35,50 |
| Schantungbahn | 7,90* | 7,90* |

**Schiffahrtsaktien**

| | | |
|---|---|---|
| Hamb Packetf | 152,00 | 151,25 |
| Hamb.-Südam. | 220,00 | 220,00 |
| Hansa, Dampfsch | 217,00 | 216,00 |
| Norddtsch Lloyd | 157,62 | 156,00 |
| Ver Elbschiffahrt | 80,12 | 82,00 |

**Brauereiaktien**

| | | |
|---|---|---|
| Engelhardt | 233,00 | 230,00 |
| Löwenbrauerei | 287,00 | 299,00 |
| Schulth. Patzenh. | 413,00 | 416,00 |
| Leipz. B. Riebeck | 155,00 | 157,00 |

**Bankaktien**

| | | |
|---|---|---|
| A. D. Cred. Anst. | 148,75 | 149,00 |
| Berl. Handelsges. | 264,00 | 263,00 |
| do. Hyp.-Bank | 225,00 | 221,00 |
| Com.- u. Privatb. | 180,00 | 179,75 |
| Darmst Nat.-B. | 240,00 | 238,25 |
| Deutsche Bank | 170,00 | 169,87 |
| Disk. Command. | 162,50 | 162,00 |
| Dresdner Bank | 164,50 | 164,50 |
| Hall. Bankverein | 145,00 | 144,00 |
| Reichsbank | 192,25 | 192,25 |
| Sächsische Bank | 185,50 | 185,00 |

**Industrieaktien**

| | | |
|---|---|---|
| Akkumulatoren | 159,00 | 158,50 |
| Adl. Portl.-Zem. | 150,00 | 154,00 |
| Adler & Oppenh. | 200,00 | 200,00 |
| Adlerhütte Glas | 127,25 | 127,25 |
| Adlerwerke | 91,50 | 91,75 |
| Alexanderwerk | 69,00 | 69,75 |
| Allg. Elektr. Ges. | 172,12 | 172,62 |
| do. do. Vrz. | 87,37 | 87,50 |
| Ammendf. Papier | 231,50 | 230,00 |
| Anglo-Guano | — | — |
| Anh. Kohlenw. | 114,00 | 113,50 |
| do. do. Vz.-A | 88,00 | 87,75 |
| Ankerwerke A.G. | 182,50 | 182,50 |
| Annabg. Steingut | 58,75 | 58,00 |
| Augsb. Nbg. Mfb. | 121,00 | 124,75 |
| Bachm. & Ldw. | 233,00 | 235,00 |
| P. J. Bemberg | 454,00 | 463,50 |
| J. Berger, Tiefb. | 306,00 | 308,00 |
| Bergmann Elek. | 191,00 | 193,00 |
| Berlin-Gub. Hutf. | 365,00 | 366,00 |
| do. Holzkont. | 107,00 | 106,75 |
| do. Karlr. Ind. | 80,50 | 80,25 |
| do. Masch. F. | 133,50 | 131,25 |

| | | |
|---|---|---|
| Borna Braunk. | — | — |
| Bösperde Walzw. | 78,00 | 77,50 |
| Braunk. u. Br. Ind. | 189,00 | 189,00 |
| Braunschw. Kohl | 293,50 | 293,50 |
| Braunschw. Jute | 162,50 | 161,50 |
| Braunsch. Masch. | 73,50 | 73,50 |
| Breitenb. Portl. C. | 149,50 | 150,00 |
| Buderus Eisenw. | 106,50 | 107,50 |
| Bürstfbr Kränzl | — | — |
| Busch Opt. Ind. | 92,00 | 92,25 |
| Busch Lüdensch. | 80,00 | 80,50 |
| Busch. Waggon | 81,50 | 79,25 |
| Calmon Asbest | 54,62 | 54,00 |
| Capito & Klein | — | 90,00 |
| Caroline Braunk. | 219,75 | 218,00 |
| Carton. Loschw. | 119,00 | 119,75 |
| Charl. Wasserw. | 133,25 | 133,50 |
| Chem. F. Buckau | 114,50 | 113,50 |
| Chem. F. Grünau | 94,50 | 94,00 |
| Chem. v. Heyden | 139,25 | 137,50 |
| do. Milch | 55,00 | 52,00 |
| do. Ind. Gels. | 83,75 | 83,75 |
| Chrom. Najork | 116,25 | 115,50 |
| Concord. ch. Fab. | 78,00 | 78,25 |
| do. Spinnerei | 142,00 | 143,25 |
| Cont. Caoutch | 117,50 | 117,00 |
| Corona Fahrr. | 75,00 | 76,00 |
| Cröllwitz. Papier | 143,50 | 143,12 |
| Daimler Motoren | 97,25 | 95,00 |
| Dessauer Gas | 177,50 | 179,25 |
| Dtsch. Atl. Telgr. | 108,00 | 109,00 |
| do. Asphalt | 164,00 | 165,00 |
| do. Babcock | 154,87 | 153,00 |
| do. Erdöl A.-G | 141,00 | 142,25 |
| do. Fenstergl | — | 6,50 |
| do. Gl. u. Spg. | — | — |
| do. Gußstahlf. | 103,00 | 104,00 |
| do. Jute-Sp. | 152,00 | 153,00 |
| do. Kabel | 96,00 | 99,50 |
| do. Kaliwk. | — | — |
| do. Linoleumw. | 260,00 | — |
| do. Maschinen | 74,87 | 75,00 |
| do. Post-u. Eis. | 33,75 | 33,50 |
| do. Schachtbau | 119,00 | 120,00 |
| do. Spiegelglas | 76,50 | 77,00 |

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Steinzeug | 253,00 | 253,00 |
| do. Tel. u. Kab. | 109,50 | 110,00 |
| do. Ton-u. Stz. | 153,50 | 155,00 |
| do. Wollwaren | 61,00 | 61,25 |
| do. Eisenhdl. | 92,00 | 91,00 |
| do. Metallhdl. | 85,00 | 85,00 |
| Dommitzsch Ton | 168,00 | 170,00 |
| Donnersmarckh. | — | — |
| Doering & Lehrm. | 30,00 | 30,87 |
| Eilenburg Kattun | — | — |
| Eintracht Braunk. | 173,50 | 172,50 |
| Eisenb.-Verk.-M. | 132,00 | 131,75 |
| Eisen Velbert | — | — |
| Eisenmatthes | —* | —* |
| El. Licht u. Kraft | 211,00 | 212,75 |
| Eschw. Bergw. | 230,00 | 239,00 |
| do. Rating. Mat. | — | — |
| Essen. Steinkohl. | 163,00 | 163,00 |
| Etzold u. Kießling | 83,87 | 84,25 |
| Excelsior Fahrr. | 115,50 | 118,00 |
| Faber Bleistift | 79,75 | 83,00 |
| Fahlb. Saccharin | 141,00 | 141,00 |
| Falkenstein Gard. | 125,00 | 123,50 |
| I. G. Farbenind | 284,00 | 284,75 |
| Feldmühle Papier | 211,75 | 212,00 |
| Felt. Guilleaume | 131,75 | 131,87 |
| Flender Brückenb. | — | — |
| Fraustädt. Zuck. | 135,00 | 135,00 |
| Freund Masch. | 37,87 | 36,75 |
| Friedrichsh. Kali | 159,00 | 160,00 |
| Friedrichshütte | 161,00 | 161,00 |
| R. Frister & Co. | 110,00 | 107,25 |
| Fröbeln Zucker | 98,75 | 99,25 |
| Gaggenau | 42,75 | 45,00 |
| Gebhardt & Co. | 130,00 | 133,00 |
| Gebhardt & König | 75,00 | — |
| Gelsenkirch. Berg | 147,00 | 146,50 |
| Genthin Zucker | — | — |
| Germania Portl C. | 211,75 | 212,00 |
| Ges. f. elekt. Unt. | 280,25 | 284,00 |
| Gildemeister | 89,00 | 89,50 |
| Gladbach Wolle | 192,00 | 190,87 |
| Glauziger Zucker | 105,50 | 106,75 |
| Glockenstahlw. | 37,50 | 39,50 |
| Gebr. Goedhardt | 131,75 | 131,75 |

| | | |
|---|---|---|
| Th. Goldschmidt | 121,25 | 122,00 |
| Hallesche Masch. | 168,00 | 169,00 |
| Hammersen u. Co. | 146,25 | 150,00 |
| Hannov. Masch. | 69,00 | 70,00 |
| Hansa Lloyd | — | — |
| Harburg. Eisen | — | 130,50 |
| Harb. Gummi | 94,25 | 95,87 |
| Harkort Bergw | 27,00 | 26,00 |
| Harpen Bergbau | 203,25 | 204,50 |
| Hartmann Masch. | 25,00 | 25,00 |
| Heckmann A.-G. | — | — |
| Hedwigshütte | 118,00 | 119,25 |
| Hildebrd. Mühlen | 60,00 | 58,25 |
| do. Holzind. | — | — |
| Hilgers Verzk. | 80,25 | 80,75 |
| Hillewerke | 29,75 | 29,75 |
| Hilpert Masch. | 88,00 | 87,00 |
| Hirsch Kupfer | — | 117,00 |
| Hirschb. Leder | 122,00 | 125,00 |
| Hoesch Stahlw. | 156,50 | 158,75 |
| Hoffmann Stärke | 84,00 | 85,00 |
| Hohenlohewerke | 19,62 | 20,00 |
| Hotelbetriebsges. | 191,50 | 192,50 |
| Hubertus Braunk. | 144,75 | 145,50 |
| Humboldt Masch. | 35,25 | 35,00 |
| Humboldt Mühle | 68,00 | 69,50 |
| Ilse Bergbau | 244,00 | 246,00 |
| Industriebau | 152,00 | 153,00 |
| Max Jüdel & Co. | 170,75 | 169,75 |
| Jülich Zucker | 71,50 | 70,50 |
| Kahla Porzellan | 110,75 | 111,25 |
| Kaliw. Aschersl. | 178,50 | 183,00 |
| Kalker Masch. | 35,50 | 35,50 |
| Karlsruh. Masch. | 18,37 | 18,12 |
| Klöckner-Konz. | 136,00 | 136,50 |
| Köln-Neuess. B. | 157,75 | 159,12 |
| Köln. Gas | 105,75 | 105,75 |
| Körbisdorf Zuck. | — | — |
| Gebr. Körting | 96,50 | 96,00 |
| Körtings Elekt. | 126,75 | 126,50 |
| Kyffhäuserhütte | 80,00 | 79,87 |
| Lahmeyer & Co. | 170,25 | 171,50 |
| Laurahütte | 83,50 | 84,00 |
| Leipz. Immobil. | 134,00 | 134,75 |
| Leipz. Landkraft | 92,00 | 92,25 |

| | | |
|---|---|---|
| Leipz. Piano Zim. | 148,50 | 145,25 |
| Leonhard Braunk. | — | — |
| Leopoldsgrube | 100,25 | 101,00 |
| Lind. Eismasch. | 157,50 | 157,50 |
| Lindbg. Stahlw. | — | — |
| Lindström A.-G. | 340,00 | 340,00 |
| Lingel Schuhfbr. | 78,75 | 78,50 |
| Lingner-Werke | 118,00 | 118,50 |
| L. Loewe & Co. | 264,00 | 267,00 |
| Luckau u. Steffen | — | — |
| Lüdensch. Met. | 110,00 | 113,75 |
| Lüneb. Wachsbl. | 95,00 | 99,00 |
| Magdeb. Gas | 92,50 | 92,50 |
| do. Bergwerk | 106,75 | 107,50 |
| do. Mühlen | 125,50 | 126,50 |
| Mannesmannröh. | 163,75 | 165,00 |
| Mansfeld A.-G. | 125,00 | 127,00 |
| Maschfb. Buckau | 161,00 | 161,25 |
| „ Kappel | 81,75 | 82,75 |
| Meerane Kammg. | — | — |
| Niederlaus. Kohl. | 170,00 | 170,00 |
| Nordd Wollkäm | 171,50 | 172,00 |
| Oberb. Ueberl. Z. | 104,00 | 103,87 |
| Obsch.-Eisb.-Bd. | 93,00 | 95,00 |
| „ Kokswerke | 100,75 | 102,25 |
| do. do. Genuß | 80,00 | 80,75 |
| Oeking. Stahl | 34,00 | 32,00 |
| Orenst. & Koppel | 139,12 | 138,25 |
| Osnabr. Kupfer | — | — |
| Ostwerke | 364,00 | 369,75 |
| Phönix Bergbau | 105,50 | 105,50 |
| do. Braunk. | 109,50 | 111,75 |
| Jul. Pintsch | 168,00 | 165,00 |
| Pittler | 225,00 | 225,00 |
| Plauen Gardinen | 134,50 | 133,00 |
| Plauen Spitzen | 62,00 | 62,00 |
| do. Stickerei | 163,50 | 163,00 |
| Plauen Tüll u. G. | 83,00 | 80,00 |
| Pöge Elektr. | 112,00 | 114,00 |
| do. V.-A. | 91,75 | 91,50 |
| Rathgeb. Wagg. | 85,00 | 83,00 |
| Rauchw. Walter | 97,00 | 97,75 |
| Ravensb. Spinn. | — | — |
| Reichelt Metall | 96,75 | 97,00 |
| Reisholz Papier | 269,00 | 268,00 |

| | | |
|---|---|---|
| Reiß & Martin | 74,00 | — |
| Rhein. Braunk. | 253,25 | 255,50 |
| Rhein. Chamotte | 69,00 | 68,00 |
| do. Elektrizität | 155,75 | 159,00 |
| do. Maschinen | 18,25 | 18,12 |
| do. Spiegelgl. | 185,00 | 185,00 |
| Rheinstahl | 186,12 | 187,25 |
| Rh.-Wstf. Kalkw | 141,00 | 140,50 |
| do. do. Sprgst. | 108,50 | 110,00 |
| Rheydt Elektech. | —* | —* |
| A Riebeck Mont. | 160,50 | 163,00 |
| J. D. Riedel | 57,87 | 57,87 |
| Rockstroh-Werke | 119,00 | 118,50 |
| Roddergrube | 635,00 | 635,00 |
| Ph. Rosenth. Pz. | 123,50 | 124,00 |
| Rositzer Braunk. | — | — |
| Rositzer Zucker | 89,00 | 91,50 |
| Rütgersw. A.-G. | 99,75 | 102,00 |
| Sachsenwerk | 125,00 | 126,00 |
| Sächs Cartonn. M. | 25,50 | 26,50 |
| Sächs Gußst Döhl. | 144,00 | 150,00 |
| Salzdetfurth | 253,00 | 255,00 |
| Sangerh. Masch. | 132,50 | 133,00 |
| Sarotti-Schokol. | 189,00 | 190,00 |
| Sauerbrey Masch. | 60,50 | 62,00 |
| Saxonia-Zement | 146,75 | 147,25 |
| Scheidemandel | 28,00 | 27,00 |
| Schneider, Hugo | 116,00 | 117,00 |
| Schomburg Söhn. | 130,00 | 130,00 |
| Schönebeck Met. | 70,00 | 71,00 |
| Schubert & Salzer | 358,00 | 352,00 |
| Schuckert & Co. | 191,50 | 192,00 |
| Siegen-Solinger | 52,62 | 53,00 |
| Siemens Glasind. | 151,50 | 153,75 |
| Siemens & Halske | 297,50 | 297,25 |
| Sinner A.-G. | 77,75 | 77,75 |
| Sonderm. & Stier | 82,00 | 80,00 |
| Spinn. Renner | — | — |
| Sprengst. Carbon | 119,25 | 119,25 |
| Stadtberg. Htt. | 40,00 | — |
| Staßfurt. Chem. | 43,12 | 45,00 |
| Stock & Co. | 70,50 | 71,00 |
| Stöhr Kammgarn | 169,50 | 169,75 |
| Stoewer Nähm. | 65,75 | 66,00 |
| Stollberger Zink | 217,00 | 219,00 |
| Strals. Spielkarten | 277,00 | 276,00 |

| | | |
|---|---|---|
| C. Tack | 119,50 | 119,50 |
| Tafelglas | 120,50 | 120,00 |
| Teichgräber | — | — |
| Telefon Berliner | 83,00 | 83,87 |
| Teutonia Misb. | 180,50 | 180,50 |
| Thür. Bleiweißfb. | 56,00 | 58,50 |
| do. El. u. Gas | 143,00 | 143,00 |
| „ Gas Leipzig | 144,00 | 146,00 |
| Trachenbg. Zuck. | 58,50 | 60,00 |
| Triptis Porzellan | 92,50 | 93,50 |
| Tüllfabrik Flöha | 103,00 | 102,00 |
| Ver. Glanzstoff. | 599,00 | 599,00 |
| „ Gothaniawerk | — | — |
| „ Harzer Portl. C | 132,75 | 133,00 |
| do. Jutesp. Lit. B | 125,00 | 125,00 |
| do. Laus. Glas | 140,00 | 138,75 |
| do. Märk. Tuch | 77,00 | 77,00 |
| do. Port.-Zem. Schimischow | 240,00 | 235,50 |
| V. Schuhf Bern W. | 81,50 | 81,50 |
| do. Smyrna-T. | 156,75 | 156,00 |
| do. St. Zyp & W. | 210,00 | 210,00 |
| Ver. Thür. Metall | 62,25 | 64,00 |
| Vogel Tel.-Draht | 98,50 | 99,00 |
| Vogtl. Maschinen | 80,50 | 83,00 |
| Vogtl. Tüll | 92,00 | 93,25 |
| Volks Aelt. Porz. | 60,00 | 60,00 |
| Vorwhl. Portl.-Z | 189,00 | 189,00 |
| Wandererwerke | 236,00 | 240,00 |
| Warstein Grub. | 138,00 | 138,00 |
| Wegelin & Hübn. | 127,25 | 129,87 |
| Wsch.-Weißenf. | 186,50 | 186,00 |
| Westeregeln Alk. | 186,00 | 188,00 |
| Wissner Metall | 142,00 | 141,50 |
| Wittener Guß | 59,25 | 62,00 |
| Wittkop Tiefb. | 148,00 | 150,00 |
| Wolf, R. | — | 57,75 |
| Wotan-Werk | 10,00 | 11,00 |
| Wrede Mälz | 141,75 | 141,75 |
| Wunderlich & Co | 156,00 | 157,00 |
| Zeitzer Masch. | 176,00 | 170,00 |
| Zellstoff-Verein. | 155,00 | 154,50 |
| do. Waldhof | 273,25 | 274,00 |
| Zimmermann-W. | — | — |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280109-15/fragment/page=0007
DFG

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ¾10 Uhr vorm.

# Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

## Offene Stellen

Bedeutende, angesehene norddeutsche
**Lackfabrik**
hat für Halle u. Umgebung die
**Vertretung**
für den Großhandel zu vergeben. Seriöse, branchekundige und eingeführte Herren, denen an einträglicher Dauervertretung wirklich leistungsfähiger Fabrik gelegen ist, werden um ausführliche Bewerbung mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Referenzen usw. gebeten unter **N. 25626** an die Expedition dieser Zeitung.

**Weingroßhandlg., Eigenbau**
Hauptproduktionsgebiet, sucht besteingeführt.
**Vertreter.**
Häufige Autobesuche des Stammhauses. Off. u. C 898/28 an die Exp. d. Ztg.

**Gesucht**
für den provisionsw. Vertrieb eines Haushaltungsartikels fleiß.
**Vertreter**
Alu. Haus, Briessach 5, Hachenburg im Westerwald.

**Nebenverdienst**
Angestellte, sow. Arb. größerer Betriebe, Händler usw. erhalten leichte und gute Verdienstlöglichkeit durch Vertrieb eines konkurrenzlosen Artikels. Muster gegen Einsendung von 70 Pfg. in Briefmarken. Off. u. B Z 5045 an d. Exp. d. Ztg.

Gute
**Jazzkapelle**
(3—4 Mann) f. 28. 1. ges. Angebote mit Preis unt. E 4356 an die Exp. d. Zeitung.

**Gesucht**
wird für sofort oder später ein tüchtiger, jüngerer
**Friseurgehilfe**
(Bubikopfschneider bevorzugt), bei freier Kost und Logis im Hause. Bewerbung sind zu richten an Otto Hartig, Großörner bei Hettstedt Mansfelder Str. 11.

Tüchtiger, sauberer
**Bäckergeselle**
d. schon vor Dampfofen gearbeitet hat und in der Brotbäckerei gut bewand. ist, sofort oder später gesucht. Angeb. erb. unt. A 15971 an die Exp. d. Ztg.

Junger, anständiger
**Bäckergeselle**
findet Stellung bei Ernst Gerstner, Bäckermeister, Borau b. Weißenfels a. S.

Lebensstellung
Erfahrener
**Tischlermeister**
od. ält. selbst. Tischl. der Möbelbranche, arbeitsfreudig, nicht unt. 30 Jahren, ohne Anh. bevorz., ges. Ang. m. Zeugn. letzt. Arbeitsstelle, sowie Lohnanspr. schriftlich an Richard Hasse, Möbelhaus, Jessen a. Elster.

Anständiger, lediger
**Schweizer**
flott. Melker, nicht unter 22 Jahr., zum 1. Febr. gesucht; ebenso junger
**Wirtschafts-Lehrling**
Stadtgut Röthof, Schmalkalden (Th.).

Suche zum 15. Jan. einen ordentlichen
**Unterschweizer**
kräftigen gut. Melker, bei gutem Lohn in dauernde Stelle. Oberschweiz. Schmid, Neumark, Kr. Weimar

**Freischweizer**
mit guten Zeugnissen, dem an Dauerstellung gelegen ist, zu mittl. Bestand gesucht. E. Spindler, Köckenitzsch, Post Schkölen, Thür.

Eine ordentliche
**Arbeiterfamilie**
stellt 1. April noch ein Paul Schäfer, Burkersroda.

**Gutschein**
über 10 Worte
Wert
**50 Pfennige.**
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 6 Pfg. Ziffern gelten als Worte. Die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.
Wortlaut der Anzeige:

______________________

______________________

______________________

______________________

______________________

______________________

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

Suche einen tücht.
**Chauffeur**
f. Lohnauto. Bewerbungen v. Anfängern zwecklos. Off. erb. unt. P 25628 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Febr. verheirateten
**Geschirrführer**
mit mehreren weibl. Hofgängern. Meldg. an Alfred Jahn, Fienstedt (Halle-Hettstedter Bahn).

Suche zum 1. April ersten, verheirateten
**Geschirrführer**
dessen Frau mitarb. Thieme, Plötz bei Löbejün.

Verheirateter
**Geschirrführer**
zum 1. [illegible]rz oder 1. April mit nur gut. Zeugnissen gesucht. Alwin Jentsch, Gutsbesitzer, Klein-Kugel b. Halle.

**Bäcker- und Konditorlehrling**
aus guter Familie, Schulzeugnis der 1. Klasse, stellt Ostern ein Karl Eilert, Bäckermstr. u. Kondit. Klostermansfeld.

Suche für meine Bäckerei zum 1. April einen
**Lehrling**
Wilh. Mühle, Bäckermeister, Raundorf b. Reideburg, Bez. Halle.

Einen
**Schmiedelehrling**
sucht zu Ostern unter sehr günstig. Beding. Kost und Logis im Hause.
E. Steinert, Schmiedemeister, Glebitzsch b. Roitzsch.

Suche zu Ostern einen
**Lehrling**
Fritz Förster, Dampfbäckerei u. Konditorei Görzig i. Anh.

**Schmiedelehrling**
zum 1. April gesucht. Alb. Laue, Schmiedemeist., Niederclobicau bei Bad Lauchstädt.

**Schmiedelehrling**
sucht Ostern Emil Kohl, Neukirchen b. Delitz a. B.

Kräftiger
**Schmiedelehring**
für Ostern gesucht. Straßburg, Asendorf bei Schafstädt (Kreis Merseburg).

**Schlosser-Lehrling**
gesucht.
Otto Lier, Halle, Ludw.-Wuchererstr. 62.

Ein
**Lehrling**
stellt Ostern ein Schmiedemeister Rauchfuß, Wolferstedt bei Sangerhausen Thüringen.

Ein
**Stellmacherlehrling**
gesucht, Sohn achtb. Eltern.
Otto Müller, Oppin, Saakreis.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, als
**Lehrling**
die Bäckerei und Konditorei zu erlernen, wird zu Ostern nach einem Kurort des Thür. Waldes, Nähe Inselberg, gesucht. Anfragen zu richten unter A 15945 an die Exp. d. Ztg.

Für mein
**Feinkost- und Kolonialwaren-Geschäft**
suche ich per Ostern einen strebsamen, fleißigen jungen Mann mit guter Schulbildung als
**Lehrling.**
Kost und Wohnung im Hause.
**Ernst Vorkauf**
vorm. E. Hoff, Aschersleben.

**Oster-Lehrling**
gesucht. Vorzust. nachm. zwischen 4—5 Uhr. Rechtsanwälte A. W. u. H. Herzfeld, Halle, Martinsberg 2.

**Kaufmännischer Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern zu sofort gesucht. Ang. m. selbstgeschriebenem Lebenslauf an Wilhelm Engel, Merseburg, Weißenfelser Straße 47.

Suche zum 1. Febr. 1928 ein zuverlässiges, älteres
**Alleinmädchen**
für einen 2-Perf.-Haushalt nach Arnstadt in Thür., welches perfekt kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet. Zu melden Halle, Hermannstraße 2, I.

Ordentliches, sauberes
**Alleinmädchen**
möglichst nicht unter 22 Jahren, auf kleinen Ort im Thür. Wald gesucht. Selbständiges Arbeiten, insbesondere Kochen Bedingung. Gehalt 45 M., Kassen frei. Ang. erb. unt. A 15932 an die Exp. d. Ztg.

Suche zu möglichst bald ordentliches
**Hausmädchen**
das plätten und servieren kann. Zeugnisabschriften mögl. mit Bild an Frau Elli Helwes, Rittergut Schlotheim bei Mühlhausen in Thür.

**Kindergärtnerin**
zur Beaufsichtigung der Schularbeiten und etwas Nachhilfe in Französisch, baldigst gesucht. Bewerberinnen, welche geneigt sind, sich nebenbei etwas hauswirtschaftlich zu betätigen, erhalten den Vorzug.
Daselbst findet auch ein älteres
**Dienstmädchen**
aus gutem Hause mit besten Zeugnissen Anstellung. Ausführliche Offerten mit Bild erbet. unter A 15973 an die Exp. dieser Zeitung

Gut kochende
**Stütze**
mit Hausarbeit in Villenhaushalt zum 1. Februar gesucht. Eigenes Zimmer.
Frau Kapitän zur See Schmidt, Bad Kösen, Neue Str. 17.

Suche zum 1. Febr. nicht zu junges erstes
**Stubenmädchen**
das servieren kann und gute Nähkenntn. besitzt.
Fr. Schreiber, Kammergut Oldisleben b. Heldrungen, Thüringen.

Gesucht z. 15. Jan. sauberes, fleißiges
**Mädchen**
nicht unt. 18 Jahren, für Küche und Haus. Zum 1. Febr. jung., kräftiges
**Zweitmädchen**
welches schon in Stellung war. Mit Zeugnissen zu melden bei Frau Inspekt. Teichmann, Runstedt bei Frankleben.

Suche zum 1. Febr. ehrliches, fleißiges
**Alleinmädchen**
nicht unt. 18 Jahren, welches schon in bess. Hause Stellung hatte und zuverlässig zu ein. ½jähr. Kinde ist. Frau Studienrat Einbeck, Eisleben b. Halle, Landwehr 2.

Zum 1. Febr. suche ehrliches, wirtschaftl. erfahrenes
**Alleinmädchen**
oder einf. Stütze mit guten Zeugn. für 3-Perf.-Etagenhaushalt. Zeitgem. Gehalt. Angeb. erb. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsansprüchen an Frau Dir. Kopka, Eisleben, Lutherstadt, Lindenstraße 14b.

Ehrliches, zuverläss.
**Alleinmädchen**
nicht unt. 20 Jahren, das schon in gutem Hause i. Stellg. war, z. baldig. Eintritt gesucht. Frau Giesela Gutbier, Trumpa, Post Lützkendorf, Bez. Halle.

Tüchtiges
**Alleinmädchen**
sauber, evangelisch, nicht unt. 20 Jahren, äußerst solide, in allen Zweigen des Haushalts perfekt, zu 3 Perf. (4 Zimm.) ges. Nur Bewerberinnen mit lückenl. Zeugniss. wollen schriftl. Ang. mit Gehaltsanspr., Lebenslauf und Bild einreichen.
Frau Dir. Brandt, Charlottenburg, Kuno-Fischer-Str. 13.

Junges, anständiges, ehrliches, kinderliebes
**Alleinmädchen**
f. sofort od. 1. Febr. gesucht. Off. unter K 25624 an die Exp. d. Ztg.

Aelt., in allen Hausarbeiten erfahrenes
**Alleinmädchen**
oder
**einfache Stütze**
d. selbständ. kochen kann, zum 15. Jan. oder 1. Febr. gesucht. Mit Zeugn. und Gehaltsanspr. zu meld. Frau Präsident Netzbrandt, Naumburg (Saale), Domplatz 12a.

**Stütze oder Verkäuferin**
welche Lust hat, sich in d. Fleischerei auszubilden, und
**junges Mädchen**
nicht unt. 18 Jahren, mit guten Zeugnissen für Fleischerei zum 15. Jan. gesucht. Hermann Becker, Halle, Rudolf-Haym-Str. 11.

Junges
**Mädchen**
am lieb. a. d. Landwirtsch., welches melk. kann, findet b. Fam.-Anschl. u. Gehalt sof. Stellung.
Frau M. Grüber, Roßla a. H.

Ehrliches, sauberes
**Mädchen**
sofort gesucht. Dampfmolkerei Gollma b. Landsberg Tel. 64.

Suche zum 15. Jan. evtl. 1. Februar ein solides
**Mädchen**
mit Kochkenntnissen, nicht unt. 23 Jahren, für Bäckereihaushalt. O. Müller, Leipzig N. 24, Breslauer Str. 13.

**Jg. Mädchen**
in kl. Landwirtschaft sucht Gust. Sperrhake, Döcklitz b. Querfurt.

Junges, kräftiges
**Mädchen**
für Küche und Haus zum 1. Febr. gesucht. Justizrat Wirth, Artern, Unstrut.

Gesucht wird per 1. Februar sauberes, ordentl., 18—20jähr.
**Mädchen**
für kleinen bürgerlichen Haushalt. E. Arnold, Apolda, Thüringen, Ackerwand 18.

Aelteres
**Haus- und Zimmermädch.**
bei gut. Lohn zum 1. Febr. gesucht. Gasth. Gute Quelle, Apolda (Thr.)

Tüchtiges
**Hausmädchen**
welches nähen und plätten kann, für sofort gesucht. Ober-Jng. Müller, Wolfen, Kr. Bitterfeld Oppenheimer Straße.

Ehrliches, tüchtiges
**Hausmädchen**
für sofort gesucht. „Goldene Rose", Halle, Rannischestr. 19

Suche für sofort weg. Erkrankung der jetzig. sauberes
**Hausmädchen**
nicht unt. 18 Jahren. Gemeindeschenke Borxleben a. Kyffh.

Junges Mädchen, 16 bis 17 Jahre, als
**Hausmädchen**
von kinderl. Ehepaar gesucht. Angeb. an Architekt Fiedler, Oetzsch-Leipzig, Leipziger Str. 2.

Für Gutshaushalt suche zum 1. Februar ein zuverlässiges
**Hausmädchen**
u. ein Küchenmädch. Frau Meinicke, Rittergut Bödgen bei Leimbach-Mansfeld, Tel. Hettstedt 55.

Braves, fleißiges
**Dienstmädchen**
das melken kann, wird gesucht gegen jährlich. Barlohn von 420 M. evtl. mehr nach Leistung. Eintritt kann sofort erfolgen.
Friedrich Moses, Gutsbesitzer, Mörsfeld, Rheinpfalz

Ein ordentliches
**Dienstmädchen**
in der Landwirtschaft gesucht. Hausen bei Gotha (Thr.) Nr. 43.

Suche zum 15. Jan. kräftiges
**Küchenmädchen**
nicht unt. 17 Jahren. Rittergut Bergfarnstedt, Kr. Querfurt.

Suche mögl. bald unabhängige
**Wirtschafterin**
in mittl. Landwirtschaft. Angeb. unt. B 4908 an die Exp. d. Ztg.

Ehrliches, sauberes Mädchen aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren, als
**Stütze**
für sof. oder 1. Febr. gesucht. Selbige kann sich evtl. auch im Laden mit betätigen. Scheuerfrau vorhand. Frau Fleischermeister Franz Wilhelm, Gera-Zwötzen, Langestraße 17.

Suche für unsern Haushalt (3 erwachs. Perf.) für sofort od. später junge, einfache
**Stütze**
Gelegenheit, d. Koch. zu erlern. Ang. an Pfarrhaus Bachra bei Kölleda (Thür.).

Für gut bürgerlichen Haushalt suche einf.
**Stütze**
bei hohem Gehalt und gut. Behandl. Off. u. A 15958 an die Exp. d. Ztg.

**Unabh. Frau**
zur Führung eines klein. Haushalts mit 2 Kindern in Berlin gesucht. Offert. mit Bild und Referenzen unter B 4910 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen findet zum 1. Febr. Aufnahme als
**Haustochter**
zur Erlernung des Haushaltes. Schlicht um schlicht. Wert. Angebote m. Bild erb. Frau Frieda Coppi, Konditorei und Café, Hohenmölsen, Bez. Halle.

Suche sof. besseres, kinderlieb., 15—17jg. Mädchen für 1 Kind als
**Haustochter**
gegen Taschengeld. Stadtgut Röthof, Schmalkalden (Th.).

**Plättlehrling**
sucht Plätterei Halle, Barfüßerstr. 7.

Zu sofort od. spät.
**Kochlernende**
und
**Haustochter**
gesucht.
Stecher, Halle a. S., Oleariusstraße 11, II. Privatmittagstisch.

## Stellengesuche

**Landwirt**
24 Jahre, 5½ Jahre Praxis, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht zum 1. Februar
**Stellung als Beamter**
Bin mit allen Zweigen neuzeitl. Landw. vollkommen vertraut. Am liebsten selbständ. Stellung auf mittl. Gute. Frdl. Ang. an Vömel, Haus Schönwetter, Wunsdorf, Kreis Teltow.

Landwirtssohn, verheiratet, 1 Kind v. 4 u. 7 Jahren, in Stellung als Verwalter bzw. Hofaufseher, sucht sofort
**Stellung**
in Landwirtschaft, scheue vor keiner Arbeit zurück; firm in sämtlichen Maschinen und Arbeiten. Auf Wunsch sofortige Vorstellung. Ang. u. H 4892 an die Exp. dieser Zeitung.

Tüchtiger erfahrener
**Jurist**
sucht Stellung für sofort oder später. Angeb. unt. B 4907 an die Exp. d. Ztg.

**Bäcker**
selbständig in Ofenarbeit und Feinbäck., sucht bald Stellung. Werte schriftl. Ang. an Herm. Hahn, Erfurt, Hirschlachufer 5, II.

Junger
**Bäckergehilfe**
18 Jahre alt, sucht Stellung z. 15. Jan. Arthur Koch, Kayen bei Zeitz, bei Bäckermeister A. Wohlfarth.

22jähr. jung. Mann
**Zimmerer**
1 J. Polizeischüler, sucht Beschäftigung irgendwelcher Art. Angeb. erb. unter A 15935 an die Exp. d. Ztg.

**Stellmacher**
23 Jahre, der selbständig arbeit. kann, sucht
**Stellung**
zwecks Veränderung. Bis jetzt noch tätig in ungekündigter Stelle.
Fritz Wolf b. Leubner, Ammendorf b. Halle, Schachtstr. 4.

Tüchtiger
**Bauhandwerker**
(Zimmermann) sucht für sofort oder 15. 1. Stellung als Werkmeister oder Aufsichtsbeamter. Off. u. D 2009 an die Exp. d. Ztg.

**Schmiedemeister**
35 Jahre, 10 Jahre selbst., ehrlich, sucht Stellung im Wagen- und Automobilbau; auch als Magazinverwalter oder ähnlichen Posten zum 1. Febr. Angeb. erb. unt. A 15933 an die Exp. d. Ztg.

Welche Gemeinde benötigt selbständigen
**Tischler**
Angeb. unt. B 4912 an die Exp. d. Ztg.

Herrschaftlicher
**Kutscher**
ledig, nationalgesinnt, gut. Wagen- u. Pferdepfleger
**sucht Stellung**
auf großem Gute oder sonst dergl. Off. unter D 2015 an die Exped. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, eine Lehrstelle als
**Friseurlehrling**
wo ihm Gelegenheit gegeben ist, sich im Fach gut auszubilden. Halle bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Werte Angebote an Otto Körtge, Steuden Bez. Halle, erbeten.

Suche für meinen Sohn, der Ostern die Bürgerschule verläßt,
**Lehrstelle**
als Koch. Derselbe ist stramm und kräftig. Alfred Gerhardt, Ilmenau i. Thür., Mühltor 1.

**Lehrerin**
z. Nachhilfe u. Beaufsicht. d. Schularb. für Lyzealschülerin, Kl. 5, ges. Angeb. u. E 4357 an die Exp. dieser Zeitung.

Junges, sol. Mädchen (18 Jahre) sucht z. 1. Febr. Stell. als
**Alleinmädchen**
in kinderlos. Villenhaushalt. Wäschebehandlung, Plätten, Servieren perfekt. Nähkenntn. vorhand. und im Kochen nicht unerfahren. Werte Angebote erbittet H. Berendt, Rittergut Bergfarnstedt, Kreis Querfurt.

Aelteres, ehrliches, anständiges
**Mädchen**
sucht Beschäftigung, am liebst. m. W[illegible]e. Off. unt. J 2562[illegible] an die Exp. d. Ztg.

**Gebildete Dame**
Anfang 40er Jahre, Witwe, in all. Zweigen des Haushaltes erfahren, musikalisch, sucht zum 1. Februar oder später Stellung als
**Wirtschafterin**
in kleinem frauenlosen Haushalt. Offerten erbeten unter B 4909 an die Exp. d. Ztg.

Junge, geb. Dame, perfekt in doppelter Buchführung, Lohn- und Steuerwesen, Schreibmaschine, 5 Jahre Büropraxis, sucht
**Stellung**
zu sof. od. später, evtl. als Sprechstundenhilfe. Off. u. L 25625 an die Exp. d. Ztg.

Junges
**Mädchen**
20 Jahre alt, welches schon in bess. Hause war, sucht Stellung sofort oder 15. Jan. Zeugn. vorh. Zu erfragen bei Frau Grober, Oberröblingen a. See.

Gebild. junges
**Mädchen**
26 J., mit all. Hausarbeit. vertraut, sehr musikal. (konservator. gebild.), sucht passend. Wirkungskr. in besser. Familie, wo Dienstmädchen vorhand., bei Famil.-Anschluß und Taschengeld. Angeb. erb. unt. O 25627 an die Exp. d. Ztg.

**Wirtschaftsfrl.**
od. bess. Stütze, 25 J., in allen Zweigen ein. größ. Haush. gründl. erfahren, sucht
**Stellung**
zum 15. Jan. od. später. Am liebsten Stadthaushalt. Beste Zeugnisse vorh. Off. unt. H 25622 an die Exp. d. Ztg.

Gebildetes, junges Mädchen, 20 Jahre, mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung als
**Haus- oder Zimmermädchen**
Werte Zuschr. unter M 333 postlagernd Neudietendorf (Th.).

Suche Anfangsstellg. als
**Hausmädchen**
Halle bevorzugt. Bin vom Lande, 17 J. alt, Martha Kitzka, Klitzschmar b. Halle.

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, aus gutbürgerlichem Hause, Stellung als
**Hausmädchen**
wo sie sich im Kochen noch weiter ausbild. kann. Außerhalb bevorzugt. Angeb. erb. unt. B 4887 an die Exp. d. Ztg.

19—20jähr. Mädch. vom Lande sucht bis 15. Jan. Stellg. als
**Hausmädchen**
Angebote erbittet Maria Schütze, Schöngleina b. Stadtroda (Th.).

Mädchen, 19 Jahre, sucht Stellung als
**Stütze**
etwas Koch- u. Nähkenntnisse vorh. Am liebsten in Halle zum 15. Januar. Off. u. D 2006 an die Exp. d. Ztg.

**Stütze**
mit nettem Wesen u. guten Zeugn. sucht f. ½ od. ¾ Tage Beschäftigung. Off. u. C 1551 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine
**Tochter**
18 Jahre alt, in kl., bess. Haush. Stellg., voller Familienanschl. erwünscht. Halle bevorzugt.
Franz Damme, Mühlenbesitzer, Schlettau b. Löbejün (Saalkreis).

Jung. Mädch., 18 J. alt, sucht Stellung als lernende
**Mamsell**
oder sonstige passende Stellung. Selbige hat ein Jahr Kochen gelernt und kann auch nähen und plätten. Off. an Luise Helm, Halle, Diesdauer Str. Nr. 17

Kräftiges, junges Mädchen sucht
**Aufwartung**
für ganzen Tag. Off. unt. H 4891 an die Exp. d. Ztg.

**Wirtschaftsfräul.**
Anfang 30er, schon in größer. Betrieb tätig gewesen, sucht pass. Stelle als Wirtschaftsfräulein od. Mamsell. Ang. erb. u. A 15964 an die Exp. d. Ztg.

24jährige, geb. Norddeutsche, staatl. gepr.
**Säuglingspflegerin**
sucht passende Stelle in Heim oder Klinik, evtl. Arzthaushalt. Dauerstellung bevorz. Angeb. unt. D 2008 an die Exp. d. Ztg.

**Aelt. Fräulein**
bisher bei Kindern u. zur Hilfe im Haush. tätig, langjähr. Zeugnisse, sucht Wirkungskreis, auch in Heim oder Anstalt, wo Dauerstellung gebot. Angeb. erbeten unter B 4895 an die Exped. d. Ztg.

**Junge Dame**
perfekt in allen vorkommenden Bureauarbeiten, mit engl. u. franz. Sprachkenntn., sucht
**Vertrauensstellung**
zum 31. Jan. od. 15. Febr. Zuschr. erbet. unter A 15934 an die Exp. d. Ztg.

Gebild. Dame, 24 J., erfahren in Hauswesen, Stenographie, Maschinenschr., sucht Wirkungskreis als
**Sprechstundenhilfe**
bei Arzt oder ähnl. H. Mößbauer, Ingolstadt 2, Obb.

Besseres, jung. Mädchen, 18 J. alt, sucht zum 1. März Stellg. als
**Kochlehrling**
Selbige hat ein Jahr Haushaltungsschule besucht. Hotel i. Harz bevorzugt. Gefl. Ang. an Filiale d. Ztg. Friedeburg a. S., K. Maaß, Neue Haus.

Ordentliche ehrliche Frau sucht
**Kontor-Reinig.**
od. Aufwartung. Off. unt. H 4893 an die Exp. d. Ztg.

Wo finde ich Gelegenheit, bürgerlich
**kochen zu lernen**
Off. unt. M 100 postl. Weißandt.

## Zu vermieten

Leeres
**Zimmer**
zum Unterstellen von Möbeln z. vermieten. Halle, Preßlersberg 4, I l.

Einfach möbliertes
**Zimmer**
zum 1. Febr. an berufstätigen Herrn zu vermieten. Halle, Wittekindstr. 1, II.

**Gr. möbl. Stube**
mit el. Licht (Federbetten u. Wäsche erforderlich) gibt sof. ab Schirmgeschäft, Halle, Burgstr. 7. Zwei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280109-15/fragment/page=0008

# Neues vom Tage

## Ein Passagierdampfer auf dem Bodensee in Seenot.

Infolge des rasenden Föhnsturmes auf dem Bodensee geriet am Freitag abend der von Rorschach nach Friedrichshafen fahrende württembergische Kursdampfer „König Karl" mit 60 Passagieren wegen des Bruches der Kolbenstange in Seenot. Durch Kanonenschüsse und Leuchtsignale, die in Langenargen vernommen wurden, konnte die Dampfschiffverwaltung Friedrichshafen verständigt werden, die den Dampfer „Charlotte" zur Hilfsaktion aussandte. Inzwischen hatte ein Traektkahn den Dampfer bereits ins Schlepptau genommen.

Unweit von Friedrichshafen riß der Sturm jedoch das Schleppseil ab, so daß erneut ein Hilfsdampfer ausgesandt wurde. Aber wieder brach vor der Hafeneinfahrt das Schleppseil, so daß der Dampfer „König Karl" erneut in Gefahr geriet. Zuletzt stellte der rasende Sturm den Dampfer quer vor die Hafeneinfahrt, so daß es der Mannschaft nur mit Aufbietung aller Kräfte gelang, das Schiff in den Hafen zu bringen.

## Schneesturm im östlichen Erzgebirge.

Ueber das östliche Erzgebirge gehen schwere Schneestürme hinweg, die sich zu orkanähnlicher Stärke steigerten. Eine Reihe von Wagen der staatlichen Kraftverkehrs-Gesellschaft wurden namentlich in der Gegend von Zinnwald und bei Altenburg durch starke Schneeverwehungen der Straßen aufgehalten und trafen erst mit stundenlanger Verspätung in Dresden ein. Ein großer Motorschneepflug und eine Skimannschaft der Reichswehr wurden zur Freihaltung der Wege eingesetzt. Durch den starken Schneefall haben sich natürlich die Skilaufverhältnisse im Osterzgebirge wesentlich gebessert.

## Eine Kokainhöhle ausgehoben.

Seit längerer Zeit stand eine Frau in Düsseldorf in dem Verdacht, daß sie gewerbsmäßig Kokain und andere Rauschgifte gegen hohe Bezahlung zum sofortigen Gebrauch absetze. In der vergangenen Nacht ist nun die Kriminalpolizei in die Wohnung der Frau eingedrungen und fand dort eine reguläre Kokainhöhle vor. In der Wohnung wurde eine Reihe von Personen aus Düsseldorf und auswärts betroffen, die dem Rauschgiftlaster huldigten. Unter anderem konnte auch ein größerer Posten Rauschgifte in verkaufsfertiger Verpackung bei der Wohnungsinhaberin gefunden und beschlagnahmt werden. Gegen die Frau wurde ein Strafverfahren wegen Vergehens gegen das Opiumgesetz und Kuppelei eingeleitet.

## Das eigene Kind gemordet.

Ein Bergmann und seine Ehefrau aus Altenessen wurde wegen dringenden Verdachtes, ihr sechs Wochen altes Kind vorsätzlich getötet zu haben, festgenommen. Die Ehefrau hatte das an sich in schlechtem Ernährungszustand befindliche Kind in ein großes Bett gelegt und vollständig in Decken eingehüllt. Die Eheleute begaben sich alsdann auf den Weg, um Erwerbslosenunterstützung abzuholen. Sie blieben etwa fünf Stunden aus. Der Ehemann ist stark dem Trunke ergeben. Als die Ehefrau zurückkehrte, war das Kind tot. Sie hatte schon vorher zu Hausbewohnern geäußert, daß sie das Kind nicht lange behalten würde.

### Raubmord an einer Fünfzehnjährigen.

Am Sonnabendnachmittag ist in einem bei Gastrop gelegenen Wäldchen die fünfzehnjährige Tochter eines Försters von einem Unbekannten überfallen, beraubt und erschlagen worden. Die Leiche des Kindes wurde nach langem Suchen, mit Hilfe von Spürhunden, in einem zweihundert Meter vom Wege entfernten Gebüsch mit Laub bedeckt aufgefunden. Von dem Mörder fehlt noch jede Spur.

# Ein neues schweres Explosionsunglück in Berlin.

**Zwei Tote. / Acht Verletzte. / Unerlaubter Fabrikationsbetrieb soll die Ursache sein.**

Gestern vormittag gegen 9.45 Uhr ereignete sich in der Villa des Inhabers der Firma Weingärtner & Co. in der Parkstraße in Berlin-Dahlem, in einem der vornehmsten Berliner Wohnviertel, ein Explosionsunglück, das den Tod sowie schwere Verletzungen einiger Hausbewohner zur Folge hatte.

Nach den bisherigen Feststellungen sind zwei Personen getötet, zwei weitere schwer verletzt worden, während die sechs anderen Hausbewohner mit Nervenschock und mit leichteren Verletzungen davonkamen. Die Explosion ereignete sich in einem Laboratorium, das unmittelbar an das Haus angebaut war. Der zweistöckige Anbau des Hauses wurde bis auf die Grundmauern zerstört und eine gleichfalls angebaute Garage bis zur Unkenntlichkeit zusammengedrückt. Auch die Villa selbst ist durch die Explosion schwer in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die Feuerwehr war bereits wenige Minuten nach der Explosion zur Stelle. Sie rückte mit acht Löschzügen und mehreren Gerätewagen an. Die Aufräumungsarbeiten konnten glücklicherweise sofort begonnen werden, da Feuer durch die Explosion nicht entstanden war. Die Polizei war in kurzer Zeit ebenfalls zur Stelle und sperrte die Unglücksstelle ab. Der Explosionsknall war so stark, daß er in fast ganz Berlin zu hören war.

Bei dem Unglück wurden getötet: der Mitinhaber der Chemischen Fabrik Weingärtner & Co., Herr Stammer, und die Hausangestellte Martha Schönfelder. Schwer verletzt wurden die Portiersfrau Deter und ihre Tochter Anni.

Nach übereinstimmender Schilderung kann man über den Verlauf des Unglücks ungefähr folgendes sagen: Gegen 9.45 Uhr morgens wurde plötzlich ein

**donnerähnliches Rollen und Krachen verspürt.**

Fast sämtliche Fensterscheiben der nähergelegenen Häuser zersplitterten, Stuck fiel von den Wänden, die Leisten der Möbel fielen ab. Personen, die sich zufällig an dem offenen Fenster befanden, wurden durch die Gewalt der Explosion zu Boden geschleudert. Eine riesige, gelbliche Rauchwolke, die stark nach Chemikalien roch, verbreitete sich. Man hörte gellende Hilferufe, worauf die Nachbarn herübereilten, um den Verunglückten so gut es ging, zu helfen. Nach kurzer Zeit fand man den ersten Toten, Herrn Stammer, der von der Explosion gräßlich zerrissen war. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es schließlich, die noch unter den Trümmern befindliche Frau Deter herauszuholen, die anscheinend stark verletzt war. Späterhin wurde dann noch die letzte Vermißte, die Hausangestellte Martha Schönfelder, tot unter den Trümmern hervorgezogen.

**Von der Kriminalpolizei wurden sofort die notwenigen Maßnahmen getroffen, um**

**die Ursache der Explosionskatastrophe**

einwandfrei aufzuklären. Insbesondere wurden zahlreiche Sprengkapseln und weitere Chemikalien vorläufig beschlagnahmt. Ueber die Ursache der Explosion war noch nichts Endgültiges festzustellen. Doch steht bereits einwandfrei fest, daß es sich nicht um eine durch Gas hervorgerufene Explosion handeln kann. Einstweilen ist man geneigt, anzunehmen, daß das Unglück durch die Explosion von Sprengkapseln oder sonstigen chemischen Stoffen hervorgerufen worden ist. Die Firma Weingärtner & Co. beschäftigte sich mit der Herstellung homöopathischer Arzneiartikel. In den Kellerräumen des Vorderhauses befand sich das Chemische Laboratorium, an das sich ein weiterer Keller mit chemischen Explosivstoffen schloß, die deshalb niemals mit Licht betreten werden durften. Merkwürdigerweise hat die Explosion auf diesen Teil des Gebäudes nicht übergegriffen.

### Unerlaubter Fabrikationsbetrieb.

Im Laufe der ersten Mittagsstunden traf an der Unfallstelle in Dahlem u. a. der Präsident der Chemisch-technischen Reichsanstalt, Prof. Dr. Lenze, ein, um gemeinsam mit der Kriminalpolizei nach der Ursache der Explosion zu forschen. Die Firma Weingärtner & Co. hatte für das mit einem großen Garten umgebene Villenanwesen

**nicht um eine gewerbliche Konzession,**

sondern nur um die Erlaubnis zum Betrieb eines Laboratoriums nachgesucht. Dieses befindet sich im Vorderhaus und ist unbeschädigt. Aus der sehr großen Anzahl noch unexplodiert vorgefundener Sprengkapseln und aus der Tatsache, daß sich auch in den Räumen, in denen die Explosion geschah, zahlreiche Chemikalien aller Art befunden haben, schließt man, daß in den explodierten Räumen ohne eine für ein solches Villengrundstück sicher auch nicht genehmigte Erlaubnis eine Art Fabrikationsbetrieb stattgefunden hat. Die aufgefundenen Sprengkapseln sind

**sogenannte Eisenbahnsprengkapseln.**

Sie dienen bei der Reichsbahn zur Auflegung auf Eisenbahnschienen auf offener Strecke in allen den Fällen, in denen Züge zum Halten gebracht werden sollen, ohne daß die Möglichkeit besteht, entsprechende optische Haltesignale anzubringen. Aus dem Verlauf der Explosion geht hervor, daß diese durch eine sehr große Anzahl dieser an sich nicht besonders brisanten Sprengmittel erfolgt sein muß. In den im Garten stehenden hohen Grunewaldkiefern sieht man wahllos verstreut, Betten, Bettdecken und außerdem zahlreiche Kleidungsstücke, die von der Gewalt der Explosion zusammen mit dem Mauerwerk sehr hoch in die Luft geschleudert wurden, und bei dem Herabfallen in den Baumästen hängengeblieben sind. Die Aufräumungsarbeiten dauerten den ganzen Nachmittag an.

## Erfolglose Sprengversuche auf der Donau.

Die Versuche des tschechoslowakischen Militärs, die bei Preßburg in zehn Kilometer Länge bis auf den Grund eingefrorene Donau zu sprengen, sind erfolglos verlaufen. Die herausgesprengten Eisblöcke fielen an anderer Stelle nieder und bildeten nur neue Eisberge.

### Sommerhitze auf der Krim.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die Kältewelle auf der Krim von einer Hitzewelle abgelöst worden. Es sind bereits vierundzwanzig Grad über Null festgestellt worden. Aus Turkestan wurden wieder zwei Erdstöße gemeldet.

## Furchtbare Hochwasserkatastrophe in London.

**20 Tote.**

Die Ueberschwemmungen der Themse im Herzen Londons, die mit einsetzender Flut begannen, stellen alles in den Schatten, was bisher in London an Ueberschwemmungen zu verzeichnen ist. In dem am Themseufer in unmittelbarer Nähe des Parlaments gelegenen Wohnviertel sind

**15 Personen in ihren überschwemmten Wohnungen ertrunken.**

Die Ufermauer gab an dieser Stelle in einer Breite von etwa vierzig Metern dem enormen Druck des Wassers nach. Wie ein rauschender Wasserfall stürzte die Flut vorwärts und setzte in zehn Minuten alle ringsherum gelegenen Gebäude unter Wasser. Von den in den Kellerwohnungen untergebrachten Personen, die zur Zeit des Einbruches der Fluten um 12.30 Uhr nachts bereits schliefen, hatten nur wenige die Zeit oder die Geistesgegenwart, die Fenster einzuschlagen und sich in Sicherheit zu bringen. Nach wenigen Minuten Zögerns war es bereits zu spät, da die Fluten bis an die Decke hochgestiegen waren und durch ihren Druck das Oeffnen der Türen verhinderten.

**Eine einzige Familie hat vier Mädchen verloren.**

Der Vater versuchte vergeblich, ihnen Hilfe zu bringen, und mußte es mit anhören, wie ihre Notschreie langsam abstarben. In anderen Fällen versuchten die überraschten Bewohner telephonisch Hilfe herbeizurufen. Ehe sie sich versahen, war ihnen der Rückweg bereits abgesperrt. Eine große Anzahl von Personen ist durch schnell zu einem Strick zusammengebundene Leinenteile, der von oberen Stockwerken nach den Kellerwohnungen herabgelassen wurde, gerettet worden.

Die geretteten Personen geben ergreifende Schilderungen der Katastrophe. In manchen Fällen sind die Bewohner in den Stockwerken zu ebener Erde erst durch die hereindringenden Fluten überrascht worden, als die in den Kellerwohnungen untergebrachten Personen bereits mit dem Tode kämpften. Das Arsenal in Woolwich wurde in weitem Maße überflutet. Im Tower wurde die dort untergebrachte Soldatenabteilung von 300 Mann durch Unterstützung der Wächter Herr der Lage. Teile der historischen Ausstellungsstätten und des Juwelenhauses wurden durch die Fluten in Mitleidenschaft gezogen. In dem niedriger gelegenen Teile der Tategalerie stand

**das Wasser drei Meter hoch.**

Außerordentlich großer Schaden wurde hier angerichtet. Das Parlamentsgebäude ist durch seine verhältnismäßig günstige Lage ohne größeren Schaden davongekommen. Das Gesundheitsministerium steht gleichfalls zum Teil unter Wasser. Alle verfügbaren Ingenieure sind aufgeboten worden, um die Arbeiten für die Wiederherstellung der eingebrochenen Strecke und Verstärkung der übrigen Teile der Ufermauern in Angriff zu nehmen. Die Hafenbehörden erlassen eine Warnung, daß eine Wiederkehr der Fluten in den nächsten Tagen möglich ist, da die Flut bis zum kommenden Dienstag ansteigt und die Stürme anhalten.

*

**Die Zahl der in den überschwemmten Stadtgebieten von London Ertrunkenen hat sich bereits auf zwanzig erhöht.**

## Bisher 17 Tote aus dem amerikanischen U-Boot „S. 4" geborgen.

Nach Meldungen aus Neuyork sind bisher aus dem gesunkenen amerikanischen Unterseeboot „S 4" insgesamt 17 Tote geborgen worden. Die Offiziere der an dem Rettungswerk beteiligten Schiffe stimmen in der Auffassung überein, daß der Maschinenraum des Unterseebootes, aus dem 16 der Toten geborgen wurden, nicht mit Wasser gefüllt war, ehe die Taucher die Ventile öffneten. Weiter ist man der Ansicht, daß die Insassen des Maschinenraumes sämtlich an Gasvergiftung gestorben sind.

---

Augen, und Baron Louis drückte zärtlich Settes Arm, den er durch den seinen gezogen hatte. Sie würde so mit ihm bis an das Ende der Welt gegangen sein, in ihrem Herzen jauchzte ein großes Glücksempfinden, wenn er mit seinen schönen Augen sie so vielsagend ansah, tief in die ihren hinabtauchte und damit eindringlicher zu ihr sprach, als es Worte hätten tun können. Jeden Tag erlebte Sette jetzt als ein großes Geschenk, denn jeder Tag brachte ihr den Geliebten hinaus in die Einsamkeit der Rosenvilla, brachte ihr Stunden des angeregtesten Zusammenseins mit ihm und der heimlichen Zwiesprache des Herzens, die zusammenklingt auch ohne Worte.

Jetzt standen sie vor der großen Auslage eines Juwelierladens. Mit einem leisen Lächeln sagte Baron Louis, mit einem leisen Druck gegen ihren Arm:

„In vierzehn Tagen ist Weihnachten, Theresia. Komm, wir wollen dein Christgeschenk hier drinnen aussuchen, das ich meinem schönen Wäschen unter den Tannenbaum legen will. Das heißt . . . ich werde es dir heute schenken, Theresia, tragen sollst du es als ein Angebinde von mir, Mama braucht es nicht zu wissen. Hörst du, Theresia? Nichts ist so süß, als eine heimliche Liebe, von der niemand was weiß . . . Also komm, du selbst sollst es auswählen."

Settes Herz schlug wie ein Schmiedehammer. Es war das erstemal, daß Baron Louis von Liebe sprach. Wie sehr beglückte er sie. Heimatliche Liebe. er hatte recht, ein beglückendes Gefühl war es doch sich geliebt zu wissen, ohne daß die Welt es gleich erfuhr.

Er zog sie hinein in das Geschäft. Man schien Baron Louis hier als einen guten Kunden schon zu kennen. Mit großer Zuvorkommenheit schleppte der Verkäufer die kostbarsten Dinge herbei zur Auswahl, glitzernd bedeckten sie die Glastafel, an der Sette lehnte und mit entzückten Augen auf all die herrlichen Dinge niedersah. Sie wählte endlich einen bescheidenen Anhänger aus Silber mit einem großen Lapislazuli, der nicht sehr hoch im Preis war. Der Baron sah lächelnd auf sie nieder.

„Närrchen," flüsterte er in ihr Ohr, „warum so bescheiden? Das Schönste ist mir für dich gerade gut genug." Und er zog unter all den glänzenden Dingen ein kleines Kästchen hervor, das einen wundervollen Perlenanhänger enthielt. Wie Tränen schimmerten drei große Perlen auf dem dunklen Sammetpolster.

„Diesen werden wir nehmen," sagte der Baron zu dem Verkäufer und fragte nach dem Preis. Es war ein hoher Betrag. aber ohne weiteres zog Louis-Ferdinand seine Brieftasche und zahlte. Dann schob er das Kästchen nachlässig in die Tasche und ergriff Settes Arm. Mit vielen Verbeugungen öffnete der Verkäufer die Tür.

„Wo gehen wir nun hin, Theresia? Zieht es dich in das abendliche Getriebe des Wurstelpraters, wilst du Wursteln sehen und Ringelspiele, willst du tanzen und Heurigen trinken, oder wollen wir Einsamkeit genießen. Ich stehe ganz zu deiner Verfügung, und wir haben viel Zeit heute. Mama ist ausgefahren, und das Abendbrot wird später eingenommen. Also komm."

Sette sah vorwurfsvoll zu ihm auf. „Du vergißt, daß ich in Trauer bin um meinen Vater," sagte sie.

Er zuckte die Achseln. „So, also dann nicht Wurstelprater. So wollen wir in die Praterauen fahren." Er winkte einem Fiaker herbei. In scharfem Trab fuhren sie am Quai entlang, durch belebte Straßen, rund um den Ring. Fröhliches vorweihnachtliches Leben durchpulste die Wienerstadt.

Die lange Hauptallee des Praters fuhren sie hinauf. Drüben leuchteten die Lichter am Riesenrad des Volksprater auf, fern klangen die abgerissenen Töne der elektrischen Musikwerke herüber, dann vornehme Stille, leise nur sang die Donau ihr ewiges Lied von aller Schönheit der Welt und ihrer Vergänglichkeit.

Da legte sich leise ein Arm um Settes Schulter, heiße Lippen suchten ihren Mund. „Theresia, ich liebe dich . . ." Er küßte ihre Augen, Stirn und Mund, fest preßte sie sein Arm. Sette saß wie in einem seligen Traum. Dann erwiderte sie seine Zärtlichkeiten, ließ sich willig in die Arme nehmen, hin und her wiegen wie ein Kind.

Draußen huschten nur noch die spärlichen Lichter der Allee vorüber. In die Dunkelheit hinein fuhren sie, immer stürmischer küßte der Baron das zitternde Mädchen. „Theresia, sei stark, gehe mit mir nach . . ."

Befremdet richtete sich Sette in seinen Armen auf und versuchte, ihm in die Augen zu sehen. Aber nur sein Gesicht leuchtete in gespensterhafter Blässe, seine Augen konnte sie nicht sehen. Er aber zog sie aufs neue in seine Arme und bedeckte sie mit Küssen. „Theresia, Närrchen, du kleines Mädchen aus einer kleinen Stadt . . . wie liebe ich dich." Seine Finger nestelten in seiner Tasche. Er drückte ihr das Kästchen mit dem Schmuckstück in die Hand.

„Hier, Theresia, hier, dein Weihnachtsgeschenk von mir. Schon heute schenke ich es dir, nur halte es heimlich vor Mama und Nanette . . . Du weißt, heimliche Liebe . . . Liebe . . . Sette, Liebe ist das allerschönste, was es gibt auf der Welt. Du weißt es noch nicht, kleine Theresia, wie süß Liebe sein kann."

Da warf sie sich in seine Arme und küßte ihn heiß, wieder und wieder. „Ich liebe dich, Louis, ach, ich glaube, es war Liebe auf den ersten Blick . . . Verfallen bin ich dir und deinen Augen, küsse mich, Geliebter . . ."

Als aber Baron Louis ihr die Knöpfe ihres Kleides wie im Scherz zu lösen suchte, da war sie auf einmal wieder die kühle, vernunftende Sette: „Was tust du, Geliebter? Ich glaube, es ist schon recht spät geworden. Komm, laß uns umkehren, Tante Virginia wird längst daheim sein und auf uns warten." Sie gab dem Kutscher selbst das Zeichen, wieder nach der Stadt zu fahren. Der Baron lehnte sich verstimmt in die Ecke des Wagens zurück. Auf einmal wieder schweigsam und kühl.

Aber er hatte Settes Sinnlichkeit wach geküßt. Sie drückte den blonden Kopf an seine Schulter, sie hielt ihm die brennenden Lippen entgegen.

„Ich liebe dich unendlich, Louis, mehr als mein eigenes Leben liebe ich dich. Aber du darfst nicht vergessen, daß ich eben Theresia Sieburth bin, das kleine Mädchen aus der kleinen Stadt . . ."

Nach einer Stunde hielt der Wagen vor der Rosenvilla. Baron Louis' Verstimmung hatte sich wieder gewandelt während der Fahrt. Zärtlich schaute er in Settes Augen hinein, während er sie aus dem Wagen hob.

„Morgen, mein Mädchen, morgen . . . gegen drei Uhr hole ich dich ab."

Und Sette schaute ihm glückstrahlend ins Gesicht und drückte das Kästchen mit dem Schmuckstück zärtlich an ihr Herz, an ihre Lippen.

„Morgen, Geliebter, ich warte auf dich."

(Fortsetzung folgt.)

## Ski-Gespräche.

„Du Lola, dein dicker Verehrer scheint nur mühsam nachzukommen."

„Aber nur beim Flachlauf; wenn's bergab geht, kugelt er oft weit voraus."

*

„Für den Wintersport hab ich mir 300 Mark bewilligt."

„Recht so! Man muß nicht so knausrig sein und

„Ja, nun muß ich sie mir aber erst pumpen."

*

Der junge Ehemann zu seiner Gattin: „Weißt du Mat, daß Skifahren ist wie meine Schwiegermutter, man freut sich immer auf die Abfahrt."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280109-15/fragment/page=0009

Heute morgen 1/2 5 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

**Herr Louis Runkel**

im Alter von 87 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wwe. Frieda Runkel.

Atzendorf, den 9. Januar 1928.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag 3 Uhr.

---

**Wollen Sie ein behagliches Heim haben!**
Brauchen Sie

**Möbel**

Wir liefern Ihnen sofort frei Haus!
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzelmöbel
auch auf bequeme Teilzahlung ev. auch ohne Anzahlung. Angeb. u. G. 895/28 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Lichtspiel-Palast „Sonne"**
Leitung: A. Dechant

**Das Programm wird verlängert**
bis Donnerstag!

Der

Ein historischer Film unter Verwendung zeitgeschichtlicher Original-Aufnahmen

1. Teil: **Des Volkes Heldengang.**

Das Programm ist für Jugendliche frei!

Anfang 5.30 und 8 Uhr
Besuchen Sie die erste Vorstellung!

---

**Union-Theater**
Leitung: A. Dechant

Der unerhörte Erfolg veranlaßt uns, das große Programm zu verlängern!

**Harry Piel**

in seinem tollkühnen Sensationsfilm

**Abenteuer einer Nacht!**

Die ungewöhnlichen Erlebnisse eines ungewöhnlichen Mannes in 6 Akten,
eine Rekordleistung Harry Piels

Außerdem

**Die Dame aus Berlin**

6 Akte von Hermann Klostereich mit Werner Krauß, Lia Eibenschütz, Jacob Tiedtke, Wilhelm Dieterle, Eugen Rex.

Anfang 6.30 und 8.15 Uhr.

---

**Todesfälle:**
Emilie Bülow, Schkeuditz.
Albert Böhme, Teuchern.
Richard Felix, Weißenfels.
Richard Hufftziger, Merseburg.
Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes statt.

---

**ASTHMA**

Chron. Bronchialkatarrh, Verschleimung der Atmungsorgane u. veralteter Husten
9 Jahre schwer daran gelitten, alle verf. Mittel waren erfolglos, bis ich selbst ein Pulver zum Einnehmen erfunden habe, das mir sofort geholfen.
Ärztl. empfohl., Tausende v. Dankschreiben.
Jeder Leidende erhält bei Einsend. v. Mk. 1.05 (Briefmarken) eine Probe durch meine Versand-Apotheke zugesandt, damit er sich vom Erfolg selbst überzeugt.
**Paul Breitkreutz, Berlin GO 36.**

---

**Familiennachrichten.**
Verlobungen: Gertrud Kitzing m. Willy Götzer, Schkeuditz. — Wally Kadisch m. Kurt Hoffmann, Weißenfels.
Vermählungen: Alfred Ritter und Hildegard geb. Köhler, Weißenfels.

---

**Hausfrauen! kauft nur „Gefag"**

zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Grossisten zum Bezuge weist nach:
Gebrüder Friese, Aktiengesellschaft
Kirschau in Sachsen.

---

**Hinzelmann**
Markt 9 **Leipzig** Markt 9
Anfertigung von
**Maskengarderobe**
in eigenem Atelier — in jeder Preislage
sowie
**Kopfputze**
Einzelverkauf sämtlich. Zutaten

---

**Kammer-Lichtspiele**

Ab morgen, Dienstag, bringen wir wiederum ein Filmwerk von ungeheurer Wucht und Schönheit

**Nacht der Liebe**
oder: Das Recht der ersten Nacht
mit Ronald Colmann und Vilmar Banky. — Ronald Colmann, ein Fairbanks an Mut, ein Valentino an Feinheit, mit Vilmar Banky, der schönsten Frau, als Prinzessin Marie. — Spanien ist der Schauplatz dieses Films, das Spanien, in dem die Herzöge Herren waren über Leib u. Leben ihrer Untertanen, in dem das „Jus primae noctis", „Das Recht der ersten Nacht", wie überall in Europa die Mädchen des Landes der Gier der Herzöge auslieferte. — Herrliche Bauten wurden errichtet, eine riesige Burg mit einem herrlichen Speisesaal, in dem 500 Personen Platz fanden. Prunkvolle Schlafzimmer, riesige Treppen und Hallen geben dem Film ihre Note. — Geheimnisvolle Aufnahmen einer Zigeunerhochzeit im Walde, Berge und tiefe Schluchten, der Sturm der Bauern auf die Burg, dies alles sind Bilder, die dem Beschauer unvergeßlich bleiben.
Dazu ein gutes Beiprogramm und die neueste Opel-Woche Nr. 1.

Heute, Montag, letzter Tag der schönsten und erfolgreichsten Operette
**„Die geschiedene Frau".**

---

**Formulare**

Tagebuchbogen
Mietverträge
An- u. Abmeldescheine
Umsatz- u. Einkommensteuer-Voranmeldungen
Unfallanzeigen
Frachtbriefe
Schreib- und Konzeptpapiere
sowie Zahlungsbefehle

**Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H.**
Hälterstraße 4, Tel. 100/101.

---

**Der gute Strumpf**
trägt die Marke
**„LBO"**
Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine Qualität, sondern auch durch seine diskrete Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit seiner Farben.
Als beste Marke weltbekannt
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei
**H. Schnee Nachfl.**
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84.

---

**Kirchliche Nachrichten.**
**Dom.** Beerdigt: Der Kaufmann Johannes Groß; die Witwe Alwine Synang geb. Spitzer.
**Stadt.** Getauft: Erika, Tochter des Maschinenbauers Friedrichsen; Gerhardt, Sohn des Eisendrehers Menzel; das Kind Günter Scheibe. — Getraut: Der Landwirt H. H. Lützkendorf mit Frau J. L. geb. Heinrich; d. Tischler R. F. Scheibe mit Frau D. G. geb. Neuthor. — Beerdigt: Der Sohn des Badeanstaltsbef. Bassenge.
**Altenburg.** Beerdigt: Der Geh. Regierungsrat Kurt Schede; Fräulein Mathilde Zehender.

---

**Auswärt. Theater.**
**Stadttheater in Halle.**
Montag, 20 Uhr: „Sinfoniekonzert."
Dienstag, 20 Uhr: „Fidelio."
**Waisenhaus in Halle.**
Rastelli.
**Neues Theater in Leipzig.**
Montag, 19 Uhr: „Königskinder."
Dienstag, 19 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor."
**Altes Theater in Leipzig.**
Montag, 20 Uhr: „Schinderhannes."
Dienstag, 20 Uhr: „Hoppla, wir leben."
**Operettenhaus in Leipzig.**
Montag und Dienstag, 20 Uhr: „Die keusche Susanne."
**Schauspielhaus in Leipzig.**
Montag und Dienstag, 20 Uhr: „Dover-Calais."
**Lichtspiele in Halle:**
**C. T. am Riebeckplatz.** Der rote Ritter der Luft
**C. T. Gr. Ulrichstraße.** Steh ich in finsterer Mitternacht.
**Schauburg, Gr. Steinstraße.** Ihr Spielzeug.
**Ufa, Leipziger Straße.** Die Hoie!
**Ufa, Alte Promenade.** Casanova.

---

**Jede Dame**
die zur Korpulenz neigt, trage den neuesten **E.-C.-Leib und Hüfthalter.** Da fast stangenlos, ist er bequem und verschönert die Figur.
Anfertigung nach Maß.
**Korsetthaus Emmy Cappès**
Am Dom.

---

**Händler, Wiederverkäufer**
kaufen Strümpfe, Trikotagen, Wäsche nur bei
**C. Schütze, Dresden-A. 117,** Rietschelstraße 7.
Preisliste gratis!

---

**Flügel Pianos**
größte Auswahl, günstige Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste. Gebr. Instrumente stets vorrätig.
**B. Döll, Halle**
Gr. Ulrichstr. 33/34

---

Offeriere prima frische
**Tafelbutter**
per Pfd. M. 1.65
**Ia besten Tilsiter Vollfettkäse**
M. 1.—
Versand per Nachnahme in Postpaketen von 6 und 9 Pfd.
**Kurt Klein, Tilsit**
Postschließfach 168.

---

**Freiw. Allg. Feuerwehr**
II. Pionier-Komp.
Mittwoch, den 11. d. M., 20 Uhr
**Appell**
am Gerätehaus.
Der Brandmeister.

---

**Stempel-Karius**
Merseburg, Brühl 4

---

**Makulatur**
ist zu verkaufen im
**Merseburger Tageblatt**
Hälterstraße 4.

---

**Restaurant Hohenzollern**
Morgen Dienstag
**Schlachtefest**
Nachm. alle Sort. fr. Wurst auch außer dem Hause.

---

Die Mehrheit der deutschen Hausfrauen hat sich für Rama entschieden. Seit Jahren schon ist Rama die meistgekaufte Margarine-Marke Deutschlands. Sie verdankt diese Vorzugsstellung einzig und allein ihrer Qualität.

Wer einmal Rama probiert hat, kauft sie immer wieder. Für 1 Mark erhalten Sie ein ganzes Pfund

**Rama**
MARGARINE butterfein

---

**Sächsische Bettfedern**
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 65
Provinz Sachsen, Angerstraße 4
sendet Ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten
**Bettfedern** bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.
Ferner prima **Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei.

---

**Gustav Uhlig, Halle S.**
Untere Leipziger Straße
Gegründet 1859

Größtes Lager der Prov.
**Nur beste Fabrikate**
in Musik-Instrumenten
sowie Grammophon-, Vox, Elektrola-, Hymnophon-, Polyphon-, Elektromophon-, Amato- und Adler-
**Sprech-Apparate**
zu äußersten Preisen
Auf Wunsch Teilzahlung!
**Schallplatten** täglicher Eingang.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280109-15/fragment/page=0010